

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT

1939 1. Februar-Heft

19. Jahrgang Nr. 3

INHALT

Deutsche Wirtschaftskurven S. 81

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Der Anbau landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte im Jahre 1938 S. 82

Der Gemüsebau nach der Bodenbenutzungserhebung 1938 S. 84

Anbau und Ernte im Ausland S. 85

Schlachtungen und Fleischversorgung im Dezember 1938 S. 87

Milchanlieferung u. -Verwertung in Molkereien im November 1938 S. 87

Braustoffverbrauch u. Bierausstoß Juli/Sept. 1938 u. im Braujahr 1937/38 S. 88

Bierzeugung u. -Verbrauch in den sudeten-deutschen Gebieten

Die Steinkohlenförderung des In- u. Auslandes im November 1938 S. 90

HANDEL UND VERKEHR

Die Entwicklung des deutschen Außenhandels nach Waren im Jahre 1938 S. 90

Der Schiffsverkehr über See im Dezember und im Jahre 1938 S. 94

Der Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen im 2. Vj. 1938 S. 95

Der Personenverkehr der Straßenbahnen im November 1938 S. 96

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im Januar 1939 S. 97

Die Großhandelspreise

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten. —

Die Entwicklung der Preise für Hausbrand, Gas

und Strom seit 1933

Indexziffern — Marktordnung und Preisregelungen

Die Lebenshaltungskosten in der Welt Ende

1938 S. 102

Indexziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten wichtiger Länder

Arbeitseinsatz und Arbeitslosigkeit im Januar 1939 S. 104

FINANZEN UND GELDWESEN

Die ersten Ergebnisse der Gewerbesteuerstatistik für 1937 S. 104

Die Schuldenbewegung bei den deutschen Ländern April bis September 1938 S. 106

Die Steuereinnahmen des Reichs von April bis Dezember 1938 S. 107

Die Unternehmungen im Januar 1939 S. 108

Die Wechselproteste im Dez. u. im Jahre 1938 S. 109

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Dez. u. im Jahre 1938 S. 109

Die Ehestandsdarlehen im 4. Vj. und im Jahre 1938 S. 110

Fremdenverkehr im Dezember 1938 S. 111

VERSCHIEDENES

Die Pflichtkrankenkassen im Jahre 1938 ... S. 112

Zwangsversteigerungen land- u. forstwirtschaftlicher Grundstücke im 3. Vj. 1938 .. S. 114

Deutscher Witterungsbericht für Januar 1939 S. 115

Wirtschaftsdaten Januar 1939 — Bücheranzeigen

Sonderbeilage: Die Kraftverkehrswirtschaft im Jahre 1938

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 Reichsmark

**Akademiker, 39 Jahre,
sucht in Statistik**

zum 1. April oder später geeigneten Wirkungskreis.

Durch ein spätes Studium früheres Dienstverhältnis aufgegeben, daher zur Zeit ohne feste Anstellung.

Angebote unter H. T. 112 an die Anzeigenabteilung „Wirtschaft und Statistik“, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 42

Carl A. Katlun

BERLIN C2, ALEXANDERPLATZ 5-7 · FERNSPRECHER 513405

Triumph Buchungsmaschinen
für Buchhaltung, Statistik und Nachkalkulation
Schreibmaschinen
sämtlicher Systeme

INKIESS REKORD

Die Hartgeldzählkasse
zählt das Hartgeld **garantiert richtig.**

Eingeführt bei Parteidienststellen, Behörden, Banken, Versicherungen usw.

Zu beziehen durch alle Bürobedarfsgegeschäfte oder die Firma
Ingeborg Heufer, Berlin-Lichterfelde 1, Ferdinandstraße 27

TRIUMPH

Unser Grundsatz:
Höchste Qualität!

**Schreibmaschinen
Buchungsmaschinen**

Unverbindliche Angebote durch die Generalvertretung

HORN & GÖRWITZ Inh.: **OSKAR GÖRWITZ**
FRIEDRICHSTR. 73 · BERLIN W 8 · FERNSPR. 12 50 67

**Nachrichten
der deutschen Handelskammer
London**

*Das offizielle Organ
des deutsch-englischen Handels*

Zuverlässige und schnelle Berichterstattung
über deutsche und englische Zollverord-
nungen, Ein- und Ausfuhrbestimmungen,
Absatzquellen, Märkte, Wirtschaftsentwick-
lungen und -tendenzen, Ausschreibungen,
Ausstellungen usw. Ausführlicher Vertreter-
und Bezugsquellennachweis

Jährlicher Bezugspreis RM 6.60 (zahlbar in Deutschland)

Probenummer kostenlos von der
**German Chamber of Commerce
for the United Kingdom (Inc.)**

Shell-Mex House, Strand
London, W.C. 2



UMFASSEN ALLE BETRIEBSZAHLEN

DEUTSCHE HOLLERITH MASCHINEN GESELLSCHAFT M.B.H. BERLIN-LICHTERFELDE

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

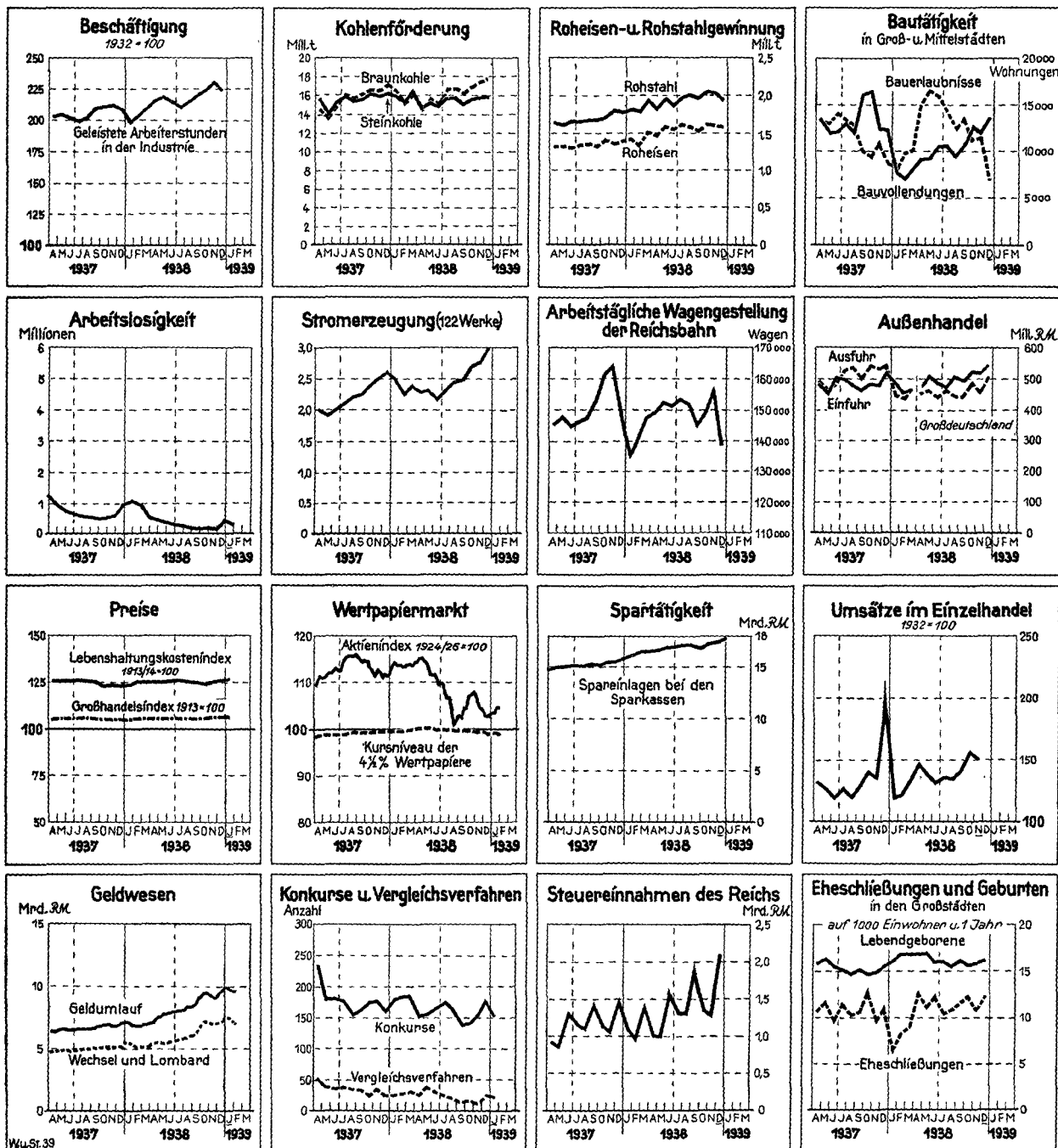
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1939 1. Februar-Heft

Abgeschlossen am 15. Februar 1939
Ausgegeben am 18. Februar 1939

19. Jahrgang Nr. 3

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Der Anbau landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte im Jahre 1938

Gegenüber den Bestrebungen, den Anbau landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte auszudehnen, machten sich im letzten Jahre die ungünstigen Arbeitsverhältnisse auf dem Lande bemerkbar. Die bisherige Ausdehnung des Zwischenfruchtbaus hat einer — wenn auch noch unbedeutenden — Einschränkung Platz gemacht. Daß dieser Rückgang verhältnismäßig gering war, ist auf das Bestreben der Landwirtschaft zurückzuführen, die wirtschaftseigene Futterbasis, insbesondere die heimische Eiweißversorgung zu vergrößern.

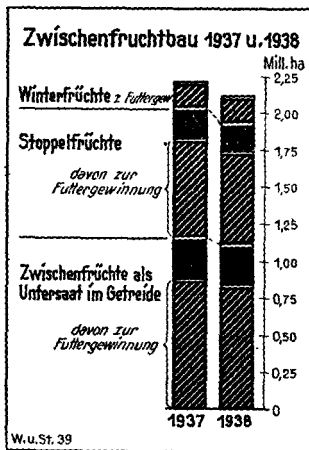
Nach Befragung der Betriebsinhaber mit einer Gesamtbetriebsfläche von mindestens 0,5 ha beziffert sich der Anbau der eigentlichen landwirtschaftlichen Zwischenfrüchte (ohne Stoppelklee) im Jahre 1938 auf 1,27 Mill. ha gegen 1,36 Mill. ha im Jahre 1937; das sind etwa 7 vH weniger. In den Vorjahren ist außerdem der Stoppelklee (Rotklee, Klee gras und gemischter Anbau von Klee) in die Erhebung einbezogen worden ohne Rücksicht darauf, ob der Klee im folgenden Jahr als Hauptfrucht genutzt, im Herbst des Aussaatjahres oder im Frühjahr des darauffolgenden Jahres umgepflügt wurde. 1938 aber ist der Stoppelklee nur insoweit in die Erhebung einbezogen worden, als er im Aussaatjahr eine Nutzung erbrachte entweder als Heu, Weide oder Gründung. Danach bezifferte sich im Jahre 1938 die Stoppelklee fläche, die zur Futtergewinnung herangezogen worden ist, auf 730 449 ha. Es ergibt sich somit, daß mehr als die Hälfte des vorhandenen Stoppelklee noch im Aussaatjahr zur Futtergewinnung herangezogen wird. Da der Stoppelklee zum Teil recht hohe Erträge liefert, stellt er, wie die neuesten Feststellungen zeigen, die umfassendste und bedeutendste Zwischenfrucht in der Landwirtschaft überhaupt dar. Etwa 132 300 ha des im Jahre 1938 angebauten Stoppelklee wurden als Gründung untergepflügt. Unter Einschluß des Stoppelklee, der im Jahre 1938, also im Aussaatjahr, zur Futtergewinnung herangezogen oder umgepflügt wurde, beziffert sich der Zwischenfruchtanbau im alten Reichsgebiet auf 2,13 Mill. ha gegen 2,22 Mill. ha im Jahre 1937. Der gesamte Zwischenfruchtanbau ist also nur um 4 vH eingeschränkt worden.

Im alten Reichsgebiet sind unter Einschluß von Stoppelklee zur Futtergewinnung und zum Unterpflügen auf 1,11 Mill. ha Zwischenfrüchte als Untersaat im Getreide angebaut worden gegen 1,16 Mill. ha im Jahre 1937¹⁾. Der Anbau ist somit um rd. 50 000 ha verkleinert worden.

Im einzelnen hat der Anbau von Serradella um 45 000 ha, der Anbau von Malven im Zwischenfruchtanbau um etwa 4 500 ha abgenommen. An den Abnahmen bei Serradella haben, abgesehen von weniger bedeutenden Gebieten, sämtliche Reichsgebiete Anteil, namentlich Pommern, das größte (— 25,9 vH) und Brandenburg, das zweitgrößte Anbaugbiet (— 27,6 vH). In diesen beiden Provinzen ist der Anbau allein von 72 000 ha auf 53 000 ha um etwa 19 000 ha verkleinert worden. Der Rückgang des Anbaus von Malven ist ebenfalls auf alle Anbaugbiete zurückzuführen. Von dieser Gruppe der Untersaat-Zwischenfrüchte

sind etwa 835 000 ha gegen 875 000 ha im Vorjahr zur Futtergewinnung herangezogen worden.

Stoppelfrüchte wurden auf 822 100 ha angebaut; das sind zwar etwa 48 000 ha weniger als im Vorjahr, aber 92 000 ha mehr als im Jahre 1936. Der Stoppelfruchtanbau des Jahres 1938 übertrifft also den des Jahres 1936 noch um etwa 12 vH. An der Anbaueinschränkung im Vergleich zum Vorjahr sind, abgesehen von Süßlupinen und Futterkohl, sämtliche Stoppelfrüchte beteiligt, insbesondere die Stoppelrüben und die Hülsenfrüchte in Reinsaat und im gemischten Anbau. Die Stoppelrübe, die flächenmäßig unter den Stoppelfrüchten den größten Umfang einnimmt, ist in ihrem Anbau sowohl absolut als auch relativ mit 303 235 ha gegen 336 556 ha 1937 (— 9,9 vH) am stärksten eingeschränkt worden. Die Verkleinerung des Anbaus ist, abgesehen von Westfalen und der Rheinprovinz, wo der Anbau sich sogar noch um 3,9 und 3,0 vH vergrößerte, auf alle bedeutenden Anbaugbiete zurückzuführen. Absolut am stärksten ist die Anbaueinschränkung in Schlesien (— 29,3 vH), dann folgen Bayern (— 12,2 vH) und Brandenburg (— 22,5 vH). In diesen 3 Gebieten beträgt der Rückgang der Anbau fläche für Stoppelrüben allein etwa 25 000 ha. In Hannover, nächst Bayern das größte Anbaugbiet für Stoppelrüben, erreichte der Anbau fast den Vorjahrsumfang.



Zwischenfruchtanbau 1938 im Vergleich mit 1937	1938	1937
Stoppelfrüchte, nur zur Futtergewinnung und zum Unterpflügen	862 746 *)	862 746
Serradella	244 837	289 845
Malven	2 577	7 123
Zwischenfrüchte als Untersaat im Getreide zus.	1 110 160	1 159 714
davon zur Futtergewinnung	834 941 *)	874 965
Lupinen	141 505	149 867
Andere Hülsenfrüchte in Reinsaat und in gemischtem Anbau	200 636	198 861
Senf	64 883	68 124
Spörgel	34 407	37 262
Stoppelrüben und Steckrüben	303 235	336 556
Futterkohl	17 133	16 788
Mais	28 125	29 062
Sonstige Stoppelfrüchte	32 195	33 712
Stoppelfrüchte zusammen	822 119	870 232
davon zur Futtergewinnung	626 406	662 441
Wintermischfrucht	24 237	26 197
Inkarnatklee	111 489	114 823
Winterroggen	18 237	17 677
Rapko, Raps und Rüben	29 915	23 829
Winterfrüchte zusammen	183 878	182 526
davon zur Futtergewinnung	183 878	182 526
Sonstige landwirtschaftliche Zwischenfrüchte	13 596	11 897
Zwischenfrüchte insgesamt	2 129 753	2 224 369

*) Schätzung.

Süßlupinen sind 1938 auf 32 647 ha angebaut worden; das sind 13 300 ha oder 68,7 vH mehr als im Vorjahr. Die Süßlupine im Zwischenfruchtanbau hat also ähnlich wie die Süßlupine im Hauptfruchtanbau ihren Siegeszug fortgesetzt. Dagegen wurde mit Grünmais, der ein ausgezeichnetes Silage-Futtermittel ist, nicht dieselbe Fläche wie 1937 bestellt. Mit 28 125 ha ist der Anbau um etwa 940 ha (— 3,2 vH) eingeschränkt worden. In den einzelnen Gebieten ist der Anbau teils noch vergrößert worden wie in Bayern und Baden, teils aber auch verkleinert worden wie in Schlesien und in Brandenburg. Diese 4 Gebiete stellten bisher die Hauptanbaugbiete für Grünmais dar. Auf sie entfallen allein 20 000 ha oder fast 70 vH des Gesamtanbaus. Während aber in Bayern und Baden der Anbau zusammen um etwa 670 ha vergrößert wurde, ist er in Brandenburg und Schlesien um etwa 2 000 ha verkleinert worden. Der Anbau von Bitterlupinen

¹⁾ Da 1937 der Gesamtstoppelklee erfaßt wurde ohne Rücksicht auf die Nutzung im Aussaatjahr, ist angenommen worden, daß 1937 ebenfalls etwa 863 000 ha Stoppelklee zur Futtergewinnung herangezogen und untergepflügt worden sind.

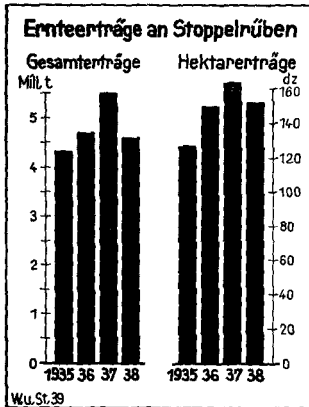
Da die statistischen Feststellungen in Österreich denen des Reichs nur allmählich angeglichen werden können, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das Reichsgebiet ohne Österreich. Das gleiche gilt für das mit dem Reich vereinigte sudetendeutsche Gebiet.

zum Unterpflügen ist auf etwa 109 000 ha um rd. 22 000 ha (— 16,6 vH) eingeschränkt worden. Dieser Rückgang ist auf alle bedeutenden Anbaubereiche zurückzuführen.

Von der Gruppe der Stoppelsaat-Zwischenfrüchte sind 626 406 ha zur Futtergewinnung herangezogen worden; das sind 36 000 ha weniger (— 5 vH) als im Vorjahr, aber 77 000 ha mehr als im Jahre 1936.

In Anbetracht der Bedeutung der Stoppeln für die Futterversorgung ist wie im Vorjahr auch die Erntemenge ermittelt worden. Im alten Reichsgebiet wurden insgesamt 4,6 Mill. t geerntet; das sind infolge einer verkleinerten Anbaufläche und eines kleineren Hektarertrages 0,9 Mill. t = etwa 16 vH weniger als im Vorjahr. Der Hektarertrag stellt sich im alten Reichsgebiet im Durchschnitt auf 152,1 dz gegen 163,9 dz im Vorjahr und 150,1 dz im Jahre 1936. Die Stoppelerbenernte des Jahres 1938 ist etwa so groß wie die des Jahres 1936. Im Deutschen Reich einschließlich Österreich beziffert sich die Ernte auf 4,9 Mill. t gegen 5,9 Mill. t im Jahre 1937, das sind 1 Mill. t weniger. Im Gegensatz zum Vorjahr steht infolge einer größeren Anbaufläche und höherer Hektarerträge Westfalen mit 891 000 t an der Spitze. Hannover, das bisher immer an erster Stelle stand, folgt nunmehr infolge kleinerer Erträge je Flächeneinheit an zweiter, Bayern an dritter Stelle.

Der Anbau landwirtschaftlicher Winterzwischenfrüchte für das Erntejahr 1939 beziffert sich auf etwa 184 000 ha; das sind etwa 1 000 ha mehr als im Vorjahr. Diese Anbauvergrößerung ist auf die Zunahmen bei Winterroggen, Rapk, Raps und Rüben zur Futtergewinnung zurückzuführen, die auf etwa 48 000 ha oder etwa 6 500 ha mehr angebaut werden, während sich die Anbaufläche für Inkarnatkle — auch mit Beimischung von



Stoppelerbenernte 1938	Fläche ha	Rüben-ertrag		Stoppelerbenernte 1938	Fläche ha	Rüben-ertrag	
		je ha	im ganzen 1000 t			je ha	im ganzen 1000 t
Preußen	188 594	164,4	3100,7	Thüringen	469	88,3	4,1
Ostpreußen	420	117,3	4,9	Hessen	2 343	126,9	29,7
Berlin	12	100,0	0,1	Hamburg	130	143,9	1,9
Brandenburg	13 612	138,2	188,2	Mecklenburg	1 023	137,9	14,1
Pommern	1 978	105,8	20,9	Oldenburg	9 902	145,2	143,8
Schlesien	30 352	106,0	321,7	Braunschweig	424	134,4	5,7
Sachsen	6 540	145,5	95,2	Bremen	133	116,0	1,5
Schlesw.-Holst.	2 124	135,4	28,8	Anhalt	954	91,7	8,8
Hannover	51 658	154,3	797,2	Lippe	1 289	133,9	17,3
Westfalen	44 299	201,0	890,6	Schaumb.-Lippe	451	84,7	3,8
Hessen-Nassau	4 059	163,9	66,5	Saarland	376	100,9	3,8
Rheinprovinz	33 534	204,7	686,5	Zusammen 1937	303 235	152,1	4 612,5
Hohenz. Lande	6	100,0	0,1		336 556	163,9	5 517,8
Bayern	58 107	119,0	691,2	Österreich	20 500	135,2	2 771,1
Sachsen	8 009	102,8	82,3	Deutsches Reich ¹⁾	323 735	151,0	4 889,6
Württemberg	2 738	122,1	33,4	1937 ¹⁾	360 965	163,0	5 885,4
Baden	28 293	166,2	470,3				

¹⁾ Einschl. Österreich.

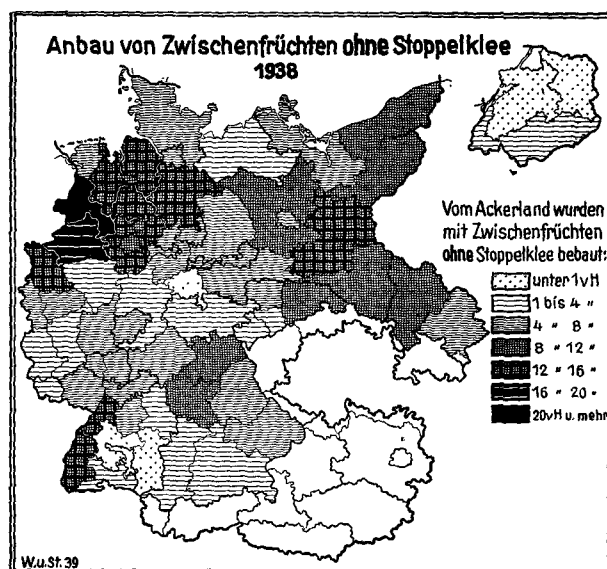
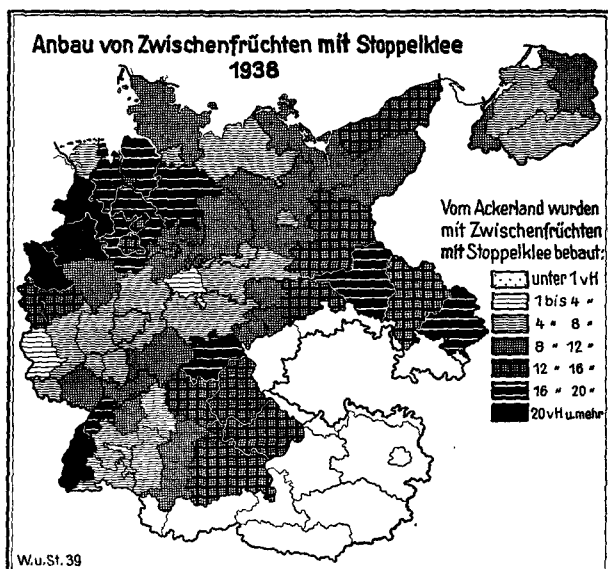
Gräsern (Landsberger Gemenge) — und Wintermischfrucht (Zottelweizen mit Roggen) auf 135 700 ha (um etwa 5 300 ha) verkleinert hat.

Wie im Vorjahr, sind in die Erhebung der landwirtschaftlichen Zwischenfrüchte auch die Spätsaaten von Flachs einbezogen worden. Im alten Reichsgebiet betrug der Anbau 1 324 ha gegen 2 538 ha im Vorjahr. Er spielt eigentlich nur noch in den Ländern Bayern und Sachsen eine etwas größere Rolle. Insgesamt bezifferte sich der Flachsbaubau im Erntejahr 1938, Spätsaat zusammen mit der im Juni festgestellten Anbaufläche auf 44 872 ha, auf rd. 46 200 ha. Da die Ernteberichte starker bei der Schätzung der Flachsenerträge auch die Spätsaaten berücksichtigt haben, so können auch diesen Flächen die im September festgestellten Hektarerträge zugrunde gelegt werden. Danach würde sich die Ernte an Rohstengeln von 145 912 t auf 150 137 t und von Leinsamen von 22 783 t auf 23 560 t erhöhen.

Im ganzen ergibt sich, daß von den drei Gruppen landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte dem Umfang nach der Anbau als

Anbau landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte im Jahre 1938	Zwischenfrüchte insgesamt *)	Zwischenfrüchte zur Futtergewinnung														Zwischenfrüchte zum Unterpflügen					
		Zwischenfrüchte als Untersaat im Getreide oder als Stoppelsaat nach Aberntung des Getreides																			
		Winterzwischenfrüchte ⁷⁾																			
		Rotklee ¹⁾	Serradella	Malven	Süßlupinen	Anderer Hülsenfrüchte ²⁾	Senf	Spörgel (Anr., Knecht)	Stoppelrüben ³⁾	Futerkohl ⁴⁾	Mais	Sonst. Stoppelfrüchte ⁵⁾	Wintermischfrucht ⁶⁾	Inkarnatklee ⁸⁾	Winterroggen ⁹⁾	Rapke, Raps, Rapsen	Rotklee ¹⁾	Serradella	Bitterlupinen	Anderer Hülsenfrüchte ²⁾	Senf
Hektar																					
Preußen	1 440 581	398 881	95 738	1 852	287 61	88 026	12 190	280 67	188 594	11 191	13 322	24 350	17 555	87 115	10 085	14 846	115 490	128 769	98 532	46 905	20 150
Ostpreußen	126 748	101 685	8 531	50	1 593	3 288	1 126	153	420	83	185	201	596	280	382	75	1 547	3 391	1 127	466	1 417
Berlin	528	13	30	2	21	8	1	1	12	20	21	25	31	27	21	7	41	73	101	10	51
Brandenburg ¹⁰⁾ ..	189 481	14 125	18 393	322	5 852	7 783	1 649	4 395	13 612	681	2 635	6 012	2 288	15 281	1 253	2 400	13 616	26 101	37 368	10 737	3 128
Pommern ¹⁰⁾	211 794	52 786	34 525	312	7 742	4 445	1 921	564	1 978	358	1 074	3 691	5 060	10 984	804	1 911	17 754	43 286	13 636	4 392	3 482
Schlesien ¹⁰⁾	298 108	90 464	14 982	367	6 800	19 211	1 298	4 847	30 352	949	5 854	3 736	5 145	27 631	2 781	2 456	37 796	7 140	26 019	7 405	1 357
Sachsen	95 872	12 890	6 584	94	1 202	11 834	318	1 292	6 540	204	933	1 242	1 534	6 940	1 080	1 520	6 289	14 666	8 822	10 417	520
Schleswig-Holstein ..	55 089	25 284	3 073	19	862	1 248	1 998	1 111	2 124	1 583	46	1 017	369	2 849	45	345	2 403	5 651	311	352	4 233
Hannover	195 077	21 561	6 364	318	3 283	18 869	891	6 744	51 658	2 810	216	6 806	492	8 059	614	2 020	12 791	25 131	9 541	9 063	4 943
Westfalen	118 863	22 776	3 006	180	1 206	15 129	313	8 017	44 299	1 925	167	518	604	5 551	739	279	6 324	2 959	1 363	2 796	394
Hessen-Nassau	37 814	18 297	70	61	62	4 371	1 669	47	4 059	325	685	451	779	2 023	936	1 062	1 313	86	57	942	350
Rheinprovinz	108 938	36 809	179	126	138	1 819	996	896	33 534	2 251	1 500	651	652	7 490	1 428	2 770	15 614	285	187	325	273
Hohenzoll. Lande ..	2 269	2 191	1	—	—	21	—	—	6	2	6	—	5	—	2	1	2	—	—	—	2
Bayern	323 493	184 137	932	208	297	19 034	19 206	550	58 107	1 871	7 004	3 334	2 127	5 671	1 708	7 087	3 859	329	1 669	2 877	2 294
Sachsen	89 251	38 774	751	53	284	12 726	1 038	4 419	8 009	1 663	1 359	1 198	1 143	6 375	2 801	3 439	2 548	233	538	968	354
Nürnberg	46 529	35 271	36	44	44	3 464	1 112	12	2 738	113	723	195	292	222	462	128	833	9	5	404	335
Baden	62 936	21 153	5	33	26	1 325	996	30	28 293	270	4 184	273	233	2 063	1 274	680	905	8	7	398	576
Thüringen	22 409	11 647	202	33	22	2 994	1 158	69	469	119	338	501	723	983	913	1 038	485	92	87	228	138
Hessen	25 200	9 384	66	46	85	4 579	787	26	2 343	192	754	446	938	1 170	451	1 180	532	33	141	1 710	252
Hamburg	1 008	352	65	—	34	16	15	32	130	28	4	2	20	72	4	6	10	144	5	32	35
Mecklenburg	57 726	21 800	1 888	173	1 987	1 643	588	588	1 023	217	180	1 242	517	4 500	136	618	4 657	7 224	3 593	1 970	2 579
Oldenburg	23 732	1 596	944	63	894	465	61	471	9 902	944	21	273	91	534	89	36	231	3 604	3 000	117	353
Braunschweig	13 792	2 928	80	13	142	3 238	85	17	424	36	50	161	127	1 029	41	466	1 298	521	441	2 393	140
Bremen	332	41	5	—	1	19	9	21	133	34	1	17	—	5	4	11	3	6	7	2	8
Anhalt	9 806	729	1 153	24	47	1 182	35	64	954	41	116	88	280	788	172	190	377	1 908	796	744	29
Lippe	7 563	1 612	21	2	12	1 920	48	38	1 289	188	10	54	24	535	4	91	761	25	21	485	229
Schaumburg-Lippe ..	1 822	484	3	—	4	412	9	1	451	33	—	14	11	156	9	10	103	—	9	76	28
Saarland	3 573	1 660	26	33	7	246	38	2	376	193	59	47	156	271	84	89	205	17	7	38	8
Deutsches Reich	^{*)} 2 129 753	730 449	101 915	2 577	32 647	141 289	37 375	34 407	303 235	17 133	28 125	32 195	24 237	111 489	18 237	29 915	132 297	142 922	108 858	59 347	27 508
1937	¹⁰⁾ 2 224 369	¹¹⁾ 730 449	¹²⁾ 137 393	¹³⁾ 7 123	¹⁴⁾ 19 350	¹⁵⁾ 149 593	¹⁶⁾ 40 118	¹⁷⁾ 37 262	¹⁸⁾ 336 556	¹⁹⁾ 16 788	²⁰⁾ 29 062	²¹⁾ 33 712	²²⁾ 26 197	²³⁾ 114 823	²⁴⁾ 17 677	²⁵⁾ 32 829	²⁶⁾ 132 297	²⁷⁾ 152 452	²⁸⁾ 130 517	²⁹⁾ 49 268	³⁰⁾ 28 006

^{*)} Davon entfielen auf sonstige Zwischenfrüchte: 1938: 13 596 ha und 1937: 11 897 ha. — ¹⁾ Inkarnatkle, Klee, Gras und gemischter Anbau von Klee, Aussaat 1938. — ²⁾ In Reinsaat und in gemischtem Anbau, z. B. Wicken und Peluschkengemenge. — ³⁾ Weiße Rüben, Wasserrüben. — ⁴⁾ Feldkohl, Kuckkohl, Marktstammkohl. — ⁵⁾ Z. B. Annonenblumen, Raps und Rüben, Ernte im Herbst. — ⁶⁾ Z. B. Zottelweizen und Roggen. — ⁷⁾ Aussaat im Herbst 1938, Ernte vor Bestellung der Hauptfrucht 1939. — ⁸⁾ Auch mit Beimischung von Gräsern und Hülsenfrüchten. — ⁹⁾ Zur Grünfütterung. — ¹⁰⁾ Bei einem Vergleich der Angaben 1938 für Brandenburg, Pommern und Schlesien mit den Angaben 1937 und früherer Jahre sind die am 1. Oktober 1938 eingetretene Gebietsveränderungen zu berücksichtigen. — ¹¹⁾ Da Vergleichszahlen nicht vorliegen, sind für 1937 die Ergebnisse von 1938 angenommen worden. Die in den Jahren 1935 bis 1937 erfaßten Stoppelerflächen beziehen sich auf den gesamten Anbau ohne Rücksicht auf die Nutzung im Aussaatjahr. — ¹²⁾ Anmerkung ¹¹⁾ gilt sinngemäß.



Untersaat im Getreide infolge der großen Bedeutung des Stoppelklee zur Futtergewinnung am wichtigsten ist. Er ist um ein Drittel höher als der Stoppelfruchtbau und beträgt etwa das Sechsfache des Winterzwischenfruchtbaus. Während die Zwischen-

Da der Stoppelfruchtbau an die Arbeitsleistungen besonders hohe Anforderungen stellt, ist der Rückgang besonders verständlich, zumal er mit verhältnismäßig großem Risiko verbunden ist und seine Anbauerweiterung weitgehend von der Bereitstellung billigen Saatguts abhängig ist.

Spätsaaten des Flaches 1938 nach der Juni-Erhebung	ha	Spätsaaten des Flaches 1938 nach der Juni-Erhebung	ha
Preußen	696	Sachsen	266
Ostpreußen	149	Württemberg	26
Berlin	—	Baden	11
Brandenburg	23	Thüringen	27
Pommern	70	Hessen	14
Schlesien	126	Hamburg	—
Sachsen	74	Mecklenburg	30
Schleswig-Holstein	22	Oldenburg	1
Hannover	36	Braunschweig	1
Westfalen	34	Bremen	—
Hessen-Nassau	33	Anhalt	6
Rheinprovinz	127	Lippe	14
Hohenzollerische Lande	2	Schaumburg-Lippe	2
Bayern	230	Saarland	—
dav. Nordbayern	95	Deutsches Reich 1938	1 324
Südbayern	127	1937	2 538
Pfalz	8		

früchte als Untersaat im Getreide und die Stoppelfrüchte im Vergleich zum Vorjahr abgenommen haben, hat sich der Winterzwischenfruchtbau noch weiter vergrößert. Im Vergleich zum Jahre 1936 war der Zwischenfruchtbau im ganzen und in den drei Untergruppen noch etwas größer. An dem Rückgang der Zwischenfruchtflächen im Vergleich zum Vorjahr sind fast sämtliche Zwischenfrüchte beteiligt, namentlich die Stoppelfrüchte.

Über die Standorte des gesamten Zwischenfruchtbaus im alten Reichsgebiet ergibt sich folgendes Bild. Im Reichsdurchschnitt wurden 11,1 vH des Ackerlandes mit Zwischenfrüchten zur Futtergewinnung und zum Unterpflügen bebaut. Am stärksten ist der Zwischenfruchtbau in den Regierungsbezirken Osnabrück, Münster, Freiburg und Düsseldorf, in denen er mehr als 20 vH des Ackerlandes beträgt. Bedeutend ist der Zwischenfruchtbau in der Provinz Schlesien sowie in den Regierungsbezirken Hannover, Lüneburg, Stade, Minden, Karlsruhe und Oldenburg. In diesen Gebieten beträgt er 15 bis 20 vH des Ackerlandes. Verhältnismäßig gering ist der Zwischenfruchtbau in den Regierungsbezirken Königsberg, Erfurt, Trier, im Schwarzwaldbezirk und in Thüringen. Er erreicht in diesen Gebieten noch nicht 6 vH des Ackerlandes. Für den eigentlichen Zwischenfruchtbau (ohne Stoppelklee zur Futtergewinnung) ergeben sich im ganzen die gleichen Verhältnisse. Die Hauptanbauggebiete für Zwischenfrüchte liegen in Nordwestdeutschland, Niederschlesien und in Baden. In Brandenburg und Vorpommern entspricht der Zwischenfruchtbau etwa dem Reichsdurchschnitt. In den übrigen Gebieten bleibt er hinter diesem zurück. Für manche Gebiete ist die Ursache des verhältnismäßig geringen Umfanges an landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten nicht ohne weiteres ersichtlich. Jedenfalls dürften vielfach die natürlichen Verhältnisse einer Vergrößerung des Anbaus nicht hinderlich sein, zumal der Anbau in einzelnen Kreisen dieser Bezirke sehr umfangreich ist.

Der Gemüsebau nach der Bodenbenutzungserhebung 1938

Mit einem Gesamtanbau¹⁾ von 172 366 ha (1937 = 171 990 ha) ist die Fläche der Gartengewächse um 376 ha (+ 0,2 vH) vergrößert worden. In einzelnen Gebieten ist die Anbaufläche für Gartengewächse eingeschränkt worden, namentlich in Schlesien, Hessen-Nassau, Bayern und Hessen.

Der Weißkohl, die wichtigste Gemüseart Deutschlands, wurde auf 24 989 ha angebaut; das sind 928 ha = 3,6 vH weniger als 1937. Während in Schleswig-Holstein mit den beiden Kreisen Norder- und Süderdithmarschen, dem geschlossensten Anbauggebiet für Weißkohl, eine Zunahme um 18,1 vH auf 3 458 ha zu verzeichnen ist, ergibt sich in den bayerischen Anbaugebieten eine weitere Einschränkung, und zwar um 14,8 vH auf 7 531 ha. In

den bayerischen Anbaugebieten hat sich somit der seit 1936 angebahnte Rückgang fortgesetzt, während die Anbauentwicklung in Schleswig-Holstein in entgegengesetzter Richtung verlief. Auch in den rheinischen Gebieten hat der Anbau von Weißkohl mit 2 895 ha um 3,4 vH zugenommen. Da auf die drei genannten Hauptanbauggebiete mehr als die Hälfte des Gesamtanbaus von Weißkohl im alten Reichsgebiet entfällt, wird von ihnen die Gesamtentwicklung entscheidend bestimmt. Durch den Mehranbau in Schleswig-Holstein und im Rheinland wird die Verkleinerung in Bayern nicht ausgeglichen, so daß sich im Reichsdurchschnitt ein Rückgang ergibt.

Bei den übrigen Kohlarten, namentlich beim Blumenkohl, ist dagegen der Anbau im Reichsdurchschnitt vergrößert worden.

Der Rotkohlbau ist um 4,4 vH auf 8 340 ha erweitert worden. Diese Zunahme ist in erster Linie auf die Vergrößerung

¹⁾ Ergebnisse der Gemüse-Haupterhebung im Juni einschließlich der nach dem 1. Juli 1938 angebauten Flächen von Gartengewächsen in Freilandkultur, die durch die Nacherhebung zur Bodenbenutzungsaufnahme summarisch für die einzelnen Gemeinden geschätzt worden sind.

der Anbaufläche in Schleswig-Holstein und der Rheinprovinz, die größten deutschen Anbaubereiche für Rotkohl, zurückzuführen. In Schleswig-Holstein ist der Anbau auf 1 738 ha (+ 14,5 vH) und in der Rheinprovinz auf 1 355 ha (+ 6,8 vH) erweitert worden. In den weniger bedeutenden Anbaubereichen hat sich der Rotkohlbau allgemein vermindert.

Wirsingkohl wurde auf 8 537 ha angebaut, das sind 2,6 vH mehr als im Vorjahr. In der Rheinprovinz, dem größten deutschen

Anbaubereich für Wirsingkohl (2 397 ha), war die Zunahme mit 3,5 vH sogar noch etwas größer als im Reichsdurchschnitt. Besonders bemerkenswert ist die Zunahme des Wirsingkohlbaus in Schleswig-Holstein mit 26,8 vH auf 710 ha.

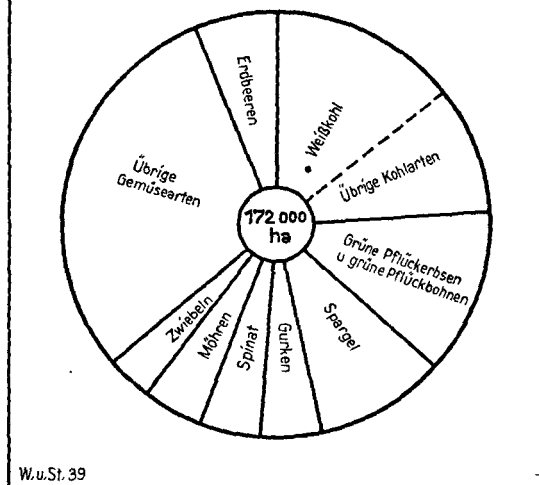
Die Anbaufläche für Blumenkohl zeigt mit 5 982 ha unter allen Kohlarten die größte relative Zunahme (+ 6,5 vH). In der Rheinprovinz, dem größten deutschen Anbaubereich für Blumenkohl, ist die Anbaufläche mit 1 454 ha um 20,9 vH vergrößert worden.

Bei den übrigen Gemüsearten ist teils eine Zunahme teils aber ein Rückgang zu erkennen. Im besonderen fällt auf, daß die Flächen der Gemüsearten, die besonders hohe Anforderungen an die Arbeitsleistung stellen, zurückgegangen sind. Gurken wurden 1938 auf 7 941 ha angebaut gegen 8 409 ha im Jahre 1937 (5,6 vH). In Schlesien sind 1 154 ha angebaut worden; das sind 15 vH weniger. In Bayern, nächst Schlesien das größte Gurkenbaubereich, hat der Anbau um 11,1 vH, in der Provinz Sachsen um 9,1 vH und in Hessen sogar um 14,7 vH abgenommen. Zunahmen sind, abgesehen von der Rheinprovinz, in keinem bedeutenden Gurkenbaubereich festgestellt worden. Spargel ist 1938 auf 17 077 ha angebaut worden gegen 18 454 ha im Jahre 1937; das sind 7,5 vH weniger. An dem Rückgang sind alle bedeutenden Spargelbaubereiche beteiligt. Die Anbauverkleinerung dürfte darauf zurückzuführen sein, daß in den guten Spargeljahren Absatzschwierigkeiten eintraten, denen zufolge die Neuanlagen vermindert worden sind. Da die Spargelpflanzen erst nach 3 Jahren ertragsfähig werden, macht sich der Rückgang der ertragsfähigen Spargelflächen erst später bemerkbar. Der Zwiebelbau, der besonders hohe Anforderungen an den Boden stellt, ist im Jahre 1938 auf 6 099 ha (— 359 ha = 5,6 vH) weiter verkleinert worden. Er hat seinen Standort auf den besten Böden wie in der Magdeburger Börde usw. Möglicherweise hat bei Zwiebeln und Gurken auch die gegenwärtige Preislage einen gewissen Einfluß auf die Entwicklung des Anbaus ausgeübt.

Von der Gesamtanbaufläche der Gartengewächse wurden 138 019 ha bei der Haupterhebung und 34 347 ha bei der Nacherhebung ermittelt. Der Nachbau beträgt somit im ganzen etwa 25 vH des Gesamtanbaus gegen etwa 30 vH im Vorjahr. Dieser Rückgang dürfte namentlich darauf zurückzuführen sein, daß man infolge der Arbeiterknappheit gezwungen war, weniger gärtnerische Zwischenfrüchte anzubauen als 1937. Da es sich hierbei um mehrfache Nutzungen der Bodenflächen handelt, stellt auch der gärtnerische Zwischenfruchtbaubau besonders hohe Anforderungen an die Betriebsführung. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß die Haupterhebung über die Bodenbenutzung im Jahre 1938 im Gegensatz zu früheren Jahren im Juni statt im Mai stattfand.

Im allgemeinen sind die Anbauflächen der einzelnen Gemüsearten, die im Juni bei der Haupterhebung festgestellt wurden, weit größer als die im Oktober ermittelten Flächen. Lediglich bei Grünkohl und Spinat, die eine besonders kurze Vegetationsperiode haben, sind die im Nachbau festgestellten Flächen erheblich größer. Bemerkenswert ist, daß der Nachbau bei Grünkohl in diesem Jahr kleiner, bei Spinat aber erheblich größer ist als 1937. Im ganzen ergibt sich, daß der Anbau gerade der anspruchsvolleren Gartengewächse, wie Gurken, Tomaten und Zwiebeln, verkleinert, dagegen der Anbau der übrigen an die menschliche Arbeitskraft geringere Ansprüche stellenden Gartengewächse vergrößert worden ist. Besonders stark zugenommen hat der Anbau von Gemüse und Blumen zur Samenzucht. Der Mehranbau, an dem alle bedeutenden Anbaubereiche, insbesondere die Provinz Sachsen, beteiligt sind, beträgt beim Anbau zur Samengewinnung bei Gemüse 27,4 vH, bei Blumen 26,0 vH. Im Hinblick auf die Versorgung mit inländischen Sämereien ist diese Entwicklung recht begrüßenswert.

Feldmäßiger Anbau wichtiger Gartengewächse 1938



Der Gemüsebau im Erntejahr 1938	Haupt-	Nach-	Haupt-	Nach-
	erhebung	erhebung	erhebung	erhebung
	ha		zusammen	in vH der Haupt- erhebung
Weißkohl	21 473	3 516	24 989	16,37
Rotkohl	6 759	1 581	8 340	23,39
Wirsingkohl	5 580	2 957	8 537	52,99
Blumenkohl	3 448	2 534	5 982	73,49
Rosenkohl	3 308	1 590	4 898	48,07
Grünkohl (Braunkohl, Krauskohl)	1 650	2 490	4 140	150,91
Kohlrabi	2 626	1 252	3 878	47,68
Grüne Pflückerbsen als Gemüse	9 566	431	9 997	4,51
Grüne Pflückbohnen als Gemüse	9 148	2 161	11 309	23,62
Stangenbohnen	3 074	448	3 522	14,57
Buschbohnen	6 074	1 713	7 787	28,20
Gurken	7 312	629	7 941	8,60
Tomaten	2 314	417	2 731	18,02
Spinat, Mangold	2 289	5 492	7 781	239,93
Salat (auch Endivien, Rapunzel usw.)	2 942	2 336	5 278	79,40
Rhabarber	1 912	21	1 933	1,10
Spargel	18 471	209	18 680	1,13
ertragsfähig	17 026	51	17 077	0,30
noch nicht ertragsfähig	1 445	158	1 603	10,93
Zwiebeln	5 717	382	6 099	6,68
Möhren und Karotten als Gemüse	6 086	1 654	7 770	27,67
Sellerie	2 181	606	2 787	27,79
Meerrettich	1 032	48	1 080	4,65
Erdbeeren	10 085	87	10 172	0,86
Blumen und andere Zierpflanzen	6 981	1 828	8 809	26,19
Gartengewächse z. Gewinnung von Gemüsesamen	2 288	599	2 887	26,18
Blumensamen	531	99	630	18,64
Sonstige Gartengewächse (ohne Heil- und Gewürzpflanzen)	4 320	1 398	5 718	32,36
Gartengewächse insgesamt	138 019	34 347	172 366	24,89

Anbau und Ernte im Ausland

Weltweizenenernte. Die Weltweizenenernte des Jahres 1938/39 ohne Sowjetrußland, China, Iran und Irak beziffert sich auf 1 210 Mill. dz oder auf 173 Mill. dz mehr als im Vorjahr und sogar 188 Mill. dz mehr als im Durchschnitt 1926/30.

Nach der ersten vorliegenden amtlichen Schätzung ist in Argentinien mit einer hervorragenden Weizenenernte zu rechnen, und zwar sowohl als Folge einer gegen 1937/38 um 9 vH größeren Erntefläche als auch eines erheblich höheren Hektarertrages. Mit 86 Mill. dz wird die kleine Vorjahrsenernte um 36 Mill. dz, der

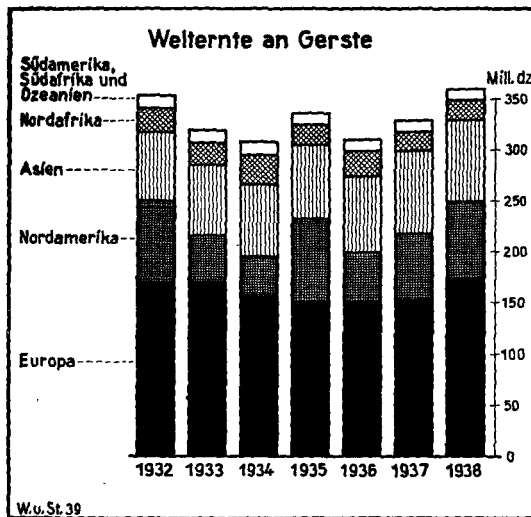
Durchschnitt 1923/24 bis 1927/28 aber ebenfalls erheblich, und zwar um etwa 24 Mill. dz, überschritten. Damit kommt die diesjährige Ernte fast an das Rekordergebnis des Jahres 1928/29 mit etwa 95 Mill. dz heran. Je Hektar Aussaatfläche steht ein Ertrag von 10,2 dz in Aussicht; das sind 3,7 dz mehr als im Vorjahr und etwa ebensoviel wie im Rekordjahr 1928/29. Dagegen ist in Australien mit 39,5 Mill. dz nur eine Durchschnittsernte zu verzeichnen; sie bleibt um etwa 11,7 Mill. dz hinter dem reichlichen Vorjahrsresultat zurück, liegt aber um etwa 2 Mill. dz über dem langjährigen Durchschnitt. Diese Minderung im Vergleich zum Vorjahr ist auf kleinere Hektarerträge zurückzuführen; die Aussaatfläche ist um 3 vH größer als im Jahre 1937/38.

In Europa berechnet sich nunmehr die Weizenerte auf 498 Mill. dz; das sind 10 Mill. dz mehr, als nach den bisherigen Vorschätzungen zu erwarten waren. Damit liegt die Weizenerte Europas um etwa 75 Mill. dz über dem Vorjahrs- und um etwa 133 Mill. dz über dem Durchschnittsergebnis 1926/30.

Nach der jetzt vorliegenden amtlichen Schätzung beziffert sich die Weizenerte in Dänemark auf 4,6 Mill. dz bei einem Ertrag von 35,1 dz je ha. Eine so große Ernte ist in Dänemark bisher noch nicht erzielt worden. Nach der ersten amtlichen Schätzung beträgt die Weizenerte in Polen 22,9 Mill. dz; das sind 3,6 Mill. dz mehr als im Vorjahr. Da in Polen auch eine hervorragende Roggenernte von 69,2 Mill. dz eingebracht worden ist, darf damit gerechnet werden, daß Polen im Wirtschaftsjahr 1938/39 im Gegensatz zum Vorjahr, wo die Erzeugung gerade zur Deckung des inländischen Bedarfs ausreichte, etwa 1,5 Mill. t Brotgetreide für die Ausfuhr verfügbar hat. In Bulgarien wurden durch die neuesten Schätzungen die bisherigen vorläufigen Ergebnisse um 5,4 Mill. dz, in Frankreich um 3,8 Mill. dz überschritten.

Für Nordamerika berechnet sich die Ernte auf 351 Mill. dz; das sind 59 Mill. dz mehr als im Vorjahr, aber 7 Mill. dz weniger als im Durchschnitt 1926/30. In den Vereinigten Staaten von Amerika ergibt sich im Vergleich zu der Vorschätzung eine Minderung von 2,6 Mill. dz.

Die Weltgerstenernte. Die Weltgerstenernte (ohne Sowjetrußland und China) berechnet sich auf 360 Mill. dz, 31 Mill. dz mehr als im Vorjahr und sogar 34 Mill. dz mehr als im Durchschnitt 1932/36.



In Europa, dem Hauptgerstenproduzenten der Welt, ist mit einer Gerstenernte von 173,7 Mill. dz (ohne Sowjetrußland) zu rechnen; das sind etwa 22 Mill. dz mehr als im Vorjahr und 14,2 Mill. dz mehr als im Durchschnitt 1932/36. Dieser außergewöhnliche Mehrertrag ist vor allem auf die Ernten in Deutschland, Dänemark, Frankreich, Rumänien und in der Tschecho-Slowakei zurückzuführen. In Deutschland beträgt die Mehrernte im Vergleich zum Vorjahr allein etwa 6 Mill. dz. In Rumänien, dem größten Gerstenausfuhrland der Welt, wird die Gerstenernte auf 10,9 Mill. dz beziffert; das sind 18,8 vH mehr als im Vorjahr; hinter dem Durchschnittsergebnis bleibt die Gerstenernte 1938 aber um etwa 20 vH zurück. Polen, das zweitgrößte Gerstenausfuhrland Europas, hat ebenfalls eine gute Gerstenernte zu verzeichnen. Mit 14,4 Mill. dz wird das Vorjahrsresultat um 5,3 vH und das Durchschnittsergebnis um 0,3 vH übertroffen.

In Nordamerika ist die Gerstenernte 1938 um etwa 17 vH größer als im Vorjahr und um 29,9 vH größer als im Durchschnitt 1932/36. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß in diesem Durchschnitt die beiden außergewöhnlich kleinen Ernten der Jahre 1934 und 1936 einbezogen sind. Die Gerstenernte in Canada ist sehr reichlich; sie übertrifft das Vorjahrsresultat um 23,6 vH und das Durchschnittsergebnis 1932/36 sogar um 41,2 vH. In Asien ist eine Gerstenernte von 78 Mill. dz eingebracht worden gegen 81 Mill. dz 1937 und 71 Mill. dz im Durchschnitt 1932/36.

In Nordafrika wird die Gerstenernte auf 20 Mill. dz beziffert; das ist etwas mehr als im Vorjahr. Auf der südlichen Erdhälfte spielen für die Gerstenerzeugung nur Argentinien, Chile und Australien eine Rolle. Die Gerstenernte wird dort auf 10 Mill. dz geschätzt; das ist etwa so viel wie im Vorjahr, aber 1 Mill. dz weniger als im fünfjährigen Durchschnitt.

Welternte an Gerste	Europa ¹⁾	Nordamerika ²⁾	Asien ³⁾	Nordafrika	Südamerika, Südafrika und Ozeanien	Sowjetrußland	Welt ⁴⁾ ohne Sowjetrußland	Welt ⁴⁾ mit Sowjetrußland
Durchschn. 1927—1931	162	83	68	22	8	59	343	402
1932	169	83	66	24	12	50	354	404
1933	169	48	69	23	12	78	321	399
1934	156	40	72	29	12	68	309	377
1935	152	81	73	21	10	82	337	419
1936	152	48	75	25	11	.	311	.
Durchschn. 1932—1936	160	60	71	24	11 ⁴⁾	(70)	326 ⁴⁾	(400)
1937	152	67	81	19	10	.	329	.
1938 ⁵⁾	174	78	78	20	10	.	360	.

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ohne Sowjetrußland. — ³⁾ Canada, Verein. St. von Amerika und Mexiko. — ⁴⁾ Ohne China. — ⁵⁾ Durchschnitt 1932/35.

Die Welthaferernte. Die Welternte an Hafer wird auf 503 Mill. dz veranschlagt gegen 477 Mill. dz im Vorjahr und 459 Mill. dz im Durchschnitt 1932/36; sie ist damit die größte, die in den letzten 6 Jahren zu verzeichnen war.

Auch für die Hafererzeugung stellt Europa den wichtigsten Erdteil dar. Im ganzen berechnet sich die europäische Haferernte (ohne Sowjetrußland) auf 270 Mill. dz gegen 247 Mill. dz im Vorjahr und 256 Mill. dz im Durchschnitt 1932/36. Die Haferernte ist zwar nicht ganz so groß wie die Rekordernte des Jahres 1933, weil der Haferbau eingeschränkt worden ist. Die Mehrerträge im Vergleich zum Vorjahr und zum Durchschnitt sind vor allem auf die drei größten europäischen Haferproduzenten Deutschland, Frankreich und Polen zurückzuführen. In diesen Ländern werden die Vorjahrsresultate um 6 vH, 25,4 vH und 10,8 vH übertroffen; die Mehrerträge betragen etwa 17 Mill. dz. In den Vereinigten Staaten von Amerika, den Haupthaferproduzenten der Welt, wird die Haferernte auf etwa 153 Mill. dz veranschlagt; damit bleibt sie um etwa 10 vH hinter dem Rekordergebnis des Vorjahres zurück, übertrifft aber das Durchschnittsergebnis um 16,9 vH. Dagegen ist in Canada, obwohl der Haferbau im Vergleich zum Vorjahr und zum Durchschnitt eingeschränkt worden ist, eine Rekordernte von 58,2 Mill. dz eingebracht worden; das sind 40,6 vH mehr als im Vorjahr und 11,9 vH mehr als im langjährigen Durchschnitt.

Welternte an Hafer	Europa ¹⁾	Nordamerika ²⁾	Asien ³⁾ und Nordafrika	Südamerika, Südafrika und Ozeanien	Sowjetrußland	Welt ⁴⁾ ohne Sowjetrußland	Welt ⁴⁾ mit Sowjetrußland
Durchschnitt 1927—1931	264	231	6	15	146	516	662
1932	270	242	5	16	112	533	645
1933	282	154	6	14	154	456	610
1934	246	128	7	15	189	396	585
1935	242	234	6	12	183	494	677
1936	240	156	7	14	.	417	.
Durchschnitt 1932—1936	256	183	6	14	⁴⁾ (160)	459 ⁴⁾	(629)
1937	247	210	7	13	.	477	.
1938 ⁵⁾	270	211	8	14	.	503	.

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ohne Sowjetrußland. — ³⁾ Ohne China. — ⁴⁾ Durchschnitt 1932/35.

Die Maisernte auf der nördlichen Erdhälfte. Die Maisernte auf der nördlichen Erdhälfte scheint doch nicht so reichlich zu sein, wie man bisher angenommen hatte. Nach Berechnung des Internationalen Landwirtschaftsinstituts wird sie (ohne Sowjetrußland, Mexiko und China) auf etwa 830 Mill. dz veranschlagt, also 6 vH weniger als im Vorjahr, aber doch 14 vH mehr als im Durchschnitt 1932/36. Nach den jetzt vorliegenden Schätzungen, unter denen sich die Ergebnisse der 10 wichtigsten Maisproduzenten der Welt befinden, ist die Minderung im Vergleich zu den Vorschätzungen vor allem darauf zurückzuführen, daß insbesondere in den Vereinigten Staaten von Amerika, den größten Maisproduzenten, die Aussaatfläche kleiner ist als im Vorjahr

und im langjährigen Durchschnitt. Nicht unerheblich ist auch der Anbau in Rumänien verkleinert worden. Dennoch ist dort mit 53 Mill. dz eine um 11,5 vH größere Ernte erzielt worden als im Vorjahr. Die Ernte liegt aber nur wenig über dem langjährigen Durchschnitt. In Jugoslawien wird die Maisernte auf 44 Mill. dz veranschlagt gegen 53,4 Mill. dz im Vorjahr und 43,5 Mill. dz im langjährigen Durchschnitt. In Nordamerika beziffert sich die Maisernte auf 647,7 Mill. dz; das sind 4 vH weniger als im Vorjahr, aber immer noch 19,9 vH mehr als im Durchschnitt 1932/36.

Schlachtungen und Fleischversorgung im Dezember 1938

Die Zahl der beschauten Schlachtungen hat im Dezember 1938 — im Vergleich zum Vormonat — bei Kälbern und Schweinen zugenommen, bei den übrigen Tierarten dagegen abgenommen. Der Rückgang der Rinderschlachtungen um 18,9 vH ist in der Hauptsache jahreszeitlich bedingt. Er tritt in diesem Jahre insofern stärker in Erscheinung, als im Vormonat die Rinderschlachtungen verhältnismäßig hoch waren, darunter vor allem die Schlachtungen von Kühen. Die jetzige Einschränkung der Kuhschlachtungen um 11,1 vH gegenüber den November-schlachtungen läßt in gewissem Sinne auf eine Schonung der Bestände schließen. Bei den Kälberschlachtungen ist nach der starken Steigerung im Vormonat um 22 vH im Dezember nur noch eine Zunahme um 1,6 vH zu verzeichnen. Im 4. Vierteljahr 1937 waren die Kälberschlachtungen von Oktober zu November um 13,8 vH und von November zu Dezember noch um 9,7 vH gestiegen. Die Schweineschlachtungen haben in Übereinstimmung mit der sonst üblichen Entwicklung zum Jahresende im Dezember weiter zugenommen. Unter Ausgliederung der Hausschlachtungen — berechnet nach den Dezemberangaben der Schlachtsteuerstatistik 1937 — zeigt sich, daß die gewerblichen Schlachtungen um rd. 126 000, die Hausschlachtungen um rd. 814 000 zugenommen haben. Bei Beurteilung dieser unterschiedlichen Entwicklung bleibt zu berücksichtigen, daß die Hausschlachtungen im Dezember fast ihren Höchststand erreichen und der Fleischanfall aus Hausschlachtungen nur z. T. im gleichen Monat verbraucht wird; größere Mengen werden von den Selbstversorgern zur Vorratsbildung für die kommenden Monate aufbewahrt. Die Schafschlachtungen sind im Dezember — wie schon in den Vorjahren — wieder zurückgegangen, und zwar um 28 vH. Auch bei Ziegen und Pferden, die für die Fleischversorgung aber ohne besondere Bedeutung sind, ist ein Rückgang eingetreten.

Schlachtungen	Schlachtungen insgesamt		davon ausl. Tiere		Veränderungen	
	Dezember		Dezember		Dezember 1938 gegen	
	1938	1937 ¹⁾	1938	1937	Nov. 1938	Dez. 1937
Rinder insgesamt ..	349 152	361 263	4 070	10 855	- 18,9	- 3,4
darunter Kühe ..	190 523	193 813	1 643	5 822	- 11,0	- 1,7
Kälber ..	410 460	450 222	355	145	+ 1,6	- 8,8
Schweine ..	3 251 567	3 656 296	63 642	103 810	+ 40,6	- 11,1
Schafe ..	170 668	144 648	—	—	- 28,0	+ 18,0
Ziegen ..	68 124	64 462	—	—	- 5,6	+ 5,7
Pferde ..	14 352	12 633	—	—	- 1,1	+ 13,6

¹⁾ Berichtigte Angaben.

Bei einem Vergleich mit den Schlachtungen im Dezember 1937 sind die Veränderungen im Viehbestand nach der Zählung von Dezember 1938 gegenüber dem Vorjahr zu berücksichtigen. Der erstmalige Rückgang der Rinderschlachtungen bei dem Jahresvergleich mit 1937 um 3,4 vH (darunter der Kuhschlachtungen um 1,3 vH), weist auf eine gewisse Schonung der Bestände hin. Bei den Kälberschlachtungen ist ebenfalls eine Einschränkung, und zwar mit 8,8 vH in verhältnismäßig starkem Umfange erfolgt. Die Schweineschlachtungen bleiben infolge der Bestandsverminderung hinter dem Vorjahr zurück; doch ist das Ausmaß kleiner, als es im Vormonat bei dem entsprechenden Jahresvergleich der Novemberangaben der Fall war. Der zahlenmäßige Rückgang an Schweineschlachtungen im Berichtsmonat wird durch die stärkere Ausmästung der Tiere z. T. wieder ausgeglichen. Die Schafschlachtungen haben um 18 vH, die Ziegenschlachtungen um 5,7 vH zugenommen.

Die verhältnismäßig unbedeutenden Schlachtungen von Auslandstieren bleiben bei Rindern sowohl hinter den Angaben

Die Baumwollerzeugung der Welt. Die Baumwollerzeugung der Welt wird auf etwa 65 Mill. dz veranschlagt; damit bleibt sie um 20 vH hinter dem Vorjahrsergebnis zurück, übertrifft jedoch das Durchschnittsergebnis immer noch um 20 vH. Die diesjährige Baumwollernte reicht aus, um den Bedarf sicherzustellen. Infolge der außergewöhnlichen Rekordernte des Vorjahrs berechnet das Internationale Landwirtschaftsinstitut die Baumwollvorräte der Welt auf 50 Mill. dz. Somit würde im Laufe des Wirtschaftsjahres mit einem Abbau der außergewöhnlich hohen Vorräte nicht zu rechnen sein.

des Vormonats als auch hinter denen des Vorjahrs zurück. Die Zahl der Schlachtungen von Auslandsschweinen ist etwas größer als im Vormonat, aber kleiner als im Vorjahr.

Die Durchschnittsschlachtgewichte waren im Berichtsmonat gegen Dezember 1937 bis auf Schweine im allgemeinen unverändert. Bei den Schweinen war wieder eine erhebliche Steigerung, und zwar von 96 kg auf 105 kg zu verzeichnen. Die ständige Erhöhung des Schlachtgewichts der gewerblich geschlachteten Schweine läßt erkennen, daß von den Schweinehaltern der Notwendigkeit zur stärkeren Ausmästung der Tiere in vollem Umfange Rechnung getragen wird. Durch den höheren Fleischanfall wird der Rückgang in der Zahl der Schweineschlachtungen gewichtsmäßig bis zu einem gewissen Grade wieder ausgeglichen. Das Schlachtgewicht der Rinder war nur um 1 kg, das der Kühe um 2 kg kleiner als im Vorjahr. Auch bei den Kälbern ist die Gewichtsminderung um 1 kg unbedeutend. Das Schlachtgewicht der Schafe hielt sich auf der gleichen Höhe wie im Dezember 1937.

Durchschnitts- schlachtgewichte	Dezember 1938 1937 kg		Durchschnitts- schlachtgewichte	Dezember 1938 1937 kg	
Rinder insgesamt	255	256	Schafe	26	26
davon Kühe	249	251	Ziegen	18	19
Kälber	41	42	Pferde	264	272
Schweine ¹⁾	105	96			

¹⁾ Gewerbliche Schlachtungen.

Die aus den Schlachtungen unter Berücksichtigung des Einfuhrüberschusses an Fleisch und der zentralen Vorratswirtschaft zur Verfügung stehende Fleischmenge betrug im Berichtsmonat 5,15 Mill. dz = 7,56 kg je Kopf der Bevölkerung. Diese Menge geht über den Stand des Vormonats (4,18 Mill. dz) erheblich hinaus und bleibt auch hinter den entsprechenden Angaben des Vorjahrs — trotz dem Rückgang der Schweineschlachtungen — nur wenig zurück. Der Rückgang an Schweinefleisch um rd. 276 000 dz wird durch die größeren Mengen an Rindfleisch (um rd. 211 000 dz) aber nahezu wieder wettgemacht. Die Gesamtversorgung mit Fleisch entsprach damit den günstigen Verhältnissen im Dezember 1937.

Zur Verfügung stehende Fleischmenge	Dezember 1938			Dezember 1937		
	Ins-gesamt dz	vH	je Kopf der Bevölkerung kg	Ins-gesamt dz	vH	je Kopf der Bevölkerung kg
Rindfleisch ..	1 098 207	21,31	1,61	887 153	16,98	1,31
Kalb-fleisch ..	169 338	3,29	0,25	187 049	3,58	0,28
Schweinefleisch ¹⁾ ..	3 790 332	73,56	5,57	4 066 535	77,85	5,98
Schaffleisch ..	43 862	0,85	0,06	36 684	0,70	0,06
Ziegenfleisch ..	12 651	0,25	0,02	11 760	0,23	0,02
Pferdefleisch ..	37 884	0,74	0,05	34 358	0,66	0,05
Zusammen	5 152 274	100,00	7,56	5 223 539	100,00	7,70
November 1938 ..	4 176 789	—	6,14	—	—	—

¹⁾ In der Berechnung ist für rd. 2 091 000 Hausschlachtungen mit einem Durchschnittsschlachtgewicht von 117 kg ein Fleischanfall von rd. 2 450 000 dz eingesetzt.

Milchanlieferung und Milchverwertung in Molkereien im November 1938

Nach den Berichten an die Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft wurden im November 1938 im Reichsdurchschnitt (altes Gebiet) je Tag 33,8 Mill. kg Milch an die Molkereien geliefert gegen 34,8 Mill. kg im Monat Oktober. Der Rückgang war diesmal mit 3,1 vH etwas geringer als im Durchschnitt der letzten sieben Jahre (3,9 vH), da die außergewöhnlich milde Witterung im November 1938 die Milcherzeugung

gung begünstigt hatte. In den west- und süddeutschen Gebieten ergaben sich im allgemeinen größere Abnahmen als im Reichsdurchschnitt, dagegen im mittleren Norddeutschland einschl. Schleswig-Holstein, in den mitteldeutschen Gebieten und in Schlesien z. T. nicht unbedeutende Zunahmen. Die größten Abweichungen vom Reichsdurchschnitt wurden im Milchwirtschaftsgebiet Weser-Ems mit einem Rückgang von 18,4 vH und in Mecklenburg mit einer Steigerung von 15,4 vH festgestellt.

Betriebs- ergebnisse der Molkereien im November 1938	Milch- anlieferung ¹⁾		Trinkmilch- absatz		Sah- ne- ab- satz ²⁾	Herstellung von			
			insgesamt			dav. in Flas- chen		Butter		Hart- käse	Weich- käse
	1000 kg	Vor- mo- nat = 100	1000 kg	Vor- mo- nat = 100		1000 kg	1000 kg	Vor- mo- nat = 100	1000 kg
Milch- u. Fett- wirtschafts- verbände ¹⁾	1000		1000		1000				
Durchschnitt je Tag									
Ostpreußen ..	2 521	97,0	276	98,7	23	14,4	64	98,4	1,5
Pommern ..	2 294	101,5	284	100,0	12	3,4	74	106,9	5,4
Mecklenburg ..	1 124	115,4	139	98,7	10	2,1	34	124,3	2,8
Schlesw.-Holst.	2 378	102,2	647	99,5	37	5,4	66	102,8	13,0
Niedersachsen	2 985	97,0	452	99,4	51	2,3	102	109,2	2,0
Weser-Ems ..	1 920	81,6	261	101,0	16	0,5	68	82,2	2,4
Rheinl.-Westf.	3 953	91,3	1659	100,2	125	7,8	90	93,7	10,2
Hessen-Nassau	1 049	97,3	352	104,0	26	1,8	31	99,5	—
Kurhessen ..	630	96,2	89	101,6	6	3,6	21	99,5	0,4
Thüringen ..	1 016	102,7	267	100,5	9	9,1	33	111,6	—
Sachsen-Anh.	1 986	106,1	448	99,4	62	5,1	62	118,5	—
Kurmark ..	1 750	103,4	1 032	100,8	87	13,1	29	127,8	0,0
Sachsen ..	1 128	103,1	472	105,2	52	4,8	25	115,8	—
Schlesien ..	2 559	100,6	381	103,1	15	5,7	87	107,7	0,7
Saarpfalz ..	370	96,3	192	100,9	24	3,2	9	102,8	—
dav. Pfalz ..	272	96,4	89	100,6	14	1,7	8	102,1	—
Baden ..	635	91,6	303	102,1	62	3,1	16	90,8	0,2
Württemberg	1 244	96,0	377	100,9	85	3,9	39	99,2	0,1
Bayern ..	1 963	94,9	731	104,9	101	7,0	52	95,5	4,0
Allgäu ..	2 268	88,6	216	102,5	28	1,0	50	82,7	18,9
Deutsch. Reich	33 773	96,9	8 578	101,2	831	97,3	952	101,5	173,6
Oktober 1938	34 844	93,9	8 475	97,5	794	1 579,3	938	93,1	178,0

¹⁾ Die weitere Aufgliederung nach statistischen Gebieten (Unterabteilungen der Milch- und Fettwirtschaftsverbände) kann im Statistischen Reichsanwalt eingesehen werden. — ²⁾ Rahm auf Vollmilch umgerechnet. — ³⁾ Schlag-, Kaffee-, saure Sahne auf Vollmilch umgerechnet.

Der Trinkmilchabsatz der Molkereien ist im November 1938 wie jahreszeitlich wieder etwas gestiegen. Er belief sich im Durchschnitt je Tag auf 8,6 Mill. kg gegen 8,5 Mill. kg im Vormonat. Die Steigerung war diesmal mit 1,2 vH etwas stärker als im Durchschnitt der letzten sieben Jahre (0,4 vH). An Flaschenmilch (ohne Marken- und Vorzugsmilch) wurden 0,83 Mill. kg abgesetzt, das sind 4,7 vH mehr als im Vormonat.

Der Absatz von Sahne mußte zur Förderung der Butterherstellung vom 1. November 1938 an mit geringen Ausnahmen

eingestellt werden. Er belief sich daher im November im Durchschnitt je Tag nur auf 0,1 Mill. kg (in Vollmilch umgerechnet) gegen 1,58 Mill. kg im Vormonat. An der gesamten Werkmilchmenge der Molkereien gemessen ist der Sahneabsatz (in Vollmilch umgerechnet) von 6 vH im Oktober auf 0,4 vH im November zurückgegangen.

Die Butterherstellung der Molkereien hat sich infolgedessen im November 1938 gegenüber dem Vormonat im Durchschnitt je Tag um 1,5 vH erhöht, während in den letzten sieben Jahren von Oktober zu November ein Rückgang von durchschnittlich 5 vH festgestellt wurde. Wie bei der Milchlieferung ergaben sich bei der Butterherstellung im mittleren Norddeutschland einschl. Schleswig-Holstein, in Mittelddeutschland und Schlesien im allgemeinen Zunahmen, in West- und Süddeutschland dagegen Abnahmen. Als stärkste Abweichungen vom Reichsdurchschnitt wurden aus den Milchwirtschaftsgebieten Kurmark und Mecklenburg Zunahmen von 27,8 vH und 24,3 vH, aus Weser-Ems und Allgäu Abnahmen von 17,8 vH und 17,3 vH gemeldet. Die gesamte Buttererzeugung der Molkereien belief sich im November 1938 im Durchschnitt je Tag auf 952 t (gegen 938 t im Vormonat), von denen 765 t Markenbutter und 156 t Feine Molkereibutter waren.

Die Herstellung von Hartkäse hat sich im November 1938 wie jahreszeitlich vermindert, doch war der Rückgang mit 2,5 vH im Durchschnitt je Tag bedeutend geringer als in den letzten sieben Jahren (10,1 vH). Bei der Herstellung von Weichkäse war die Abnahme mit 3,3 vH dagegen etwas stärker als im siebenjährigen Durchschnitt (2,4 vH). Insgesamt wurden im November 1938 je Tag durchschnittlich 174 t Hart- und 199 t Weichkäse hergestellt gegen 178 t und 206 t im Vormonat.

Gegenüber dem November 1937 hat die Milchlieferung an Molkereien entsprechend dem Rückgang der Milcherzeugung um 1,4 vH abgenommen. Von den einzelnen Milchwirtschaftsgebieten meldeten Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Weser-Ems, Bayern und Allgäu die stärksten Abnahmen (4 bis 8 vH), Ostpreußen, Hessen-Nassau, Kurhessen und Thüringen dagegen etwa ebenso große Zunahmen (5 bis 9 vH). Der Trinkmilchabsatz der Molkereien hat sich in der gleichen Zeit um 10,3 vH, der Absatz von Flaschenmilch (ohne Marken- und Vorzugsmilch) sogar um 17,2 vH erhöht. Der Absatz von Sahne ist auf 26,2 vH der damaligen Menge zurückgegangen, da die Einschränkungsbestimmungen im November 1938 bedeutend schärfer waren als im gleichen Monat des Vorjahrs. Hierdurch hat sich die Buttererzeugung der Molkereien trotz der geringeren Milchlieferung und dem erhöhten Trinkmilchabsatz nur um 3,9 vH vermindert. Der Anteil der Markenbutter an der Gesamtmenge hat sich von 66,6 vH auf 80,4 vH erhöht. An Hartkäse wurden 23,6 vH mehr, an Weichkäse 1,4 vH weniger hergestellt als im gleichen Monat des Vorjahrs.

Braustoffverbrauch und Bierausstoß von Juli bis September 1938 und im Braujahr 1937/38

Im deutschen Zollgebiet sind von Juli bis September 1938 zur Bierbereitung 232 515 t Malz, Zuckerstoffe und Farbeier verwendet worden, 10,9 vH mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (209 731 t). Im Braujahr 1937/38, das am 30. September 1938 zu Ende gegangen ist, betrug der Braustoffverbrauch 808 031 t, 44 320 t = 5,8 vH mehr als im Vorjahr¹⁾. Für die erste Hälfte des Rechnungsjahres 1938/39 berechnet sich der Mehrverbrauch der Brauereien an Malz, Zuckerstoffen und Farbeier auf 20 895 t = 4,8 vH.

Vom Braugewerbe wurde erhöhter Wert auf systematische Kontrollen der Verarbeitungsweise gelegt, um den Schwund während des Brauprozesses weiter zu vermindern und somit die vorhandenen Rohstoffe unter voller Qualitätserhaltung des Bieres möglichst rationell auszunutzen.

Die Menge des versteuerten und steuerfrei abgelassenen Bieres stellte sich von Juli bis September 1938 auf 14,24 Mill. hl gegen 12,58 Mill. hl in den gleichen Monaten des Vorjahrs (+ 13,2 vH). Im Braujahr 1937/38 war der Bierausstoß mit 45,56 Mill. hl um 3,39 Mill. hl = 8,0 vH größer als im Vorjahr, während die Zunahme im Braujahr 1936/37 nur 2,60 Mill. hl = 6,6 vH betragen hatte. In dieser verstärkten Belegung des Geschäftsganges des Braugewerbes spiegelt sich deutlich die stetige Kaufkraftsteigerung

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1938, Nr. 2, S. 64.

Braustoffverbrauch	Gersten- malz	Anderes Malz	Zucker- stoffe	Farbe- bier	Zu- sammen
Tonnen					
Juli/Sept. 1938	226 958	1 397	4 041	119	232 515
„ „ 1937	205 519	1 351	2 773	88	209 731
April/Sept. 1938	441 882	2 839	7 456	215	452 392
„ „ 1937	422 558	3 028	5 730	181	431 497
Okt. 1937/Sept. 1938	791 224	4 868	11 583	356	808 031
„ 1936/ „ 1937	749 592	4 889	8 929	301	763 711

der Bevölkerung. Die versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermengen lagen 1937/38 um 12,21 Mill. hl = 36,6 vH über dem Tiefstand des Braujahres 1932/33 (33,35 Mill. hl). An der Erhöhung der Bierausstoßziffern waren 1937/38 sämtliche 23 Oberfinanzbezirke beteiligt. Die relativ größten Absatzsteigerungen weisen die Brauereien im westlichen Teil des Oberfinanzbezirks Würzburg (+ 17,1 vH) und in den Oberfinanzbezirken Köln (+ 16,7 vH) und Baden (+ 12,8 vH) auf; hierbei handelt es sich um eine örtliche Verlagerung der Nachfrage aus dem übrigen Reich, die in den letzten Monaten des Berichtszeitraums durch die Zusammenballung großer Arbeitermassen für die Westbefestigungen hervorgerufen wurde.

Die Steigerung des Bierausstoßes im Braujahr 1937/38 erstreckte sich auf alle Biergattungen¹⁾, hauptsächlich auf Vollbier (+ 3,27 Mill. hl = 8,1 vH) und auf Einfachbier (+ 0,11 Mill. hl = 10,3 vH). Der Anteil der obergärigen Biere am Gesamtausstoß betrug 1937/38 3,13 (i. V. 2,67) Mill. hl = 6,9 (i. V. 6,3) vH.

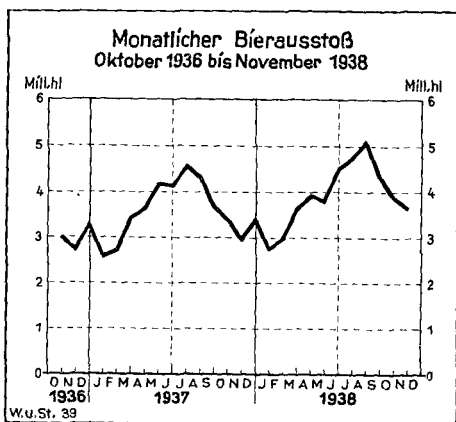
Bierausstoß	Ein- fach- bier	Schank- bier	Voll- bier	Stark- bier	Zu- sam- men	Davon wurden		
						ver- steu- ert	steuerfrei abgelassen	
							als Haus- trunk	als Aus- fuhr
1 000 hl								
Juli 1938	204	15	4 546	3	4 768	4 676	59	33
August 1938	242	24	4 868	3	5 137	5 043	61	33
September 1938 ..	91	8	4 238	3	4 340	4 251	57	32
Juli/Sept. 1938 ..	537	47	13 652	9	14 245	13 970	177	98
„ 1937	419	31	12 119	13	12 582	12 298	174	110
April/Sept. 1938 ..	890	115	25 469	35	26 509	25 976	345	188
„ 1937	821	113	23 577	37	24 548	23 988	341	219
Braujahr 1937/38 ..	1 167	306	43 646	441	45 560	44 553	666	341
„ 1936/37	1 057	302	40 377	438	42 174	41 133	654	387

Der versteuerte Absatz von Inlandsbier erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr in den Monaten Juli bis September 1938 um 1,67 Mill. hl = 13,6 vH, im ganzen Braujahr 1937/38 um 3,42 Mill. hl = 8,3 vH. Da die Sätze der Reichsbiersteuer nach dem Umfang des Bierausstoßes der Brauereien progressiv gestaffelt sind, ist der Biersteuersollertrag noch in etwas stärkerem Grade gestiegen als die versteuerten Mengen; er erhöhte sich im Braujahr 1937/38 um 27,1 Mill. RM = 8,9 vH auf 332,3 Mill. RM.

Versteuerte Biermengen und Soll der Reichsbiersteuer für Inlandsbier	Braujahr 1937/38		Braujahr 1936/37	
	1 000 hl	Steuer-soll 1 000 RM	1 000 hl	Steuer-soll 1 000 RM
Okt./Dez.	9 496	74 183	8 736	67 935
Jan./März	9 081	71 532	8 409	65 650
April/Juni	12 006	83 276	11 690	80 646
Juli/Sept.	13 970	103 272	12 298	90 911
Zusammen	44 553	332 263	41 133	305 142

Von dem berechneten Gesamtaufkommen entfielen im Braujahr 1937/38 322,5 (i. V. 296,0) Mill. RM auf Vollbier, 5,0 (i. V. 4,9) auf Starkbier, 4,1 (i. V. 3,6) auf Einfachbier und 0,7 (i. V. 0,6) auf Schankbier.

Die nach den Ergebnissen der Steuerstatistik steuerfrei ausgeführten Biermengen erreichten im Braujahr 1937/38 mit 341 207 hl (einschließlich Bedarf für deutsche Schiffe) nicht den vorjährigen Stand, der 387 541 hl betragen hatte (— 12,0 vH).



In den beiden ersten Monaten des Braujahres 1938/39 hat die Braukonjunktur einen weiteren kräftigen Aufschwung genommen. Nach vorläufiger Feststellung betrug der Bierausstoß im deutschen Zollgebiet im Oktober 1938 3,88 (i. V. 3,38) Mill. hl und im November 1938 3,65 (i. V. 2,92) Mill. hl, mithin 14,9 vH und 24,7 vH mehr als in den entsprechenden Vorjahrsmonaten. Vom

¹⁾ Gegliedert nach dem Stammwurzelgehalt: Einfachbier 3 bis 6,5 vH, Schankbier über 6,5 bis unter 11 vH, Vollbier 11 bis 14 vH, Starkbier 16 vH und mehr.

Gesamtbierausstoß wurden im Oktober 1938 3,80 (i. V. 3,29) Mill. hl und im November 1938 3,56 (i. V. 2,84) Mill. hl versteuert.

Die Biererzeugung im Lande Österreich, die lange Zeit rückläufig gewesen war, hat sich nach dem Anschluß in außerordentlich starkem Maße gehoben; sie belief sich von April bis Juni 1938 auf 951 427 (i. V. 700 903) hl, von Juli bis September 1938 auf 872 537 (i. V. 466 545) hl, im ganzen Braujahr 1937/38 auf 2,89 Mill. hl, das waren 35,0 vH mehr als im Vorjahr (2,14 Mill. hl).

Der Bierausstoß im alten Reichsgebiet betrug zusammen mit der österreichischen Biererzeugung im Braujahr 1937/38 48,45 Mill. hl gegen 44,32 Mill. hl im Vorjahr.

Biererzeugung und -Verbrauch in den sudeten-deutschen Gebieten

Durch die Vereinigung der sudetendeutschen Gebiete mit dem Reich wurde der großdeutschen Wirtschaft auch ein wertvoller Teil der hochstehenden böhmischen Brauwirtschaft eingegliedert. Von den 374 in Betrieb befindlichen Brauereien, welche zu Beginn des Jahres 1938 in der Tschechoslowakei gezählt wurden, liegen 118 in den an Deutschland abgetretenen Gebieten, und zwar 99 in Böhmen und 19 in Mähren/Schlesien¹⁾.

Brauereien im sudetendeutschen Gebiet mit einem jährlichen Bierausstoß von	Zahl der Brauereien	davon in		Jahres-ausstoß in 1000 hl	davon in	
		Böhmen	Mähren u. Schlesien		Böhmen	Mähren u. Schlesien
über 120 000 hl	2	2	—	259,1	259,1	—
» 90 000 bis 120 000 hl	2	1	1	194,8	91,4	103,4
» 60 000 » 90 000 »	2	1	1	143,9	67,2	76,7
» 30 000 » 60 000 »	15	14	1	603,3	559,7	43,6
» 20 000 » 30 000 »	8	7	1	205,7	182,4	23,4
» 15 000 » 20 000 »	10	8	2	167,2	133,9	33,4
» 10 000 » 15 000 »	16	13	3	193,2	157,0	36,2
» 7 000 » 10 000 »	10	9	1	89,5	79,6	9,9
» 4 000 » 7 000 »	23	21	2	121,3	110,1	11,2
» 2 000 » 4 000 »	16	11	5	49,9	33,2	16,6
» 1 000 » 2 000 »	7	5	2	11,3	7,9	3,4
bis 1 000 hl	7	7	—	4,1	4,1	—
Insgesamt	118	99	19	2 043,3	1 685,5	357,8

Die Erzeugung der sudetendeutschen Brauereien betrug im Jahre 1937 mit 2,04 Mill. hl etwa 25 vH der tschechoslowakischen Gesamterzeugung. Im Vergleich hierzu belief sich im Rechnungsjahr 1937 die Biererzeugung im alten Reichsgebiet bei einem Gesamtbestand von 43 676 in Betrieb befindlichen Brauereien (darunter 39 280 Hausbrauer) auf 43,6 Mill. hl, und in Österreich stellte sie sich im Wirtschaftsjahr 1936/37²⁾ bei 109 Brauereien auf 2,14 Mill. hl.

Die rd. 2 Mill. hl Bier, welche im Jahre 1937 in den sudetendeutschen Gebieten erzeugt wurden, dienten fast ausschließlich dem Inlandsverbrauch. Im Jahre 1935 betrug die Bierausfuhr der sudetendeutschen Brauereien beispielsweise nur 3 788 hl = 5,2 vH der tschechoslowakischen Gesamtbierausfuhr (73 498 hl). Der Hauptteil der böhmischen Bierausfuhr — die Brauereien in der übrigen Tschechoslowakei waren an der Ausfuhr nicht beteiligt — entfiel mit rd. 90 vH (1935) auf das Bürgerliche Brauhaus in Pilsen.

Der Bierverbrauch kann für die sudetendeutschen Gebiete im Jahre 1937 auf etwa 2,6 Mill. hl geschätzt werden, d. s. 72,3 l je Kopf der Bevölkerung³⁾. Im Durchschnitt der gesamten Tschechoslowakei alten Gebietsumfanges belief sich der Verbrauch auf 55,8 l gegen 78,8 l im Jahre 1929. Daß der Verbrauch je Kopf im Gesamtgebiet der Tschechoslowakei niedriger ist als in den sudetendeutschen Gebieten, ist auf den geringen Verbrauch in den außerböhmischen Ländern zurückzuführen. Während sich im Jahre 1936 der Bierverbrauch in Böhmen auf 78,3 l je Kopf der Bevölkerung belief, betrug er in Mähren/Schlesien 37,3 l, in der Slowakei 11,6 l und in Karpathorußland 5,5 l (49,2 l im gesamten Staatsgebiet).

Die Biersteuer erbrachte im Jahre 1936 dem tschechoslowakischen Staat 327 Mill. Kronen, d. s. etwa 32 Mill. RM. Hiervon dürften etwa 90 Mill. Kronen in den sudetendeutschen Gebieten aufgekomen sein. Die durchschnittliche Belastung je hl des

¹⁾ Zusammenge stellt nach den »Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes der Tschechoslowakischen Republik«, Jahrgang 1936; für 1937 ergänzt nach dem böhmischen »Brauereikalender 1938«. — ²⁾ Vom 1. September bis 31. August. — ³⁾ Nach dem in den »Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes der Tschechoslowakischen Republik« ausgewiesenen Kopfverbrauch in den Landesteilen Böhmen, Mähren/Schlesien und Slowakei unter Berücksichtigung der aus diesen Gebieten an Deutschland abgetretenen Bevölkerung errechnet.

für den inländischen Verbrauch erzeugten Bieres betrug im Jahre 1936 etwa 44 Kr., d. s. 4,36 *R.M.*

Der Rohstoffverbrauch der Brauereien im alten tschechoslowakischen Staatsgebiet kann für das Wirtschaftsjahr¹⁾ 1937/38 auf 1,3 Mill. dz Malz und 24 000 dz Hopfen errechnet werden. Hiervon entfallen auf die Brauereien im sudetendeutschen Gebiet etwa 0,32 Mill. dz Malz und 6 400 dz Hopfen. Die Gesamt-erzeugung an Malz hat sich im Jahre 1936/37 im alten tschechoslowakischen Staatsgebiet auf etwa 2 Mill. dz belaufen, wovon über ein Drittel (750 000 dz im Jahre 1937) zur Ausfuhr gelangten. Die auf Malz verarbeitete Gerstenmenge dürfte 2,5 Mill. dz betragen haben. Außerdem wurden im Jahre 1937 bei einer

¹⁾ Bei Malz vom 1. Juli bis 30. Juni; bei Hopfen vom 1. September bis 31. August.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im November 1938

Die Zunahme der Steinkohलगewinnung im Deutschen Reich und in Polen und die entsprechende Abnahme der Förderung in der Tschecho-Slowakei infolge der seit dem 1. Oktober 1938 stattgefundenen Veränderung der Gebiete dieser Staaten konnten für den Berichtsmonat noch nicht berücksichtigt werden, deshalb wird im folgenden die Produktion des Deutschen Reichs und Polens in ihren ehemaligen Grenzen betrachtet. Die Steinkohlenförderung in dem an das Deutsche Reich angeschlossenen Sudetenland betrug 1937 etwa 142 000 t monatlich und die Produktion des an Polen abgetretenen Teiles des Ostrau-Karwiner Kohlenbeckens etwa 625 000 t im Monat¹⁾. Für die Tschecho-Slowakei liegen seit September 1938 keine Zahlen vor.

Die arbeitstäglіche Steinkohlenförderung stieg im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat im Deutschen Reich um 5,4 vH, in Belgien um 0,2 vH, in Großbritannien um 1,4 vH und in den Vereinigten Staaten von Amerika insgesamt um 3,9 vH (an Weichkohle wurden in den Vereinigten Staaten arbeitstäglіch 1,29 Mill. t, 5,1 vH mehr und an Anthrazit 0,13 Mill. t, 6,7 vH weniger gewonnen). Demgegenüber sank die arbeitstäglіche Produktion in Frankreich um 1,1 vH, in den Niederlanden um 2,3 vH, in Polen um 3,2 vH und in Canada um 5,3 vH. Die Ausfuhr von Steinkohle aus dem Deutschen Reich ging im November um 8,0 vH auf 1,98 Mill. t zurück.

Die Haldenbestände von Steinkohlen betrugen Ende des Berichtsmonats im Deutschen Reich 4,03 Mill. t (gegenüber 4,11 Mill. t Ende Oktober), in Belgien 2,23 Mill. t (2,20 Mill. t), in Polen 1,25 Mill. t (1,33 Mill. t) und in Frankreich (zusammen mit den in Steinkohlenwert umgerechneten Haldenbeständen an Zechenkoks und Zechensteinkohlenbriketts) 1,96 Mill. t gegenüber 1,82 Mill. t.

Die arbeitstäglіche Kokserzeugung stieg im Deutschen Reich um 1,5 vH auf 123 500 t, in Belgien um 2,4 vH auf 12 700 t, in Frankreich (Zechenkoks) um 1,7 vH auf 12 200 t und in den

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1938, Nr. 21, S. 848 und »Stahl und Eisen« 1938, Nr. 51.

Gesamternte von 11 Mill. dz 166 000 dz Gerste ausgeführt (577 000 dz im Jahre 1936). Der Bedarf an Gerste für den Malzverbrauch der sudetendeutschen Brauereien läßt sich nach dem Stande des Jahres 1937 auf 0,4 Mill. dz schätzen, das sind etwa 16 vH der in den sudetendeutschen Gebieten anfallenden Ernte (2,5 Mill. dz).

Der Ertrag der Hopfenernte der Tschechoslowakei belief sich im Jahre 1937 auf 122 000 dz, von denen 95 000 dz ausgeführt wurden. In den sudetendeutschen Gebieten betrug der Ertrag der Ernten 1936 und 1937 je etwa 76 000 dz, wovon 6 400 dz von den Brauereien im sudetendeutschen Gebiet beansprucht wurden. Die Hopfenausfuhr der Tschechoslowakei beruhte somit zu annähernd drei Vierteln auf den Überschüssen der sudetendeutschen Gebiete.

Vereinigten Staaten von Amerika um 9,6 vH auf 101 200 t. Aus dem Deutschen Reich wurden im November 453 300 t Koks, 3,7 vH mehr als im Vormonat ausgeführt.

Steinkohlen- förderung in 1000 t	Insgesamt			Arbeitstäglіch ¹⁾		
	1938		1937	1938		1937
	Nov.	Okt.	Nov.	Nov.	Okt.	Nov.
Deutsches Reich ²⁾ ..	15 691	15 656	16 008	635	603	648
Belgien	2 531	2 526	2 481	97	97	95
Frankreich	4 188	4 234	4 072	161	163	157
Großbritannien	20 289	20 012	21 547	780	770	829
Niederlande	1 143	1 170	1 225	44	45	47
Polen ³⁾	3 391	3 505	3 232	130	135	124
Rußland (UdSSR) ⁴⁾	10 651	10 056	..	..	..
Tschecho-Slowakei ⁵⁾	1 520	..	..	58
Canada	831	878	1 000	32	34	38
Ver. Staaten v. Am. ..	35 577	⁶⁾ 35 615	37 018	1 423	⁷⁾ 1 370	1 481
Union v. Südafrika ..	..	1 330	1 286	..	..	..
Britisch-Indien ⁸⁾	1 958	1 868	1 704	..	..	..

¹⁾ Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzüglich der Sonn- und landesüblichen Feiertage. — ²⁾ Mit Österreich und ohne die sudetendeutschen Gebiete. — ³⁾ Altes Gebiet. — ⁴⁾ Zahlen ohne Gewähr. — ⁵⁾ Berichtigt. — ⁶⁾ Nur britische Provinzen.

Die arbeitstäglіche Herstellung von Steinkohlenbriketts nahm im Deutschen Reich von 23 200 t auf 23 500 t zu und in Frankreich (Zechenbriketts) verminderte sie sich von 18 900 t auf 17 200 t. Die Ausfuhr von Steinkohlenbriketts aus dem Deutschen Reich nahm im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat von 91 500 t auf 82 000 t ab.

Im Vergleich mit November 1937 war die Steinkohlenförderung niedriger im Deutschen Reich um 2,0 vH, in Großbritannien um 5,8 vH, in den Niederlanden um 6,7 vH, in Canada um 16,9 vH und in den Vereinigten Staaten von Amerika um 3,9 vH. Demgegenüber war sie höher in Belgien um 2,0 vH, in Frankreich um 2,8 vH, in Polen um 4,9 vH und in Britisch-Indien um 14,9 vH.

HANDEL UND VERKEHR

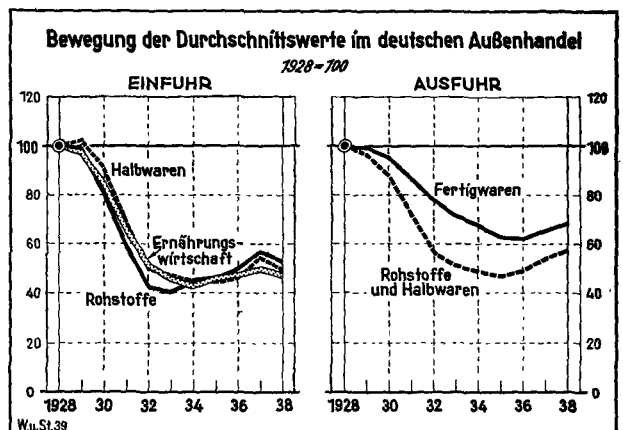
Die Entwicklung des deutschen Außenhandels nach Waren im Jahre 1938

Einfuhr

Die Erhöhung des Einfuhrvolumens von 1937 auf 1938 entfiel in etwa gleichem Verhältnis auf die Ernährungswirtschaft und die Gewerbliche Wirtschaft. In beiden Fällen betrug die Mengensteigerung mehr als ein Zehntel. Dem Wert nach weist jedoch lediglich die Einfuhr von Nahrungs-, Genuß- und Futtermitteln eine Steigerung, und zwar um 4 vH, auf. Im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft war der Einfuhrwert dagegen ungefähr ebenso hoch wie 1937, da die Preise hier um rd. 10 vH, bei Nahrungs-, Genuß- und Futtermitteln dagegen nur um rd. 6 vH gesunken sind. Wertmäßig hat sich dementsprechend der Anteil der Ernährungswirtschaft an der Gesamteinfuhr im vergangenen Jahr weiter erhöht, und zwar von 37,8 vH auf 38,7 vH, während sich das Gewicht der Gewerblichen Wirtschaft im Rahmen der Gesamteinfuhr entsprechend vermindert hat.

Ernährungswirtschaft

Auf dem Gebiete der Ernährungswirtschaft hatte die Einfuhr in den Jahren 1935 und 1936 ihren tiefsten Stand erreicht. Im Jahr



Entwicklung der Einfuhr	1937	1938		Veränderung in vH		
	Tatsäch- liche Werte	Vor- jahrs- werte ¹⁾		wert- mäßig	vo- lumen- mäßig	preis- mäßig
	Mill. RM					
Ernährungswirtschaft....	2 030,1	2 110,8	2 245,3	+ 4,0	+ 10,6	- 6,0
Lebende Tiere	103,5	113,0	112,8	+ 9,2	+ 8,9	+ 0,2
Nahrungsmittel tieri- schen Ursprungs....	470,4	479,1	496,9	+ 1,8	+ 5,6	- 3,6
Nahrungsmittel pflanz- lichen Ursprungs....	1 133,5	1 171,8	1 289,5	+ 3,4	+ 13,8	- 9,1
Genußmittel.....	322,7	346,9	346,1	+ 7,5	+ 7,2	+ 0,2
Gewerbliche Wirtschaft..	3 297,7	3 287,5	3 651,0	- 0,3	+ 10,7	- 10,0
Rohstoffe	1 973,0	1 849,8	2 056,4	- 6,2	+ 4,2	- 10,0
Halbwaren	963,2	1 041,0	1 171,4	+ 8,1	+ 21,6	- 11,1
Fertigwaren	361,5	396,7	423,2	+ 9,7	+ 17,1	- 6,3
Vorzugszeugnisse	220,9	230,1	244,4	+ 4,2	+ 10,6	- 5,8
Enderzeugnisse	140,6	166,6	178,8	+ 18,5	+ 27,2	- 6,9
Reiner Warenverkehr ²⁾ ..	5 374,9	5 449,3	5 946,3	+ 1,4	+ 10,6	- 8,4

¹⁾ Monatsmengen bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1937. — ²⁾ Rückwaren sind nur im Reinen Warenverkehr enthalten.

1937*) trat erstmals wieder eine starke Erhöhung ein, und zwar dem Volumen nach um mehr als ein Viertel. Die Steigerung erstreckte sich zum weitaus größten Teil auf pflanzliche Nahrungsmittel, insbesondere Getreide, das 1935 und 1936 nur in verhältnismäßig geringem Umfang eingeführt worden war. Auch im Jahr 1938 entfiel die Zunahme der Ernährungseinfuhr in erster Linie auf den Bedarf an pflanzlichen Nahrungsmitteln. Wertmäßig betrachtet war die Steigerung (+ 3,4 vH) hier zwar verhältnismäßig geringer als z. B. bei Genußmitteln (+ 7,5 vH), jedoch ist dies ausschließlich durch die unterschiedliche Preisentwicklung zu erklären. Während die Preise bei pflanzlichen Nahrungsmitteln nämlich im Durchschnitt um rd. 9 vH gesunken sind, haben sie auf den übrigen Gebieten im ganzen nicht oder nur in geringem Umfang nachgegeben. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen ergibt sich jedenfalls bei pflanzlichen Nahrungsmitteln eine Steigerung um fast 14 vH (im Vorjahr rd. 50 vH), während die Erhöhungen bei den übrigen Gruppen durchweg unter 10 vH bleiben. Im einzelnen hat sich 1938 die Einfuhr von Getreide nach dem starken Anstieg im Vorjahr (Wert + 379 Mill. RM) der Menge nach weiter erhöht, und zwar um rd. 6 vH. Wertmäßig war die Einfuhr allerdings geringer als 1937, da die Getreidepreise gesunken sind (- 13 vH). Der Einfuhrüberschuß (die Ausfuhr war ohne nennenswerte Bedeutung) belief sich (Müllereierzeugnisse in Getreide umgerechnet) 1938 auf 3947000 t gegen 3 921 000 t im Jahr zuvor. Höher war besonders der Einfuhrüberschuß an Gerste (+ 217 000 t), Hafer (+ 126 000 t) und Weizen (+ 30 000 t). Bei Mais (- 264 000 t) und Roggen (- 95 000 t) wurde der Vorjahresumfang dagegen nicht erreicht.

Bilanz des deutschen Außenhandels mit Getreide u. Mül­lerei- erzeugnissen ¹⁾	Kalenderjahre			Erntejahre			
	1928	1937		1938	1935/36	1936/37 ²⁾	1937/38 ²⁾
		einschl.	ausschl.				
		d. Warenverkehrs mit dem Land Österreich					
	1 000 t						
Weizen	- 2176,1	- 1 280,3	- 1 280,2	- 1 310,5	+ 9,4	- 863,9	- 1 043,5
Roggen	+ 103,1	- 180,4	- 180,4	- 85,0	+ 2,5	- 146,1	- 72,4
Gerste	- 1 931,2	- 236,6	- 236,6	- 453,4	- 40,9	- 139,4	- 346,7
Hafer	+ 185,8	- 58,6	- 58,7	- 184,6	- 7,2	- 47,3	- 145,6
Mais, Dari	- 1 284,5	- 2 158,9	- 2 158,9	- 1 895,4	- 205,3	- 787,4	- 2 345,7
Sonst. Getreide	- 21,4	- 6,4	- 6,4	- 18,4	- 7,1	- 9,9	- 11,9
Insgesamt	- 5 124,3	- 3 921,2	- 3 921,2	- 3 947,3	- 248,6	- 1 994,0	- 3 965,8

— = Einfuhrüberschuß; + = Ausfuhrüberschuß. — ¹⁾ Ohne Kleie. — ²⁾ Ohne den Warenverkehr mit dem Land Österreich.

Da die Ergebnisse der Getreideernte 1938 erheblich höher waren als im Vorjahr, dürfte ein noch größerer Teil der Einfuhr als 1937 zur Vorratsbildung verwendet worden sein. Im übrigen ist zu beachten, daß in den Jahren nach der Stabilisierung der Währung weit höhere Einfuhren zu verzeichnen waren. So war der Einfuhrüberschuß an Getreide 1927 fast doppelt so hoch wie 1938. Auch bei den übrigen pflanzlichen Nahrungsmitteln war die Einfuhr 1938 meist höher als im Jahr zuvor. Dies gilt in erster Linie für Obst und Südfrüchte, bei denen die Steigerung großenteils durch die geringe inländische Obsternte von 1938 bedingt ist. Bei Südfrüchten ist ferner zu beachten, daß die Einfuhr im Vorjahr infolge geringer Bezüge an Apfelsinen stark gesunken war. Auch Reis, Küchengewächse, Ölkuchen und Ölf Früchte sind in erhöhtem Umfang bezogen worden. Im letzteren Fall hat nur die Einfuhr-

*) Vgl. J.W.u. St. 938, S. 96.

menge zugenommen, der Einfuhrwert erreichte infolge niedrigerer Preise dagegen nicht den Vorjahrsstand.

In der Einfuhr tierischer Nahrungsmittel belief sich die Erhöhung dem Volumen nach insgesamt auf fast 6 vH. Zugenommen hat in der Hauptsache der Bezug von Butter, Fleisch und Schmalz. Geringer war dagegen die Einfuhr von Därrn und Walöl. Bei Därrn deutet die Erhöhung des Durchschnittswerts darauf hin, daß von dem Rückgang vorwiegend die billigeren Qualitäten betroffen wurden. Bei Walöl ist der vorjährige Durchschnittswert dagegen um fast ein Drittel unterschritten worden, da die stark gestiegene Erzeugung nur zu erheblich niedrigeren Preisen abgesetzt werden konnte.

Einfuhr von Nahrungs-, Genuß- und Futtermitteln	Tatsächliche Werte			Vorjahrs- werte ¹⁾	
	1936	1937		1938	
		einschl. des Warenverkehrs mit dem Land Österreich	ausschl.		
Mill. RM					
Ernährungswirtschaft, insgesamt	1 499,4	2 045,1	2 030,1	2 110,8	2 245,3
Lebende Tiere	96,3	107,5	103,5	113,0	112,8
darunter					
Rindvieh	39,1	40,4	37,6	35,7	35,1
Schweine	33,3	42,2	42,2	50,9	51,6
Nahrungsmittel tierischen Ur- sprungs	443,7	479,7	470,4	479,1	496,9
darunter					
Butter	97,7	115,0	112,9	121,3	121,2
Käse	27,6	36,7	34,4	31,4	32,4
Fleisch und Fleischwaren ..	86,1	79,8	79,6	92,2	94,1
Därme	37,3	30,1	29,4	24,8	22,2
Fische und Fischzubereitungen	53,9	52,9	52,9	52,7	55,3
Walöl	26,3	31,6	31,6	19,9	28,9
Schmalz und Talg	24,0	24,8	24,7	25,0	30,6
Eier, Eiweiß, Eigelb	75,8	94,0	94,0	95,0	95,2
Nahrungsmittel pflanzlichen Ur- sprungs	670,2	1 135,2	1 133,5	1 171,8	1 289,5
darunter					
Getreide u. Müllereierzeugnisse	26,1	404,9	404,9	376,7	431,1
Reis	18,7	23,2	23,2	30,8	28,0
Nichtöhlhaltige Sämereien ..	22,3	23,7	23,3	22,8	22,7
Hülsenfrüchte	25,9	38,3	38,1	30,6	34,2
Kartoffeln	9,7	10,6	10,6	9,5	7,5
Küchengewächse	40,4	41,9	41,8	51,6	46,8
Obst, außer Südfrüchten	96,6	97,5	96,6	139,8	139,0
Südfrüchte	145,4	120,5	120,5	161,1	164,1
Kakao, roh	30,5	47,4	47,4	38,2	50,7
Ölf Früchte	193,9	229,6	229,6	206,5	254,5
Ölkuchen	4,8	10,9	10,9	18,5	19,5
Genußmittel	289,2	322,7	322,7	346,9	346,1
darunter					
Kaffee	125,7	151,4	151,4	147,7	168,3
Tee	9,1	9,6	9,6	9,9	10,2
Rohtabak	127,0	132,0	131,9	153,5	136,8
Wein	17,6	20,2	20,2	29,7	24,4

¹⁾ Monatsmengen bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1937.

Im Rahmen der Genußmitteleinfuhr, deren Steigerung ein deutliches Zeichen für die anhaltende Erhöhung des Verbrauchs darstellt, hat der Menge nach in erster Linie die Einfuhr von Kaffee zugenommen, und zwar von 178 000 t im Jahr 1937 auf 197 000 t 1938, d. h. um rd. 11 vH. Die Einfuhr war damit im Jahre 1938 um mehr als die Hälfte größer als 1932 und auch die Einfuhr im Jahr 1928 (135 000 t) wurde in annähernd dem gleichen Verhältnis überschritten. Auch auf dem Gebiet der Tabakwirtschaft hat die Einfuhr als Folge des erhöhten Verbrauchs weiter zugenommen (von 90 000 t auf fast 94 000 t). Bemerkenswert ist dabei vor allem die gleichzeitig eingetretene Steigerung des Durchschnittswerts. Bei allgemein sinkender Tendenz der Weltmarktpreise deutet sie auf eine bevorzugte Einfuhr höherer Tabakqualitäten hin, eine Erscheinung, die im übrigen auch durch die Ergebnisse der Verbrauchssteuerstatistik bestätigt wird.

Gruppiert man die einzelnen Erzeugnisse, je nachdem ob sie vorwiegend aus dem Ausland bezogen werden müssen oder ob der Verbrauch überwiegend durch die inländische Erzeugung gedeckt wird, in zwei Gruppen, so ergibt sich folgendes Bild. Von 1929 bis 1936 hatte sich der Anteil der vorwiegend aus dem Ausland zu beziehenden Erzeugnisse von 38,0 vH auf 46,3 vH der gesamten Ernährungseinfuhr erhöht. Volumenmäßig betrachtet (d. h. bei Bewertung der Einfuhrmengen mit den Preisen von 1928) war die Verschiebung in dem Verhältnis der beiden Gruppen noch größer. Sie war das Ergebnis der inzwischen bei den Inlands-erzeugnissen eingetretenen beträchtlichen Produktionssteigerung. Im Jahr 1937 wurde diese Entwicklung jedoch wieder durch eine entgegengesetzte Tendenz abgelöst. Im ganzen war die von 1936

Anteil der vorwiegend nur im Ausland erzeugbaren Nahrungs- und Genußmittel an der Ernährungseinfuhr	Tatsächliche Werte		Volumen ¹⁾	
	Vorwiegend nur im Ausland erzeugbar	Übrige Erzeug- nisse	Vorwiegend nur im Ausland erzeugbar	Übrige Erzeug- nisse
1929	38,0	62,0	37,5	62,5
1932	42,8	57,2	44,1	55,9
1933	45,3	54,7	48,9	51,1
1934	44,6	55,4	52,0	48,0
1935	44,1	55,9	50,0	50,0
1936	46,3	53,7	52,9	47,1
1937	45,7	54,3	49,6	50,4
1938	43,7	56,3	49,3	50,7

¹⁾ Werte auf der Preisgrundlage von 1928.

auf 1937 eingetretene Zunahme der Einfuhr bei den im Inland erzeugbaren Waren stärker als bei den aus dem Ausland zu beziehenden Erzeugnissen. 1938 hat sich der Anteil der im Inland erzeugbaren Nahrungs- und Genußmittel weiter, und zwar von 54,3 auf 56,3 vH, erhöht. Zum größten Teil ist diese Entwicklung allerdings dadurch bedingt, daß die Preise bei den vorwiegend aus dem Ausland zu beziehenden Erzeugnissen stärker gesunken sind als bei den auch im Inland gewonnenen Nahrungs- und Genußmitteln. Dem Volumen nach war die Verschiebung im Verhältnis beider Gruppen nur von geringer Bedeutung.

Gewerbliche Wirtschaft

Im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft war die Einfuhr dem Auftrieb der inländischen Erzeugung in den ersten Jahren nach der Machtübernahme nicht gefolgt. Erst im Jahr 1937 konnten dank der starken Zunahme der Ausfuhr wieder Rohstoffe und Halbwaren in nennenswert höherem Umfang (Volumen + 15 vH und + 13 vH) aus dem Ausland eingeführt und damit die auf manchen Gebieten entstandenen Spannungen in der Versorgung der deutschen Industrie mit den notwendigen Roh- und Halbstoffen gemildert oder beseitigt werden. Auch im Jahr 1938 ist die Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren der Zunahme der inländischen Erzeugung entsprechend weiter gesteigert worden. Die Rohstoffzufuhr stieg dem Volumen nach um 4 vH, die Einfuhr von Halbwaren sogar um 22 vH. In beiden Fällen wurde die Erhöhung der Bezüge dadurch erleichtert, daß die Preise im Durchschnitt um mehr als ein Zehntel niedriger waren als 1937. Der für die Einfuhr beider Gruppen aufzuwendende Wertbetrag war infolgedessen sogar etwas geringer als 1937 (2 890,8 Mill. RM gegen 2 936,2 Mill. RM).

Einfuhr von Rohstoffen	Tatsächliche Werte		Vorjahrs- werte ¹⁾
	1936	1937	1938
		einschl. | ausschl.	
		des Warenverkehrs mit dem Land Österreich	

	Mill. RM				
Rohstoffe, insgesamt	1 571,1	1 996,2	1 973,0	1 849,8	2 056,4
Spinnstoffe	589,9	712,6	711,6	617,2	793,6
darunter					
Wolle und andere Tierhaare, roh und bearbeitet	229,4	285,2	285,0	266,7	360,7
Baumwolle, roh u. bearbeitet	257,7	275,1	274,9	219,0	283,7
Flachs, Hanf, Hartfasern u. dgl., roh und bearbeitet	81,1	112,6	112,5	99,7	113,7
Felle zu Pelzwerk, roh	36,8	44,0	42,7	24,1	35,9
Andere Felle und Häute	140,0	191,7	189,9	132,6	170,4
Holz zu Holzmasse	49,7	45,9	42,2	49,9	45,8
Bau- und Nutzholz (Rundholz)	64,8	69,1	62,4	64,5	58,4
Kautschuk, Guttapercha, Balata	66,2	117,5	117,5	80,1	108,9
Ölfrüchte (zu techn. Ölen)	32,2	31,1	31,1	25,1	27,0
Steinkohlen (einschl. Preßkohlen)	56,9	62,3	62,3	69,4	67,3
Metallrohstoffe	308,7	447,8	445,4	516,4	479,0
darunter					
Eisenerze	168,4	221,9	219,7	281,5	235,2
Schwefelkies	15,9	25,7	25,7	23,7	25,1
Bleierze	14,7	24,6	24,6	18,6	27,9
Bauxit, Kryolith	20,1	27,4	27,4	26,1	25,3
Übrige Erze	89,6	148,2	148,0	166,5	165,5
Steine und Erden	31,7	36,9	32,6	35,8	36,8
Rohphosphate	24,2	21,2	21,2	26,2	23,2
Sonstige chemische Rohstoffe ..	34,3	37,3	36,8	33,7	34,4

¹⁾ Monatsmengen bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1937.

Im einzelnen war die Entwicklung verschieden. Die Einfuhr von Spinnstoffen, die 1937 um 13 vH zugenommen hatte, stieg 1938 der Menge nach nochmals um fast den gleichen Betrag an, während der Wert des Vorjahrs infolge von Preissenkungen um

13 vH unterschritten wurde. In erster Linie ist die Wolleneinfuhr gestiegen, die 1937 an der Erhöhung kaum beteiligt war. Bei Baumwolle und anderen pflanzlichen Spinnstoffen hielt sich die Erhöhung in engen Grenzen. Auch die Einfuhr von Gespinnsten, die 1937 einen Rückgang aufwies, ist 1938 wieder etwas gestiegen. Auf dem Gebiet der Metallwirtschaft ist die Einfuhr trotz teilweise erhöhter Inlandserzeugung ebenfalls weiter gesteigert worden. Die Einfuhr von Nichteisenmetallen übertraf den Vorjahrsstand im ganzen der Menge nach um 46 vH. Dem Wert nach war die Erhöhung demgegenüber nur gering. Auch der Bezug von Erzen ist 1938, wenn auch nicht im gleichen Umfang wie der von Metallen gestiegen. Die Einfuhr von Eisenerzen lag der Gewichtsmenge nach um 7 vH über dem Ergebnis von 1937. Dem Wert nach war die Zunahme größer, da die Einfuhrpreise durchweg gestiegen sind und außerdem der Anteil geringwertiger Erze, insbesondere der französischen Minette, etwas gesunken ist. Die Einfuhr von Rundholz ist zurückgegangen, während Schnittholz in erhöhtem Umfang bezogen wurde. Auch bei Papierholz hat die Einfuhr nach einer beträchtlichen Verminderung im Vorjahr (Steigerung des inländischen Anfalls durch Beschränkung des Brennholzverbrauchs) 1938 wieder leicht zugenommen. Dieser Zunahme steht allerdings eine Verminderung der Zellstoffzufuhr gegenüber. Einen starken Auftrieb zeigte als Folge der weiter fortgeschrittenen Motorisierung die Einfuhr von Mineralölen. Insgesamt belief sich der Bezug an rohen Ölen sowie Kraftstoffen und Schmierölen 1938 auf fast 5 Mill. t gegenüber 4,3 Mill. t im Jahr zuvor, obwohl die Inlandserzeugung sich inzwischen auf diesem Gebiet weiter erhöht hat.

Einfuhr von Halbwaren	Tatsächliche Werte				Vorjahrs- werte ¹⁾
	1936	1937		1938	
		einschl.	ausschl.		
		des Warenverkehrs mit dem Land Österreich			
	Mill. RM				
Halbwaren, insgesamt	750,0	980,3	963,2	1 041,0	1 171,4
Gespinnste	138,0	138,7	134,6	130,5	140,8
Bau- u. Nutzholz (Schnittholz)	91,6	124,8	118,3	135,7	138,4
Holzmasse, Zellstoff	16,2	21,8	20,8	19,9	18,2
Metalle	189,6	330,5	326,7	367,3	477,2
darunter					
Kupfer	87,7	174,6	174,5	182,3	242,5
Technische Fette und Öle	53,7	60,8	60,8	56,8	62,9
Kraftstoffe und Schmieröle...	169,2	190,2	190,2	224,8	224,4
Chemische Düngemittel	26,5	29,3	29,3	25,8	25,8
Gerbstoffauszüge	10,5	14,5	14,5	14,6	14,0

¹⁾ Monatsmengen bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1937.

Stärker gesunken ist 1938 die Einfuhr von Kautschuk, die im Vorjahr beträchtlich zugenommen hatte. Nennenswerte Rückgänge sind ferner bei Häuten zur Lederbereitung, bei Fellen zu Pelzwerk, bei Ölfrüchten zu technischen Ölen und bei chemischen Düngemitteln eingetreten.

Die Fertigwareneinfuhr, die 1936 einen bisher nicht verzeichneten Tiefstand erreicht hatte, war 1937 wieder etwas gestiegen^{*)}. Im Jahr 1938 hat sich die Steigerung fortgesetzt. Der Bezug von Vorerzeugnissen war dem Wert nach um 4 vH, dem Volumen nach um rd. 10 vH höher als 1937. Bei Enderzeugnissen war die Steigerung mit rd. 18 und 27 vH noch erheblich stärker. Höher war bei Vorerzeugnissen vor allem die Einfuhr von Grobeisenwaren, Leder und Holzwaren, während von Enderzeugnissen besonders Maschinen, Kraftfahrzeuge und elektrotechnische Erzeugnisse in stärkerem Maße bezogen worden sind.

Ausfuhr

In der Ausfuhr ist das Ergebnis von 1937 bei allen Gruppen unterschritten worden. Verhältnismäßig am stärksten ist der Ausfuhrwert im Bereich der Ernährungswirtschaft gesunken. Mit einem Betrag von 60,6 Mill. RM ist hier 1938 ein bisher nicht verzeichneter Tiefstand erreicht worden. Im einzelnen entfällt die Verminderung hauptsächlich auf pflanzliche Öle und Fette, deren Ausfuhr 1937 beträchtlich gestiegen war. Besonders ist auch der Absatz von Bier und Wein zurückgegangen.

Im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft ist die Ausfuhr von Rohstoffen, Halbwaren und Vorerzeugnissen durch den weltwirtschaftlichen Rückschlag am stärksten getroffen worden. Bei Enderzeugnissen hielt sich die Verminderung insgesamt in sehr engen

^{*)} Unter Berücksichtigung der Änderungen in der Nachweisung der Rückwaren (vgl. »W. u. St.« 1938, Nr. 2, S. 70).

Entwicklung der Ausfuhr	1937	1938		Veränderung in vH		
	Tatsächliche Werte	Vor- jahrs- werte ¹⁾	wert- mäßig	vo- lumen- mäßig	preis- mäßig	
	Mill. <i>RM</i>					
Ernährungswirtschaft....	84,2	60,6	69,3	- 28,1	- 17,7	- 12,7
Gewerbliche Wirtschaft..	5 702,7	5 193,0	5 070,3	- 8,9	- 11,1	+ 2,4
Rohstoffe	566,5	504,0	468,7	- 11,0	- 17,3	+ 7,6
Halbwaren	527,3	403,1	411,6	- 23,5	- 21,9	- 2,1
Fertigwaren	4 608,9	4 285,9	4 190,0	- 7,0	- 9,1	+ 2,3
Vorzeugnisse	1 531,4	1 262,0	1 229,6	- 17,6	- 19,7	+ 2,6
Enderzeugnisse	3 077,5	3 023,9	2 960,4	- 1,7	- 3,8	+ 2,1
Reiner Warenverkehr ²⁾ ..	5 788,0	5 256,9	5 143,4	- 9,2	- 11,1	+ 2,2

¹⁾ Monatsmengen bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1937. — ²⁾ Rückwaren sind nur im Reinen Warenverkehr enthalten.

Grenzen. Während die Verminderung der Absatzmengen bei Rohstoffen und Fertigwaren im Jahresdurchschnitt noch durch leicht erhöhte Preise gemildert wurde, ist bei Halbwaren nicht nur das Volumen, sondern auch der Durchschnittswert zurückgegangen. Insgesamt lag die Ausfuhr von Rohstoffen, nachdem sie 1937 um 158 Mill. *RM* zugenommen hatte, 1938 um 63 Mill. *RM* unter dem Vorjahrsstand. Ausschlaggebend war hierfür der Rückgang der Kohlenausfuhr um rd. 47 Mill. *RM*. Hierbei ist die Verminderung der Absatzmenge (— 22 vH) zu einem erheblichen Teil durch höhere Preise (+ 12,6 vH) ausgeglichen worden. Auf den übrigen Rohstoffgebieten hielten sich die Veränderungen durchweg in engem Rahmen.

Ausfuhr von Rohstoffen	Tatsächliche Werte			Vorjahrs- werte ¹⁾	
	1936	1937		1938	
		einschl.	ausschl.		
		des Warenverkehrs mit dem Land Österreich			
Mill. <i>RM</i>					
Rohstoffe, insgesamt	419,2	577,6	566,5	504,0	468,7
Spinnstoffe	22,5	8,6	8,4	6,3	7,1
Steinkohlen	} einschl. Preßkohlen	277,5	440,5	432,2	379,5
Braunkohlen		17,9	17,6	17,5	19,8
Kaliohsalze		24,7	30,8	30,0	29,1
Steine und Erden		31,8	35,6	34,7	31,3
Chemische Rohstoffe		9,0	8,6	8,5	7,5
				7,5	7,4

¹⁾ Monatsmengen bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1937.

In der Ausfuhr von Halbwaren belief sich die Abnahme 1938 auf rd. 124 Mill. *RM*, nachdem im Vorjahre eine Steigerung um rd. 84 Mill. *RM* eingetreten war. Geringer war hier besonders die Ausfuhr von Koks, die 1937 in ungefähr dem gleichen Umfang gestiegen war. Ebenso wie bei Kohle ist der Mengenrückgang auch hier durch eine Erhöhung der Preise zum Teil wieder ausgeglichen worden. Auch bei den übrigen Halbwaren, insbesondere Gespinnsten und chemischen Erzeugnissen, wurde der Stand von 1937 fast durchweg unterschritten.

Ausfuhr von Halbwaren	Tatsächliche Werte			Vorjahrs- werte ¹⁾	
	1936	1937		1938	
		einschl.	ausschl.		
		des Warenverkehrs mit dem Land Österreich			
	Mill. RM				
Halbwaren, insgesamt	459,1	543,2	527,3	403,1	411,6
Gespinnste	109,4	102,4	99,1	65,6	69,5
Holzmasse, Zellstoff	21,1	16,6	16,6	8,4	7,6
Zement	8,2	11,4	11,4	9,9	8,7
Roheisen	10,4	7,2	6,6	4,3	4,8
Ferrolegerungen	16,1	8,2	8,0	4,1	3,5
Eisenhalbzeug	11,8	8,7	8,7	9,5	7,4
Koks	93,1	145,3	139,8	96,5	87,3
Kraftstoffe und Schmieröle	23,0	20,1	19,7	17,4	17,8
Chemische Halbwaren	100,7	137,6	134,4	114,5	126,5

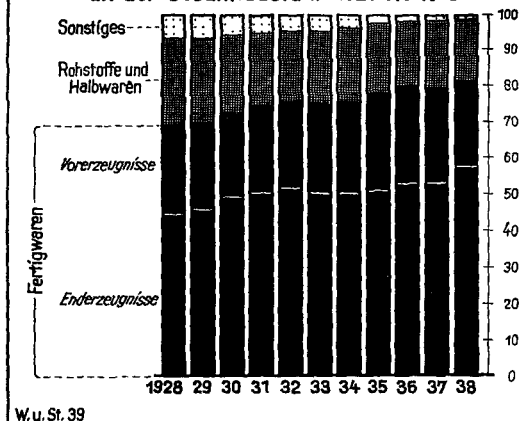
¹⁾ Monatsmengen bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1937.

Infolge des verhältnismäßig geringen Rückgangs der Fertigwarenausfuhr (von 4 609 Mill. *RM* auf 4 286 Mill. *RM*) hat sich ihr Anteil an der deutschen Gesamtausfuhr 1938 auf 81,5 vH (gegen 79,6 vH im Vorjahr) erhöht. Damit hat sich eine Entwicklung fortgesetzt, die in der großen Linie schon seit den Anfängen des deutschen Außenhandels festzustellen ist. Im Jahr 1929

Ausfuhr von Fertigwaren	Tatsächliche Werte			Vorjahrs- werte ¹⁾	
	1936	1937		1938	
		einschl.	ausschl.		
		des Warenverkehrs mit dem Land Österreich			
	Mill. <i>RM</i>				
Fertigwaren, insgesamt	3 802,3	4 700,0	4 608,8	4 285,9	4 190,0
Vorzeugnisse	1 282,4	1 555,3	1 531,4	1 262,0	1 229,6
Gewebe und Gewirke	212,7	265,5	262,2	227,4	228,6
Leder	58,5	43,5	41,7	26,4	28,6
Felle zu Pelzwerk, bearbeitet..	39,2	47,4	44,8	28,4	25,9
Papier und Pappe	80,8	107,0	106,4	73,0	70,5
Steinzeug, Porzellanerzeugnisse	19,9	24,3	23,6	21,5	20,1
Glas	14,8	16,9	16,6	15,9	16,3
Chemische Vorzeugnisse	418,0	466,7	456,0	378,5	381,9
Großseisenzeugnisse	336,5	459,7	457,4	384,8	339,0
Sonstige Metallwaren	85,9	100,6	99,2	90,6	99,4
Enderzeugnisse	2 519,9	3 144,6	3 077,4	3 023,9	2 960,4
Strick- und Wirkwaren	74,5	74,9	74,4	71,6	68,3
Kleidung u. dgl.	54,4	46,6	46,3	32,9	32,3
Sonstige Spinnstoffwaren	36,2	43,1	42,5	38,3	38,6
Schuhe und andere Lederwaren	27,4	26,9	26,1	23,2	22,5
Papierwaren	69,0	75,0	73,1	59,7	58,7
Bücher, Karten, Noten	36,0	34,7	27,7	25,2	24,1
Holzwaren	30,4	31,3	30,5	26,5	24,8
Kautschukwaren	40,3	47,8	46,8	42,9	43,8
Steinzeug-Porzellanwaren	39,1	43,5	42,6	37,8	37,0
Glaswaren	61,2	67,2	66,1	65,7	65,9
Eisenwaren	387,9	536,8	529,7	494,2	483,0
Andere Metallwaren	129,4	145,5	142,5	123,8	125,3
Maschinen	605,7	765,2	750,7	765,5	757,1
Wasserfahrzeuge	46,1	85,2	85,1	82,1	100,3
Kraft- und Luftfahrzeuge	122,7	206,1	201,2	255,8	231,3
Fahrräder	25,9	38,3	38,0	30,5	26,4
Sonstige Fahrzeuge	22,6	23,3	23,1	38,3	31,3
Elektrotechnische Erzeugnisse..	258,3	312,3	304,4	317,4	304,4
Uhren	32,3	37,9	37,3	32,6	31,1
Feldmechanik, optische Erzeugn.	90,5	116,5	114,2	118,6	118,5
Chemische Erzeugnisse	178,0	216,8	211,4	197,1	195,9
Musikinstrumente	28,1	30,5	29,7	26,4	26,2
Kinderspielzeug	36,5	38,6	38,0	34,6	32,8

¹⁾ Monatsmengen bewertet mit den entsprechenden Durchschnittswerten von 1937.

Anteile der Rohstoffe u. Halbwaren und der Fertigwaren an der Gesamtausfuhr 1928 bis 1938



belief sich der Anteil der Fertigwaren nur auf 70 vH, 1913 waren es erst 64 vH. Innerhalb der Fertigwarenausfuhr waren an dieser Entwicklung wiederum nur Enderzeugnisse beteiligt. Ihr Anteil an der Gesamtausfuhr stieg von 53,2 vH 1937 auf 81,5 vH 1938 gegenüber 45,8 vH im Jahr 1929 und 37,7 vH im letzten Vorkriegsjahr. Diese Entwicklung ist in der Hauptsache als eine Folge der wachsenden Industrialisierung der übrigen Welt zu betrachten, durch die die alten Industrieländer mehr und mehr von den einfacheren Vorstufenerzeugnissen auf die Herstellung hochqualifizierter Endprodukte abgedrängt werden. Auch innerhalb der Ausfuhr von Enderzeugnissen sind diese Tendenzen insofern wirksam, als der Absatz der sogenannten alten Industrien (besonders Spinnstoffwaren, Leder-, Papier-, Glas- und Porzellanwaren) durch die Industrialisierung im Ausland in der Regel weit stärker beeinträchtigt wird als die Ausfuhr der neuen, in der Hauptsache Anlagegüter herstellenden Industrien (Maschinen, Fahrzeuge, elektrotechnische Erzeugnisse usw.).

Betrachtet man die Entwicklung der Ausfuhr von Enderzeugnissen von 1937 zu 1938 unter diesem Gesichtspunkt, so zeigt

sich, daß der Absatz bei der erstgenannten Gruppe durchweg gesunken ist, so insbesondere bei Spinnstoffserzeugnissen, Papierwaren, Holzwaren, Porzellanwaren und Eisenwaren. Dagegen wurden in der Ausfuhr der zweiten Gruppe meist noch Absatzgewinne erzielt. So ist insbesondere die Ausfuhr von Kraft- und Luftfahrzeugen um ein Viertel gestiegen. Auch der Absatz von sonstigen Fahrzeugen (außer Wasserfahrzeugen und Fahrrädern), Maschinen, elektrotechnischen Erzeugnissen sowie feinmechi-

schen und optischen Erzeugnissen ist noch weiter gesteigert worden.

In der Gruppe Vorerzeugnisse ist die Ausfuhr durchweg gesunken. Erheblich geringer war vor allem der Absatz von chemischen Vorerzeugnissen, Großeisenwaren, Papier und Pappe, Leder und bearbeiteten Fellen zu Pelzwerk. Bei Großeisenzeugnissen ist der Rückgang der Ausfuhrmengen (rd. ein Viertel) teilweise durch eine Erhöhung der Ausfuhrpreise ausgeglichen worden.

Der Schiffsverkehr über See im Dezember und im Jahre 1938

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen, der seit seinem Höhepunkt im August 1938 (9,4 Mill. N.-R.-T.) ständig gesunken war, hat auch im Dezember weiter nachgelassen und nur 7,5 Mill. N.-R.-T. erreicht. Der Rückgang gegenüber dem Vormonat, der z. T. auf die Mitte Dezember einsetzenden Kälte- und Eisschwierigkeiten in den Ostseehäfen zurückzuführen ist, belief sich auf 196 000 N.-R.-T. beim Gesamtverkehr, während der Verkehr an beladenem Schiffsraum sich kaum verändert hat; hier steht einem Verlust der Ostseehäfen von 138 000 N.-R.-T. (9 vH) ein fast gleich großer Gewinn der Nordseehäfen von 136 000 N.-R.-T. (3 vH) gegenüber. Die Veränderungen im Verkehr der

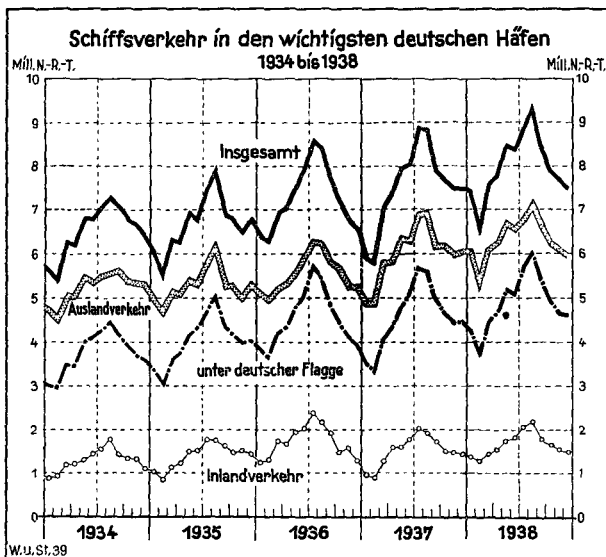
beladenen Schiffe nach Verkehrsrichtungen sind gering. Gegenüber Dezember 1937 ist der Gesamtverkehr um 4 000 N.-R.-T., der Verkehr an beladenem Schiffsraum um fast 100 000 N.-R.-T. (Ostseehäfen — 5 000 N.-R.-T., Nordseehäfen + 104 000 N.-R.-T.) gestiegen. Der Inlandverkehr an beladener Tonnage hat um 90 000 N.-R.-T. (8 vH) und der Eingang aus dem Ausland um 147 000 N.-R.-T. (5,5 vH) zugenommen, während der Auslandsabgang um 138 000 N.-R.-T. (6 vH) gesunken ist.

Im Jahre 1938 erreichte der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen einen Umfang von insgesamt 95,7 Mill. N.-R.-T.; er ist wiederum erheblich gestiegen. Der Verkehr des Jahres 1937, der bereits über dem Stand aller vorhergegangenen Nachkriegsjahre lag, wurde um 5,6 Mill. N.-R.-T. oder 6 vH übertroffen, obgleich 1938 beim Schiffsabgang nach dem Ausland infolge des Rückgangs der deutschen Ausfuhr ein kleiner Verkehrsverlust eingetreten ist. Gegenüber dem Tiefpunkt des Jahres 1932 (70,5 Mill. N.-R.-T.) beträgt die Zunahme 25,2 Mill. N.-R.-T. oder 36 vH.

Wie sich seit dem Krisenjahr 1932 der Gesamtverkehr und insbesondere der Verkehr des mit Ladung ein- und ausgegangenen Schiffsraums in den einzelnen Verkehrsrichtungen entwickelt hat, geht aus folgender Übersicht hervor:

Jahr	Gesamtverkehr	insgesamt	Beladene Tonnage		Auslandverkehr	
			Inlandverkehr	1000 N.-R.-T.	an	ab
1932.....	70 480	60 445	9 678		26 817	23 950
1933.....	72 165	61 469	10 424		26 987	24 058
1934.....	78 301	65 908	11 975		29 125	24 808
1935.....	80 103	67 186	12 911		28 835	25 440
1936.....	87 259	71 721	15 413		30 190	26 118
1937.....	90 106	75 301	14 201		32 566	28 534
1938.....	95 720	78 843	15 482		35 000	28 361

Der Verkehr an beladenem Schiffsraum ist — im ganzen gesehen — von Jahr zu Jahr, wenn auch nicht gleichmäßig stark, gestiegen. Der Verkehr in den einzelnen Verkehrsrichtungen dagegen ist in seinem Aufstieg je einmal zu verschiedenen Zeitpunkten unterbrochen worden. 1935 ist der Auslandeingang etwas



Seeverkehr deutscher Häfen	Dezember 1938									Jahr 1938								
	Angekommen			Abgegangen			In- land- verkehr	Aus- land- verkehr	Insges. beladen (Vor- monat = 100)	Angekommen			Abgegangen			In- land- verkehr	Aus- land- verkehr	Insges. beladen (Vor- jahr = 100)
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.					Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.				
		zus.	beladen		zus.	beladen					1 000 N.-R.-T.	zus.		beladen	zus.				beladen	1 000 N.-R.-T.
Ostsee	1 760	920	838	1 742	914	641	398	1 436	91	26 241	11 966	10 870	26 085	11 863	8 339	5 778	18 052	103
Königsberg	273	109	106	267	104	45	112	100	90	3 656	1 427	1 387	3 674	1 423	519	1 347	1 503	104
Stettin	482	256	206	486	261	142	163	354	89	6 469	3 400	2 725	6 566	3 348	1 869	2 069	4 678	98
Saßnitz	164	187	184	165	188	188	10	365	78	3 532	2 601	2 543	3 569	2 621	2 607	370	4 851	103
dav. Eisenbahn- fahrverkehr	143	182	182	143	182	182	—	364	79	2 079	2 424	2 423	2 077	2 422	2 422	—	4 845	104
Rostock	268	194	184	272	195	183	22	367	104	3 302	2 220	2 126	3 298	2 220	2 083	343	4 097	121
dav. Eisenbahn- fahrverkehr	160	176	176	160	176	176	—	352	107	1 908	1 967	1 967	1 910	1 967	1 967	—	3 934	121
Lübeck	288	78	65	286	72	31	38	112	94	4 955	1 132	943	4 927	1 130	574	772	1 490	106
Kiel	207	90	86	166	86	50	45	131	122	3 025	1 039	1 008	2 562	971	642	738	1 271	80
Flensburg	78	7	6	100	9	3	8	8	51	1 302	148	139	1 489	151	45	138	161	102
Nordsee	2 460	2 870	2 570	2 460	2 764	2 209	1 112	4 521	103	35 587	36 118	31 865	36 368	35 773	27 769	14 185	57 706	105
Rendsburg	40	13	13	25	5	2	6	13	184	428	96	92	312	70	25	51	115	118
Hamburg	1 361	1 677	1 575	1 388	1 607	1 290	396	2 888	101	18 595	20 833	19 505	19 558	20 682	15 874	4 798	36 717	104
Cuxhaven	43	72	72	46	26	23	20	78	101	753	792	789	730	564	538	471	885	93
Bremen	573	596	517	585	606	553	349	853	115	8 403	7 080	5 773	8 407	7 060	6 240	4 181	9 959	107
Bremerhaven	48	184	173	48	192	161	123	253	90	965	2 874	2 839	903	3 019	2 579	1 645	4 248	114
Brem. Häfen	607	773	684	621	788	705	462	1 099	108	9 099	9 843	8 501	9 177	9 901	8 641	5 716	14 028	108
Brake	49	31	26	36	21	6	11	42	61	561	459	366	559	383	140	207	636	150
Nordenham	41	69	33	42	73	62	44	98	106	583	780	355	614	797	654	471	1 106	122
Wilhelmshaven ..	93	34	34	79	27	3	18	44	104	1 715	461	429	1 670	442	81	360	543	172
Emden	212	193	127	211	207	110	146	254	105	3 584	2 742	1 717	3 615	2 756	1 637	2 001	3 497	95
Zusammen	4 220	3 790	3 408	4 202	3 677	2 850	1 510	5 958	99	61 828	48 084	42 735	62 453	47 636	36 108	19 962	75 758	105
Nov. 1938	4 961	3 860	3 415	5 034	3 803	2 845	1 552	6 111	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dez. 1937	4 775	3 687	3 239	4 838	3 776	2 920	1 428	6 035	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jahr 1937	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60 065	45 212	40 025	60 564	44 894	35 276	18 074	72 032	105

Davon angekommen: ¹⁾ 764 000; — ²⁾ 3 026 000; — ³⁾ 10 026 000; — ⁴⁾ 38 058 000 N.-R.-T.

gesunken entsprechend dem Nachlassen des Gütereinfangs der deutschen Häfen aus dem Ausland; 1937 ging der Inlandverkehr nach Fortfall der Eisenbahnsperre durch den Polnischen Korridor, aus der die Seeschifffahrt mit Ostpreußen im Jahre 1936 einen außergewöhnlichen Verkehrsgewinn erlangt hatte, wieder auf den normalen Stand zurück; 1938, und zwar besonders in der zweiten Hälfte dieses Jahres, machte sich die Abnahme der deutschen Ausfuhr auch im Auslandsabgang der deutschen Seehäfen bemerkbar. Beachtenswert ist, daß der Inlandverkehr im Jahre 1938 wegen der anhaltenden Belebung der deutschen Binnenwirtschaft mit rd. 15,5 Mill. N.-R.-T. den hohen Stand des Jahres 1936 um 69 000 N.-R.-T. überschritten hat.

Schiffsverkehr (N.-R.-T.)	1930	1935	1936	1937	1938
	(1929 = 100)				
Ostseehäfen (Gesamtverkehr)	108,7	104,7	127,3	129,9	133,3
dar. Königsberg (Pr.)	108,9	158,5	264,0	194,4	203,1
Stettin	106,1	114,3	149,7	144,4	141,7
Lübeck	88,8	108,2	130,1	119,4	122,0
Nordseehäfen (Gesamtverkehr)	99,7	89,6	94,1	97,6	104,9
dar. Hamburg	99,1	81,6	84,9	87,5	91,9
Bremische Häfen	99,7	91,5	96,6	102,0	113,1
Emden	93,9	158,3	174,7	167,6	165,6
Deutsche Häfen zus. (Gesamtverkehr)	101,6	92,7	101,0	104,3	110,8
„ „ (sel. Schiffsraum)	100,2	91,2	97,3	102,2	107,0
Deutsche Häfen: Inlandverkehr	111,9	134,4	165,7	144,4	159,5
dar. Ostseehäfen	114,1	165,2	265,6	192,6	204,7
Nordseehäfen	111,3	125,4	136,6	130,4	146,4
Deutsche Häfen: Auslandsverkehr	99,8	85,6	90,0	97,5	102,5
dar. Ostseehäfen	107,6	93,4	101,4	118,1	119,9
Nordseehäfen	97,8	83,7	87,1	92,2	98,0
Rotterdam (Ankunft)	95,8	80,3	91,1	105,2	110,5
Antwerpen (Ankunft)	98,8	92,8	96,6	105,7	101,6

Bei einem Vergleich mit 1929 zeigt sich, daß in fast allen Verkehrsarten und in fast allen größeren Häfen der Stand von 1929 bedeutend übertroffen wird. Einen Zuwachs um mehr als das Doppelte gegenüber 1929 verzeichnet der Inlandverkehr der deutschen Ostseehäfen und der Gesamtverkehr von Königsberg, die mithin einen Teil ihres vorjährigen Verlustes wieder aufgeholt haben. Der Auslandsverkehr der Nordseehäfen war 1938 nur um 2 vH, der Gesamtverkehr von Hamburg nur um rd. 8 vH kleiner als 1929. Den stärksten Gewinn gegenüber 1937 hatten die Bremischen Häfen, deren Gesamtverkehr den von 1929 um 13 vH übertrifft.

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen

Angekomme Schniffe	Rotterdam ¹⁾		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schniffe	1000 N.-R.-T.	Schniffe	1000 N.-R.-T.	Schniffe	1000 N.-R.-T.	Schniffe	1000 N.-R.-T.
1938 Dez.	1 169	1 861	1 007	1 782	574	429	360	572
Nov.	1 185	1 983	987	1 689	640	458	605	601
1937 Dez.	1 179	1 841	1 093	1 893	492	351	490	483
Jahr 1938	14 542	23 559	11 762	20 523	6 601	4 769	6 328	6 506
» 1937	13 531	22 423	12 386	21 353	5 935	4 026	5 766	5 638

¹⁾ Einschl. Pernis und Vondelingenplaas.

Der Schiffsverkehr in Rotterdam (Ankunft) ist gegenüber 1937 weiter gestiegen, dagegen der Verkehr von Antwerpen etwas gefallen (von 105,7 vH auf 101,6 vH des Standes von 1929).

Der Schiffsverkehr in Danzig hat sich von 3,9 Mill. N.-R.-T. (Ankunft) im Jahre 1929 auf 4,8 Mill. N.-R.-T. im Jahre 1938, der Verkehr von Gdingen von 1,4 Mill. N.-R.-T. auf 6,5 Mill., d. h. um fast das Fünffache, gehoben.

Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr der deutschen Berichtshäfen ist von 60,7 vH im Jahre 1937 auf 61,3 vH gestiegen, hat jedoch die Höhe von 1936 (62,3 vH) noch nicht wieder erreicht. Von der Steigerung des Gesamtverkehrs gegenüber 1937 (5,6 Mill. N.-R.-T.) entfielen 3,9 Mill. N.-R.-T. auf die deutsche Flagge und 1,7 Mill. N.-R.-T. auf die fremden Flaggen. Von den wichtigeren ausländischen Flaggen waren alle an dieser Steigerung beteiligt — am stärksten die niederländische Flagge mit einer Zunahme von über 1 Mill. N.-R.-T. — mit Ausnahme der nordamerikanischen Flagge, die gegenüber 1937 um 415 000 N.-R.-T. zurückging.

Seeverkehr nach Flaggen	Okt.	Nov.	Dez.	4. Vj.	4. Vj.	1938	1937
	1938				1937		
	Ein- und ausgehende Schiffe in 1 000 N.-R.-T.						
Deutsche Flagge	4 926	4 616	4 589	14 131	13 492	58 662	54 738
In vH des Gesamtverkehrs	62,4	60,2	61,5	61,4	59,8	61,3	60,7
Britische Flagge.....	603	649	583	1 835	1 822	7 636	7 373
Dänische Flagge.....	375	354	357	1 086	1 021	4 334	4 058
Niederländische Flagge...	415	417	400	1 232	985	4 913	3 896
Norwegische Flagge.....	396	336	296	1 028	990	3 816	3 775
Schwedische Flagge.....	486	538	429	1 453	1 393	5 581	5 372
Nordamerik. Flagge (USA)	250	258	200	708	882	2 970	3 385
Sonstige Flaggen	443	494	612	1 549	1 986	7 808	7 508
Zusammen	7 894	7 663	7 468	23 025	22 570	95 720	90 105

Der Verkehr der Handelsfahrzeuge durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal ist 1938 auf 21,4 Mill. N.-R.-T., d. h. unter den Stand des Vorjahrs und auch des besten Vorkrisenjahrs (1930), gesunken. Zum überwiegenden Teil waren an diesem Rückgang die ausländischen Schiffe beteiligt. Der Gesamtrückgang gegenüber 1937 betrug 856 000 N.-R.-T., wovon 166 000 N.-R.-T. auf die deutschen Schiffe und 690 000 N.-R.-T. auf die ausländischen Schiffe entfielen. Der Anteil der deutschen Flagge am Kanalverkehr mit Handelsfahrzeugen ist entsprechend von 46,6 vH im Jahre 1937 auf 47,7 vH im Jahre 1938 gestiegen. Das Nachlassen der ausländischen Transporte dürfte hauptsächlich auf den Rückgang des Holzverkehrs von der Ostsee nach der Nordsee — insbesondere nach britischen Häfen — zurückzuführen sein.

Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Okt.	Nov.	Dez.	4. Vj.	4. Vj.	1938	1937
	1938				1937		
Schniffe insgesamt	4 714	4 357	3 622	12 693	14 322	53 530	53 379
dav. Handelsfahrzeuge und zwar	4 430	4 124	3 458	12 012	13 801	48 961	49 265
Dampf- u. Motorschniffe	2 220	2 254	2 244	6 718	7 178	24 929	25 244
Beladene Schniffe	3 345	3 276	2 730	9 351	10 735	37 373	38 453
Deutsche Schniffe	3 284	2 911	2 349	8 544	9 643	35 765	35 476
Raumgeh. 1000 N.-R.-T.							
insgesamt	1 983	1 905	1 917	5 806	6 340	22 579	23 279
dav. Handelsfahrzeuge und zwar	1 894	1 825	1 847	5 565	6 191	21 384	22 240
Dampf- u. Motorschniffe	1 749	1 701	1 753	5 202	5 730	19 738	20 558
Beladene Schniffe	1 478	1 452	1 445	4 374	5 075	16 624	17 989
Deutsche Schniffe	949	859	844	2 652	2 723	10 199	10 365

Der Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen im 2. Vierteljahr 1938

Im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen wurden im 2. Vierteljahr 1938 rund 4,5 Mill. t befördert, d. s. 24,6 vH mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Von der gesamten Beförderungsmenge entfallen 1,4 Mill. t auf den April, 1,6 Mill. t auf den Mai und 1,5 Mill. t auf den Juni.

In der Gliederung des Verkehrs nach Entfernungstufen sind keine nennenswerten Veränderungen eingetreten.

Von den im Güterfernverkehr im 2. Vierteljahr 1938 versandten Waren entfielen:

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen im 2. Vierteljahr 1938	Inland- verkehr	Ausland- versand	Ausland- empfang	Durch- gangs- verkehr	Ins- gesamt	Veränd. 2. Vj. 1938 gegen 2. Vj. 1937
Reichsbahnkraftwagen- verkehr	249 130	—	—	—	249 130	+ 48,7
Gewerbl. Güterfernverkehr	2 588 788	4 458	9 193	—	2 602 439	+ 27,3
Werkfernverkehr	1 577 602	653	1 072	—	1 579 327	+ 17,8
Mobelfernverkehr	80 454	216	98	—	80 768	+ 25,3
Verkehr ausl. Unternehmen	—	5 467	12 031	314	17 812	+ 0,4
Zusammen	4 495 974	10 794	22 394	314	4 529 476	+ 24,6

Gesamt- verkehr	Werkfern- verkehr	darunter		Reichs- bahn
		R. K. B.	t	
auf landwirtschaftl. Güter u. Nahrungsmittel	1 357 528	621 295	685 015	40 802
mineralische Rohstoffe	354 330	184 336	156 557	12 850
Industriefertigwaren und Industrierohstoffe (ohne Mineralien)	2 547 074	669 943	1 682 213	189 406
Umsatzgut, gebrauchte Verpackungen	257 841	99 920	70 426	5 388
lebende Tiere	12 703	3 791	8 228	684

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Entfernungs- stufen im 2. Vj. 1938	Ins- ge- samt	davon				
		Reichs- bahn	R. K. B.- Verkehr	Werk- fern- verkehr	Möbel- fern- verkehr	Ausl. Unter- nehmer
Entfernungstufen in km	Menge der beförderten Güter in t					
50— 100.....	1 177 963	70 661	349 582	734 036	19 130	4 554
101— 150.....	1 009 083	54 373	483 846	447 370	20 515	2 979
151— 200.....	578 846	30 453	349 786	179 766	13 650	5 191
201— 250.....	351 592	20 923	243 361	77 616	8 365	1 327
251— 300.....	298 594	16 169	228 181	47 691	5 942	611
301— 400.....	394 074	22 730	322 895	41 209	6 804	436
401— 500.....	333 670	15 373	288 088	25 642	3 265	1 302
501— 600.....	220 924	8 721	195 863	13 893	1 876	571
601— 700.....	108 991	5 126	94 399	8 003	754	709
701— 800.....	35 389	3 104	28 919	3 078	245	43
801— 900.....	14 259	1 116	12 105	886	106	46
901— 1000.....	4 729	314	4 214	126	75	—
über 1000.....	1 362	67	1 200	11	41	43
Insgesamt	4 529 476	249 130 ¹⁾	2 602 439 ²⁾	1 579 327 ³⁾	80 768	17 812
dag. 2. Vj. 1937	3 634 537 ⁴⁾	167 489 ⁵⁾	2 044 201 ⁶⁾	1 340 504 ⁷⁾	64 458	17 885
Gleisweite Tonnenkilometer in 1000						
50— 100.....	94 237	5 653	27 966	58 723	1 530	365
101— 150.....	120 081	6 470	57 578	53 237	2 441	355
151— 200.....	97 246	5 116	58 764	30 201	2 293	872
201— 250.....	77 350	4 603	53 539	17 076	1 840	292
251— 300.....	80 322	4 350	61 381	12 829	1 598	164
301— 400.....	135 955	7 842	111 399	14 217	2 347	150
401— 500.....	147 816	6 810	127 623	11 360	1 446	577
501— 600.....	118 857	4 692	105 374	7 474	1 010	307
601— 700.....	69 209	3 255	59 943	5 082	479	450
701— 800.....	26 152	2 294	21 371	2 274	181	32
801— 900.....	11 878	930	10 084	738	88	38
901— 1000.....	4 431	294	3 949	118	70	—
über 1000.....	1 417	70	1 248	11	43	45
Insgesamt	984 951	52 379	700 219	213 340	15 366	3 647
dag. 2. Vj. 1937	768 532	33 365	540 306	179 861	11 538	3 462

¹⁾ Einschl. 13 651 t Auslandsverkehr. — ²⁾ Dgl. 1 725 t. — ³⁾ Dgl. 314 t. — ⁴⁾ Dgl. 11 t. — ⁵⁾ Dgl. 8 507 t. — ⁶⁾ Dgl. 2 508 t. — ⁷⁾ Dgl. 483 t.

Bei fast allen Gütern, die mengenmäßig im Güterfernverkehr hervortreten, haben sich im 2. Vierteljahr 1938 gegenüber dem 2. Vierteljahr 1937 z. T. beachtliche Zunahmen ergeben. Insbesondere gilt dies für pflanzliche und tierische Fette und Öle (+ 29 300 t), Mineralöle und Rückstände (+ 31 600 t), Natursteine, Kalk und Zement (+ 66 300 t), Chemikalien (+ 33 300 t), Schnittholz (+ 57 600 t), Papier (+ 39 200 t), Künstliche Steine (+ 92 100 t) und Eisenwaren (+ 165 500 t).

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Güterarten im 2. Vj. 1938	Ins- ge- samt	darunter		Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Güterarten im 2. Vj. 1938	Ins- ge- samt	darunter	
		R. K. B.- Verkehr	Werk- fern- verkehr			R. K. B.- Verkehr	Werk- fern- verkehr
	1 000 t				1 000 t		
Sämtl. Güterarten	4529,5	2602,4	1579,3	And. chemische Erzeugnisse ¹⁾	122,4	91,7	27,2
davon				Häute, Felle	35,6	30,8	4,3
Fische, auch Zubereitungen	17,2	8,6	5,3	Garne	39,2	32,0	6,4
Fleisch, auch Zubereitungen	48,8	35,5	9,4	Spinnstoffe	44,2	41,5	1,7
Milch und Rahm	23,3	11,1	12,1	Unbearb. Holz	40,2	17,1	19,1
Eier	20,8	13,3	5,1	Schnittholz	282,6	110,2	32,2
Weizen	14,5	6,8	6,9	Holzwaren	42,7	18,8	18,2
Roggen	17,4	6,6	8,5	Papier, Pappe	292,9	224,7	53,6
Gerste	10,8	5,6	2,8	Betonwaren	30,8	8,5	19,0
Gemüse	30,1	11,5	17,2	Künstliche Steine	322,7	125,5	180,2
Obst, Süßfrüchte	34,4	20,1	13,4	And. Steingut, Ton-, Porzellanwaren	23,4	13,5	5,8
Milcherzeugnisse	68,8	48,9	16,6	Glas, Glaswaren	48,7	29,6	9,4
Öle und Fette	123,4	58,1	63,7	Stab- u. Formeisen	93,5	78,1	7,8
Roggen- u. Weizenmehl	155,7	56,8	91,8	Bleche u. Platten	88,3	70,8	6,1
Malz	38,2	30,1	5,1	Röhren u. Rohre	53,3	43,5	5,4
Stärke	38,7	34,8	2,5	Eisen- u. Stahldraht	47,3	41,0	4,1
Verbrauchs Zucker	89,2	57,4	31,2	Gießerei- u. and. Walzwerkserzeugn.	98,1	84,6	8,9
Wein, Most	33,0	21,0	10,6	Maschinen	67,5	54,2	9,3
Bier	172,5	53,1	118,2	Andere Eisen- u. Stahlwaren	184,0	136,6	38,3
Kleie und Ölkuchen	19,2	7,3	11,0	Rohkupfer	19,7	18,2	0,4
Mineralöle u. Rückstände	102,5	52,9	47,0	Andere rohe R.R.-Metalle	44,0	35,0	5,7
Rohe u. bearbeitete Natursteine	42,9	19,5	19,7	R.R.-Metallabzug	25,9	22,2	2,5
Kalk und Gips	51,2	16,0	33,5	N.E.-Metallwaren	27,2	21,8	3,5
Zement, Mörtel	112,9	50,1	59,5				
Farbstoffe, Farben, Lacke	36,7	24,9	10,9				

¹⁾ Außer Düngemitteln.

Nach Verkehrsbeziehungen zeigt sich eine verhältnismäßig große Zunahme der Transportmengen vor allem in Niedersachsen (Empfang + 108 000 t, Versand + 84 000 t), in Sachsen (+ 92 000 t und 68 000 t), im Rheinland — ohne Ruhrgebiet — (+ 67 000 t und 84 000 t), in Berlin (+ 62 000 t und 22 000 t), im Ruhrgebiet (+ 58 000 t und + 87 000 t) und in den Unterelbehäfen (+ 24 000 t und + 69 000 t).

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen im 2. Vierteljahr 1938 nach Verkehrsbezirken	Gesamt- empfang	davon Inland- empfang	Gesamt- versand	davon Inland- versand
	t			
Ostpreußen, ohne Häfen	33 001	32 857	36 579	36 569
Ostpreussische Häfen	24 825	24 486	21 777	21 761
Pommern, ohne Häfen	48 111	48 069	51 799	51 788
Pommersche Häfen	41 397	41 328	38 952	38 952
Nordmark, ohne Häfen	114 199	113 927	110 184	110 026
Westliche Ostseehäfen	89 148	88 086	68 483	68 438
Unterelbehäfen	181 211	176 823	295 842	295 269
Unterweserhäfen	66 982	66 347	86 183	86 128
Unteremshäfen	4 120	4 095	8 988	8 988
Niedersachsen	397 443	396 718	344 694	343 457
Oberschlesien	53 588	53 541	76 916	76 916
Niederschlesien	172 797	172 761	199 611	199 592
Berlin	360 165	358 729	148 744	148 347
Brandenburg	181 924	181 800	215 278	214 859
Magdeburg-Anhalt	110 200	110 169	129 438	129 404
Merseburg-Erfurt	131 767	131 733	143 749	143 650
Thüringen	89 975	89 966	73 657	73 640
Sachsen	392 046	391 563	346 198	345 885
Hessen	245 469	244 725	172 460	171 860
Ruhrgebiet	335 231	328 648	390 469	386 289
Westfalen } ohne Ruhrgebiet	236 523	235 395	238 849	238 338
Rheinland	350 440	346 770	477 475	476 144
Saar-Pfalz	96 361	96 317	88 532	88 491
Mannheim-Ludwigshafen	51 119	51 108	102 751	102 589
Baden	119 734	119 659	137 287	137 207
Württemberg	236 840	236 722	190 203	190 105
Südbayern	199 450	199 442	185 860	185 740
Nordbayern	152 266	152 157	124 115	123 848
Österreich	2 036	2 033	1 695	1 694
Deutsches Reich	4 518 368	4 495 974	4 506 768	4 495 974
dagegen 2. Vj. 1937..	3 624 545 ¹⁾	3 605 143 ²⁾	3 614 950 ¹⁾	3 605 143 ²⁾

¹⁾ Ohne Österreich.

Der Personenverkehr der Straßenbahnen im November 1938

Im November 1938 setzte sich die saisonmäßige Belebung des Personenverkehrs der Straßenbahnen und Schnellbahnen fort. Es wurden 318,9 Mill. Personen gegen 321,1 Mill. Personen im vorausgegangenen Monat befördert; d. i. insgesamt eine Abnahme von 0,7 vH, auf den Kalendertag umgerechnet jedoch eine

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Ländern und Provinzen November 1938	Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilometer		Betriebs- ein- nahmen ²⁾	Zunahme in vH gegen November 1937		
		ins- ge- samt	dar- Trieb- wagen		Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter	Betriebs- ein- nahmen
	1000			1000 RM			
Ostpreußen	5 509	1 319	821	782	12,2	10,6	13,3
Berlin	77 550	15 883	10 022	10 768	7,7	3,5	8,9
Brandenburg	2 940	808	641	391	11,6	2,1	13,0
Pommern	3 779	1 018	609	507	16,6	11,6	11,9
Schlesien	9 698	2 299	1 545	1 344	12,5	5,0	13,4
Sachsen	10 790	2 587	1 715	1 509	14,2	8,7	13,6
Schlesw.-Holstein	3 963	1 056	688	573	17,2	6,2	14,1
Hannover	8 236	2 103	1 248	1 230	38,3	21,2	18,6
Westfalen	15 732	4 549	3 525	2 655	20,6	6,9	21,3
Hessen-Nassau	11 818	3 309	2 041	1 873	12,1	12,6	14,2
Rheinprovinz	55 218	14 541	9 810	8 424	19,4	6,6	19,4
Preußen	205 233	49 472	32 665	30 056	14,0	6,7	14,2
Bayern	24 181	5 760	3 450	3 286	13,0	11,1	12,8
Sachsen	29 159	7 730	4 829	4 462	9,5	6,6	9,8
Württemberg	12 778	3 187	1 808	1 695	7,2	5,1	6,1
Baden ³⁾	9 997	2 488	1 795	1 322	17,6	12,2	19,0
Hansest. Hamburg	21 308	6 069	3 874	3 704	11,5	5,3	10,4
Thüringen	1 126	285	245	173	16,1	3,6	13,8
Hessen	2 996	724	551	399	21,7	7,7	23,9
Mecklenburg	991	209	151	113	14,7	7,7	14,1
Braunschweig	1 838	454	316	266	20,6	16,7	16,7
Oldenburg	288	97	79	46	95,9	110,9	91,7
Bremen	5 437	1 532	857	782	9,9	8,5	12,5
Anhalt	367	88	72	53	20,7	6,0	15,2
Saarland	3 245	813	607	522	37,8	12,9	36,3
Deutsches Reich	318 944	78 908	51 299	46 879	13,4	7,1	13,6
im Tagesdurchschn.	10 631	2 630	1 710	1 563			
dagegen Okt. 1938	321 102	80 009	52 504	47 943			
im Tagesdurchschn.	10 358	2 581	1 694	1 547			
dagegen Nov. 1937	281 143	73 683	49 359	41 261			
im Tagesdurchschn.	9 371	2 456	1 645	1 375			

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen mit (Angaben in 1000) 30 737 beförderten Personen (dagegen November 1937 = 28 127), 6 809 zurückgelegten Wagenkilometern (November 1937 = 6 472) und 4 634 RM. Betriebseinnahmen aus dem Personenverkehr (November 1937 = 4 243). — ²⁾ Aus dem Personenverkehr. — ³⁾ Einschl. Ludwigshafen a. Rh.

Zunahme von 2,6 vH. Gegen November des Vorjahrs hat sich der Personenverkehr der Straßenbahnen sogar um 13,4 vH gehoben. Der Personenverkehr hat sich im Vergleich zum Vorjahr in allen Landesteilen ausgedehnt. Einen erheblich überdurchschnittlichen Verkehrszuwachs hatten insbesondere die Straßenbahnen in Hannover, Westfalen, der Rheinprovinz, Hessen, Braunschweig, Oldenburg, Anhalt und dem Saarland. Verhältnismäßig wenig über dem Stand des Vorjahrs lag der Personenverkehr in Berlin, Sachsen (Land), Württemberg und Bremen.

Die wagenkilometrischen Leistungen lagen im ganzen um 1,4 vH unter und im Tagesdurchschnitt um 1,9 vH über dem Stand des Vormonats. Gegen November 1937 wurden 7,1 vH mehr Wagenkilometer erzielt. Da die wagenkilometrischen Leistungen schwächer stiegen als die Beförderungsleistungen, hat sich der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks gegen das Vorjahr verbessert. So wurden im November 1938 je Wagenkilometer 4,0 Personen befördert gegen 3,8 Personen im November des Vorjahrs. Wie in den Vormonats stiegen in der Hauptsache die kilometrischen Leistungen der Beiwagen gegen das Vorjahr an. Gegen November 1937 wurden von den Triebwagen 3,9 vH mehr Wagenkilometer, von den Beiwagen 13,5 vH mehr zurückgelegt. Im Zusammenhang mit dem gestiegenen Verkehr waren die Einnahmen aus der Personenbeförderung im Tagesdurchschnitt gegen Oktober 1938 um 1,0 vH größer, gegen November 1937 sogar um 13,6 vH. Die durchschnittliche Einnahme je beförderte Person belief sich auf 14,7 *Rpf.*

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Gemeindegrößengruppen November 1938	Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilometer		Be- triebs- ein- nah- men 1000 RM	Zunahme in vH gegen November 1937		
		ins- ge- samt	dar- unter Trieb- wagen		Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter	Be- triebs- ein- nah- men
1 000							
Gemeinden über 1 Mill. Einw.	98 857	21 952	13 897	14 472	8,5	4,0	9,3
500 000 bis 1 Mill. „	90 171	23 870	14 396	13 536	13,5	7,0	13,6
300 000 „ 500 000 „	58 171	14 840	9 026	8 575	15,9	10,0	15,2
150 000 „ 300 000 „	30 970	7 914	5 662	4 426	18,4	11,8	18,8
100 000 „ 150 000 „	17 695	4 445	3 360	2 628	18,5	7,2	19,1
75 000 „ 100 000 „	8 517	2 031	1 715	1 193	19,9	8,2	20,1
50 000 „ 75 000 „	6 236	1 658	1 425	833	16,5	5,3	17,3
unter 50 000 „	8 327	2 198	1 818	1 216	21,7	4,9	18,4
Zusammen	318 944	78 908	51 299	46 879	13,4	7,1	13,6

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen.

In sämtlichen Gemeindegrößengruppen zeigen sich bei den beförderten Personen, den wagenkilometrischen Leistungen und den Betriebseinnahmen gegenüber November 1937 Steigerungen. Am stärksten hoben sich im Vergleich zum Vorjahr die Beförderungsleistungen der Straßenbahnen in den Gemeinden mit 75 000 bis 100 000 Einwohnern und den Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern. In diesen Gemeinden stieg auch der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks besonders stark an.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im Januar 1939

Die Gesamtindexziffer der Preise stellte sich im Januar 1939 auf 115,7 (1913/14 = 100) gegenüber 115,4 im Vormonat. Sowohl die Großhandelspreise wie die Lebenshaltungskosten haben sich im Januar leicht erhöht. Im Januar 1938 betrug die Gesamtindexziffer 115,3.

Die Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise war in der zweiten Januarhälfte unverändert. Im Monatsdurchschnitt lag sie um 0,2 vH über dem Stand vom Dezember. Dabei handelt es sich jedoch hauptsächlich um eine Auswirkung jahreszeitlicher Preis erhöhungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Insbesondere kommen die in der gesetzlichen Preisfestsetzung vorgesehenen monatlichen Preisaufschläge für Brotgetreide, Weizenmehl, Speisekartoffeln, Futtergetreide und Trockenschnitzel sowie die geringere Berücksichtigung der Preise für Kühlhauseier zum Ausdruck. Die Schweinepreise sind der jahreszeitlichen Staffe lung entsprechend zurückgegangen (ab 3. Januar um 0,50 RM je 50 kg Lebendgewicht), und die Rinderpreise, die im Januar — je nachdem, ob es sich um Zuschuß- oder Überschufmärkte handelt — zum Teil einen Abschlag, zum Teil aber auch einen Zuschlag von 1 RM je 50 kg Lebendgewicht erfahren haben, lagen im Durchschnitt gleichfalls niedriger als im Vormonat.

Preisindexziffern¹⁾ der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Januar 1939 (Januar 1910—1914 = 100)

Erzeugnisse	1937	1938	1939	Erzeugnisse	1937	1938	1939
	Januar				Januar		
Roggen	105	116	116	Schweine	92	94	94
Weizen	103	102	102	Schafe	108	102	105
Braugerste	²⁾ 125	²⁾ 125	122	Schlachtvieh zus...	92	94	95
Hafer	101	103	107	Butter	³⁾ 102	³⁾ 102	105
Getreide zusammen	¹⁾ 108	112	112	Eier	121	124	148
Speisekartoffeln ...	108	108	110	Vieherzeugnisse zus.	¹⁾ 103	¹⁾ 104	109
Pflanzliche Erzeug- nisse zusammen...	108	112	112	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	²⁾ 96	²⁾ 97	100
Rinder	93	92	97	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges. .	99	101	103
Kälber	91	98	99				

¹⁾ Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »Wirtschaft und Statistik«, 12. Jahrgang 1932, Nr. 21, S. 668). — ²⁾ Berichtigt, nach neueren Feststellungen sind die bisher veröffentlichten Indexziffern wie folgt zu ändern: Braugerste, August bis Dezember 1937 = 125, 125, 124, 123, 124, Wirtschaftsjahr 1937/38 = 124, August bis Dezember 1938 = 124, 124, 123, 121, 122; Getreide zus., August und September 1937 = 111 und 108 und August 1938 = 109. — ³⁾ Berichtigt, s. »Wirtschaft und Statistik«, 18. Jahrgang 1938, Nr. 15 S. 607, Anmerkung ²⁾.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Januar 1939				
	11.	18.	25.	Monats- durch- schnitt	Veränderung in vH gegen Vormonat
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel....	116,1	116,1	116,2	116,1	+ 0,8
2. Schlachtvieh	90,2	90,3	90,2	90,0	- 0,4
3. Vieherzeugnisse	117,7	117,7	117,7	117,4	+ 1,4
4. Futtermittel	108,5	108,5	108,5	108,5	+ 0,3
Agrarstoffe zusammen:	107,9	108,0	108,0	107,8	+ 0,6
5. Kolonialwaren	93,5	93,7	93,7	93,5	- 1,6
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	115,0	115,0	115,0	115,0	0,0
7. Eisenrohstoffe und Eisen	104,4	104,5	104,4	103,8	- 0,6
8. Metalle (außer Eisen)	51,5	50,8	50,5	51,0	- 0,6
9. Textilien	77,9	78,1	78,1	77,9	- 0,1
10. Häute und Leder	68,3	68,3	68,2	68,3	- 0,4
11. Chemikalien	¹⁾ 101,5	¹⁾ 101,5	¹⁾ 101,5	101,5	0,0
12. Künstliche Düngemittel	56,5	56,5	56,5	56,5	+ 2,5
13. Kräftele und Schmierstoffe	105,2	105,2	105,2	105,2	0,0
14. Kautschuk	42,5	42,2	42,0	42,3	- 0,7
15. Papierhalbwaren und Papier	105,3	105,3	105,3	105,3	+ 0,6
16. Baustoffe	122,0	122,1	122,1	122,2	+ 0,4
Industr. Rohst. u. Halbwaren zus.: Reagible Waren	94,4	94,4	94,4	94,3	0,0
	73,9	73,6	73,4	73,9	- 0,3
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	112,8	112,8	112,8	112,8	- 0,1
18. Konsumgüter	135,1	135,1	135,1	135,0	- 0,1
Industrielle Fertigwaren zusammen:	125,5	125,5	125,5	125,5	- 0,1
Gesamtindex	106,6	106,6	106,6	106,5	+ 0,2
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):					
Inlandbestimmte Preise	(1913 = 100)			104,8	+ 0,3
Auslandbestimmte Preise	(„)			69,5	- 1,3
Freie Preise	(1926 = 100)			62,7	- 0,6
Gebundene Preise	(„)			81,0	+ 0,2

¹⁾ Monatsdurchschnitt Dezember 1938.

An den Rohstoffmärkten haben sich unter den Einfuhrrohstoffen die Preise für schwedische und spanische Eisenerze, für Nichteisenmetalle, für argentinische Rindhäute, für Kautschuk sowie für argentinische Wolle und Australwolle ermäßigt; die Preise für Rohseide und Rohjute haben sich etwas erhöht. Die Jutepreise, die bereits im Dezember leicht angezogen hatten, lagen im Monatsdurchschnitt Januar 1939 etwas über dem Preisstand des Vorjahrs. Unter den Papierrohstoffen sind ab Anfang Januar die Preise für Sulfizellstoff mit Genehmigung des Reichskommissars für die Preisbildung in Anpassung an die Rohholz-

Großhandelspreise im Januar 1939 in R.M.

Ware und Handelsbedingung ¹⁾	Be- richts- orte	Menge	J.-D. 1913 ²⁾	Januar 1939		Ware und Handelsbedingung ¹⁾	Be- richts- orte	Menge	J.-D. 1913 ²⁾	Januar 1939	
				Monats- durch- schnitt	Meßziffer (1913 = 100)					Monats- durch- schnitt	Meßziffer (1913 = 100)
Lebens-, Futter- und Genußmittel						Noch: Industriestoffe					
Roggen ³⁾ , märk., frei Berlin	Berlin	1 t	162,50	193,00	119	Formeisen, Träger, Bas. Oberhaus. ³⁵⁾	Düsseld.	1 t	113,75	107,50	95
„ schlesischer, frei Breslau	Breslau	„	158,90	185,00	116	„ „ Basis Neunkirchen ³⁶⁾	„	„	120,10	101,50	—
„ inländ., frei Mannheim	Mannh.	„	171,90	201,00	117	Kesselbleche, 4,76 mm u. darüber, Bas. Essen od. Dilling. ³⁶⁾	„	„	120,10	129,10	107
Weizen ³⁾ , märk., frei Berlin	Berlin	„	195,10	211,00	108	Mittelbleche, 3 bis unt. 4,76 mm, „ „ „ ³⁶⁾	„	„	127,00	130,90	103
„ schlesischer, frei Breslau	Breslau	„	191,80	203,00	106	Feinbleche, unt. 3 mm, Bas. Siegen ³⁷⁾	Köln	„	132,40	144,00	109
„ rheinischer, frei Köln	Köln	„	204,10	217,00	106	Weißblech, 0,38 mm stark, Grundpr. ab Werk	Berlin	100 kg	39,25	36,50	93
„ Manitoba II, eif. Hamburg ⁴⁾	Hamburg	„	165,00	76,40	46	Kupfer, Elektrolyt., Del. Not., prompt, eif. Hbg.	„	100 kg	146,19	59,23	41
„ Barusso, eif. Hamburg ⁴⁾	„	„	165,10	59,90	36	Blei, Originalhüttenware, Grundpreis ³⁸⁾	Dt. Reich	„	38,95	18,30	47
Gerste ³⁾ , Brau-, feine, frei Berlin	Berlin	„	183,00	224,00	122	Zink, Originalhüttenware, „ „ „ ³⁹⁾	„	„	45,38	17,28	38
„ Industrie-, frei Berlin	„	„	—	199,00	—	Zinn, Bank-, in Blöcken, „ „ „ ³⁹⁾	„	„	418,80	274,46	66
Hafer ³⁾ , Futter-, frei Berlin	„	„	166,70	194,00	116	Aluminium, Originalhüttenware, 99 ⁹ / ₁₀ „ ⁴⁰⁾	Berlin	„	170,00	133,00	78
„ Industrie-, frei Berlin	„	„	174,70	196,00	112	Silber, Fein-, ab Lager	„	1 kg	81,55	38,54	47
Mais, La Plata, eif. Hamburg ⁴⁾	Hamburg	„	115,00	73,00	63	Gold, Fein-, für technische Zwecke	„	1 g	2,81	2,84	101
„ frei Hamburg ⁴⁾	„	„	146,00	163,00	112	Platin, 960er	Pforzh.	„	6,00	2,65	44
„ Breslau ⁴⁾	Breslau	„	152,80	153,00	100	Kupferbleche, ab Werk	Berlin	100 kg	176,55	89,23	51
„ Mannheim ⁴⁾	Mannh.	„	155,70	169,00	109	Zinkblech, gew. Handelsware, ab Werk	„	„	54,10	30,38	56
Roggenmehl, Grundtype } br. m. S.	Berlin	100 kg	20,85	22,95	110	Aluminiumbleche, ab Werkstatt ⁴¹⁾	„	„	217,82	190,00	87
Weizenmehl, „ } fr. Berlin ¹²⁾	„	„	26,90	30,25	112	Messingbleche, ab Werk	„	„	136,55	100,42	74
Roggenkleie, brutto mit Sack, ab Mühle ¹³⁾	„	„	10,96	10,45	95	Messingstangenspäne ⁴²⁾ , max. 0,30 ⁹ / ₁₀ „ ³⁹⁾	Dt. Reich	„	78,62	35,59	45
Kartoffeln, Speise-, gelbfleischige } Brezengpreis	„	50 kg	—	2,65	—	Wolle, deutsche A., halbsch. fabrikgew. ⁴³⁾	Leipzig	1 kg	4,32	5,20	120
„ weißfl., rötlich } frachtfrei Emp-	Breslau	„	14 ¹⁴⁾	2,66	88	„ Kap.-mittl., fabrikgew. ⁴³⁾	„	„	4,60	3,23	70
„ weißsch. } fangstation	„	„	16 ¹⁶⁾	1,88	125	„ Kamzug, Merino Austral A/AA	„	„	5,65	5,09	90
„ Fabrik-, Brezengpr., fr. Fabrikstation	„	1/4 kg Starke	0,096	0,105	109	„ Buen. Air, D.1. mitl. Qual.	„	„	3,65	3,25	89
Kartoffelstärke, m. sup., b. 45 t Ladung ¹⁷⁾	Berlin	100 kg	25,35	31,40	124	Kammgarnew., blan. q. Qual. 148/150 cm br.	Aachen	1 m	6,08	9,95	164
Hopfen, Hallertauer, prima, m. Siegel	Nürnberg	„	324,17	500,00	154	Großh. Einkaufspr. ab Weber	Bremen	100 kg	129,48	54,61	42
Bier, Lager-, dunkel, ab Brauerei	Bayern	1 hl	18,00	32,00	178	Baumwolle, amer. midd. univ. loco	Berlin	„	129,48	77,00	59
Zucker, gem. Melis, netto, prompt ¹⁸⁾	Magdebg.	50 kg	11,80	20,88	177	„ amer. midd. Stapel 29/32, wgr. Bremen ⁴⁴⁾	Leipzig	„	184,00	76,00	41
„ ges. trock., nicht unter boll. Stand. 25 ¹⁸⁾	Hamburg	„	—	3,97	—	„ oberägypt.	„	„	—	—	—
Erbsen, Viktoria, ab Station	Berlin	100 kg	22,45	39,00	174	Baumwollgarb., Nr. 20, engl. Trossel, Warp-	Augsb.	1 kg	1,79	1,67	93
Bohnen, austral., Großhandelsverkaufspr. br. f. n.	Magdebg.	„	29,00	41,00	141	„ Pinceps, ab Spinnert.	„	100 m	29,91	34,70	116
Heu, Wiesen-, handelsabl., Brezengpr. ab märk. Station	Berlin	„	4,76	4,97	104	Kretone, 86 cm, 16/16, 20/20, ab Fab.	Berlin	„	34,70	50,50	146
Trockenschnittzel, ab Fabrik	Berlin	„	8,55	8,73	102	Hemdentuch, 80 cm, geb., 16/16, 20/20	„	100 kg	70,00	130,00	186
Sojasechro ¹⁹⁾ , ab Station ²¹⁾	„	„	—	15,73	—	Flachs, dtisch. Schwing-, ab Fabrik	„	„	65,00	75,59	116
Erbsenkleie ²⁰⁾ , ab Hamburg	Breslau	„	—	15,83	—	„ Litauer ZK, frei dtisch. Grenze	Krefeld	1 kg	2,47	3,33	135
Leinkuchen ²⁰⁾ , „	Berlin	„	14,00	16,33	117	Leinsengarn, Flachsgr. Nr. 30, la, ab Spinnereist.	„	„	39,54	16,30	41
Ochsen, a u. b. vollf.	„	50 kg	51,90	43,40	84	Rohseide, Mail. Grège Exquis 13/15	Berlin	„	12,50	4,25	34
„ a, vollf.	München	„	53,50	42,20	79	Kunstseide, la Qual. 120 den. Schuß	„	„	—	1,45	—
Kühe, a u. b. vollf.	Berlin	„	45,80	41,40	90	Zellwolle, Wistrafaser, 40 mm glänzend	Füssen	100 kg	84,00	100,00	119
„ a, vollf. junge	Breslau	„	41,90	40,30	96	Hant, Roh-, ital., 1. Qual., frei Fabrik	Hamburg	1 kg	1,85	2,44	132
Schweine, d, 80—100 kg	Berlin	„	57,30	47,00	82	Hanfgarn, roh, einf., Trgsp. Nr. 8	„	100 kg	57,00	24,00	42
„ d, 100—120 kg	„	„	58,60	50,00	85	Jute, Roh-, 1. Sorte, eif. Hbg.	„	„	—	67,00	—
„ d, 80—100 „	Frankf. M.	„	61,40	49,50	81	Jutegarn, 3 Schuß, 3,6 metr.	„	100 St.	—	87,00	—
Kälber, b, c, d	Berlin	„	52,20	47,70	91	Jutegewebe, Hessians 320	„	„	—	64,30	—
„ b u. c	München	„	62,10	51,10	82	Jutesäcke, Hess. 335, 65 x 135 cm	Berlin	1/2 kg	—	0,30	—
Hammel, b	Berlin	„	46,70	47,30	101	Ochsen- und Kuhhäute, inl., grünes.	Stuttgart	1/2 kg	—	0,53	—
Lämmer, Hammel, Schafe, c u. e	„	„	41,90	40,80	97	„ m. Kopf, 30 bis 39 ¹ / ₂ kg	Hamburg	„	0,92	0,33	36
Rindfleisch, von vollf. ausgewaschen Ochsen (a)	„	„	82,50	80,00	97	Rindschäule, inl. grünes, o. Kopf, 25 bis 29 ¹ / ₂ kg	Leipzig	1 St.	21,00	9,75	46
Schweinefleisch, v. Schweinen v 80 b 150 kg Lebendgew.	„	„	69,60	72,00	103	Ochsenhäute, Buen. Air, Frigorifico	Berlin	1 kg	4,00	—	—
Schellfische, I—IV } Isländer und	Weserm.	1 kg	0,53	0,20	38	Rindschäule, Buen. Air, trock. 10 ¹ / ₂ kg „	München	1 kg	—	0,95	—
Kabeljau, I—III } Barentssee ²²⁾	„	„	0,20	0,12	60	Rohschäule, inl. grünes, m. Kopf 220 cm u. mehr lg.	Frankf. M.	100 qdm	—	8,00	—
Heringe, Schotten, gest. Matfisch, transito m. Faß	Stettin	1 Faß	44,88	—	—	Käufelle, inl. grünes, m. Kopf 18 ¹ / ₂ bis 7 ¹ / ₂ kg	Worms	„	12,65	10,50	83
Milch, Trink-, unbar., bei 3.1 und	Berlin	100 l	15,20	16,62	109	„ inl. gute, grünes, m. Kopf	Berlin	„	—	15,25	—
3.2 ²⁰⁾ l, Fettgeh., frei Empf.-Bahnhof	„	„	—	—	—	Unterleder, Wild-tache, kernstücke gem. Gerbg.	Berlin	1 kg	4,62	4,10	89
Butter, deutsche feine Molkerei, Großhandelsverkauf-	„	100 kg	249,30	268,00	108	Oberleder, Rindbox-, schwarz	Berlin	100 kg	132,00	47,00	36
preis m. Faß, ab Stat.	„	„	—	166,00	—	„ Boxfalt, Chrom-, farbig, Sort. 10	„	100 kg	22,37	32,00	98
Käse, Emmentaler, 1. Sorte	Dt. Reich	„	96,00	112,00	117	„ Chevreau, farbig, 2. Sorte	„	100 kg	35,00	70,70	88
Speisefisch, Runder, inl., Einzelhandelsverkaufspr.	Berlin	„	127,00	183,04	144	Treibriemenleder, eingubr. Ware	„	100 kg	32,71	30,80	94
Schmalz, braten-, in Kübeln, bei Abg. a. d. Einzelhandel	Hamburg	„	—	190,00	—	Ammoniak, schwed., ungel. 21 ¹ / ₂ „	„	100 kg	23,80	38,80	163
„ deutsches, braten-, b. Abg. ab Ladendieseler	Berlin	„	179,00	189,00	106	Thomashehl, 36 ¹ / ₂ „, lose, Fracht Aachen-Rhein-Rede ⁴⁵⁾	„	100 kg	9,00	16,20	178
Speck, inl., geruchl., feinst. Großh.-verkaufspr. 25 ²²⁾	Köln	100 St.	7,07	12,11	171	Superphosphat, 48 ¹ / ₂ „, Ostdeutsche, frei Empf. 48 ¹ / ₂ „	„	100 kg	10,55	17,20	163
Eier, inl., vollf. frische, 55 bis unter 60 g	Berlin	„	6,85	11,86	173	Kalidungesalze, 40 ¹ / ₂ „, lose, frei Empf. 48 ¹ / ₂ „	„	100 kg	26,00	28,65	110
„ frische, 55 bis unter 60 g	„	„	—	8,75	—	Benzin (spez. Gew. 0,740), verz. Berlin	Hamburg	„	35,00	37,50	107
Kühlhäuser, 55 bis unter 60 g	Berlin	„	—	8,75	—	Benzol (spez. Gew. 0,875), Wanne, „	Berlin	„	40,00	41,50	104
Reis, Bangon-, geschält, Mühlenverkaufspr., verz. 27 ²³⁾	Hamburg	100 kg	28,10	20,70	74	Treiböl, Braunkohlenteer, „ ab mittl. Werk	„	„	75,00	19,75	26
Kaffee, Roh-, Santos sup., unverz., ab Freihandlag.	„	50 kg	66,50	30,00	45	Gasöl, ausl., lose, zollbegünst.	Berlin	1 hl	47,00	46,00	98
„ Guatemala la, gew., „	„	„	76,00	54,50	72	Maschinenöl-Raff., 1.50, 4.5 lose „	„	„	—	—	—
Tee, Niederl., ind. Or. Peco, unverz., ab Freihandlag.	„	1 kg	1,80	2,08	116	Maschinenfett, Tropf., 80—90 ¹ / ₂ „	„	„	—	—	—
Kakao, Roh-, Aaccagoodform., unverz.	„	100 kg	115,00	52,00	45	Leinöl, roh, ohne Faß, ab Fabrik	„	„	—	—	—
Tabak, Bahia, 1. Güte, S. Felix, unverz.	„	1 kg	1,60	1,15	72	Paraffin, Tafel-, unverz., ab Lager	„	„	—	—	—
Erbsenöl, raff., ohne Faß	„	100 kg	74,00	53,00	72	Talg, Rinder-, techn., la Plata Sans, eif. m. barrels	„	„	—	—	—
Kokosöl	„	„	99,25	51,00	51	Kartoffelspiritus, o. Faß, fr. Empfangst.	Berlin	1 hl	47,00	46,00	98
Palmkernöl	„	„	95,25	51,00	54	Kautschuk, ribb., em. sheets, netto	Hamburg	100 kg	619,27	88,75	14
Sojabl.	„	„	61,50	53,00	86	„ brutto Neugew. unverzollt.	„	„	619,27	258,75	42
Margarine ²⁴⁾ , Mittelsorte, „ frei Verkaufsstelle	Berlin	50 kg	—	86,00	103	„ verzollt.	Berlin	„	17,50	19,40	111
„ konsumware „ des Einzelhandels	„	„	—	56,00	—	„	„	„	21,00	21,00	100
Industriestoffe						Pappe, Maschinenleder-, ab Fabrik	„	„	27,00	30,00	111
Steinkohle, Fettförder-, rh.-westf., ab Zeche	Essen	1 t	12,34	14,00	113	Mauersteine, märk., ab Werk ⁴⁶⁾	„	„	16,00	17,55	117
„ „ frei Wagg. Hamb.	Hamburg	„	17,10	18,30	107	Dachziegel, Biberschw., märk., ab Werk ⁴⁶⁾	„	1000 St.	17,50	29,25	167
„ Gasstück-I, rh.-westf., ab Zeche	Essen	„	14,50	18,25	126	Kalk, Stücken-, Badersdorfer, ab Werk ⁴⁶⁾	„	„	34,50	44,00	

Indexziffern der Großhandelspreise¹⁾ Industrieller Fertigwaren (1913 = 100)

Warengruppen	Dez. 1938	Jan. 1939	Warengruppen	Dez. 1938	Jan. 1939
Produktionsmittel	112,9	112,8	Konsumgüter	135,1	135,0
Landw. totes Inventar ...	110,8	110,7	Hausrat	113,5	113,6
Landw. Maschinen			Möbel	95,1	95,1
und Ackergeräte	101,6	101,6	Eisen- u. Stahlwaren	126,2	126,2
Wagen und Karren	105,3	105,3	Glas-, Porzellan- und	104,4	105,3
Allgemeine Wirtschafts-			Steingüter	144,6	151,2
geräte	132,3	132,3	Gardinen	139,2	139,2
Gewerbl. Betriebseinricht..	113,2	113,2	Hauswäsche	113,3	113,3
Arbeitsmaschinen	128,4	128,4	Uhren	146,9	146,7
Handwerkzeug	99,9	99,9	Kleidung	152,8	152,6
Transportgeräte			Textilwaren (einschl.	172,8	172,8
Lastkraftwagen ²⁾	55,9	55,9	Stoffe)	142,8	142,4
Personenkraftwagen	44,3	44,3	Ober- (Männer-)	154,1	154,1
Fahrräder	72,4	75,3	Kleidung (Frauen-)	124,9	126,2
Maschinen zusammen ...	121,1	121,1	Stoffe ³⁾	148,7	147,7
Kleisenwaren zusammen	105,2	105,2	Leibwäsche	110,4	110,4
Schreibmaschinen	88,0	83,5	Wirkwaren		
			Lederschuhwerk	125,6	125,5
			Fertigwaren insges.		

¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte, für Wagen und Karren, für gewerbliche Arbeitsmaschinen und für Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Ohne Dreiradkraftefahrzeuge. — ³⁾ Stoffe aus Wolle, Baumwolle, Seide und Kunstseide.

preise etwas heraufgesetzt worden. Am Baumarkt ergab sich für Gußabflußrohre, deren Preis im August vorigen Jahres neu festgesetzt worden war, durch Fortfall der zunächst noch bis Dezember bestehenden Übergangsregelung eine gewisse Preiserhöhung. In der Indexziffer der Baukosten kommen außerdem noch vereinzelt Preiserhöhungen für Mauersteine, Schnittholz und Tischlerarbeiten zum Ausdruck.

Unter den industriellen Fertigwaren sind die Preise für Textilwaren zum Teil etwas zurückgegangen, und zwar handelt es sich bei den Produktionsmitteln um die Preise für

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel	Januar			Dezember
	1937	1938	1939	1938
	1913 = 100			
Kali	94,5	76,2	74,0	72,7
Phosphor	93,4	94,0	94,0	90,9
Stickstoff	43,3	40,8	40,8	39,9
Künstl. Düngemittel insgesamt	61,4	56,8	56,5	55,1

Anmerkungen zur Übersicht auf S. 98.

Die Anmerkungen 1 bis 56 werden, da sie im allgemeinen grundsätzliche Art sind, im laufenden Jahrgang nicht wiederholt. Nur etwaige Änderungen werden künftig angegeben werden. — ¹⁾ Soweit nicht besonders angegeben, Preise frei Berichtsort. — ²⁾ Mit den jetzigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise in M. — ³⁾ Die Preise für inländisches Brotgetreide sind Verkaufspreise des Großhändlers an die Mühlen. — ⁴⁾ Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — ⁵⁾ Nach Angaben von Großhandelsfirmen. — ⁶⁾ Für den im Rahmen der Schweinefleischverträge und für den im Zusammenhang mit dem Brotgetreidevertriebsverbot an die Landwirtschaft abgegebenen Mais. — ⁷⁾ Amerikanischer, bunter. — ⁸⁾ Amerikanischer. — ⁹⁾ Donau (Galfox), La Plata. — ¹⁰⁾ Einschl. 0,50 M. Frachtausgleich. — ¹¹⁾ 70%iges Mehl. — ¹²⁾ Type 000. — ¹³⁾ Ausschl. 0,30 M. Ausgleichsbetrag. — ¹⁴⁾ Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 2,66, März 2,34, April und Mai 2,13, Juli 2,55, August 1,91, September 1,70, Oktober bis Dezember 1,62 M. — ¹⁵⁾ Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 2,02, März 2,15, April 1,86, Mai 1,81, Juni 1,83, September 1,58, Oktober 1,61, November 1,68, Dezember 1,64 M. — ¹⁶⁾ Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 0,108, März bis August 0,118, September 0,073, Oktober bis Dezember 0,068 M. — ¹⁷⁾ Bei Wasserbezug, brutto für netto mit Sack. — ¹⁸⁾ Innerhalb 10 Tagen, Preis ohne Verbrauchsteuer (1913 = 7 M.; ab 16. Juni 1931 = 10,50 M.) und ohne Sack (0,50 M.) für 50 kg. — ¹⁹⁾ Ohne Verbrauchsteuer, mit Sack, frei Seeschiffseite Hamburg. — ²⁰⁾ Terminpreise für den laufenden Monat (Mittel aus Brief und Geld). — ²¹⁾ Einkaufspreise des Verteilungshandels oder der Verteilungsgenossenschaften. — ²²⁾ Durchschnitt aus den ab Hamburg und ab Stettin geltenden Preisen. — ²³⁾ Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 0,43, März 0,46, April 0,31, Mai 0,17, Juni 0,15, Juli 0,20, August 0,15, September 0,16, Oktober 0,21, November 0,24, Dezember 0,39 M. — ²⁴⁾ Auktionspreise. — ²⁵⁾ Monatsdurchschnitt Januar 1913; Februar 0,16, März 0,18, April 0,12, Mai und Juni 0,11, Juli und August 0,13, September 0,15, Oktober 0,23, November 0,20, Dezember 0,24 M. — ²⁶⁾ Bei Abgabe an Ladeneischer. — ²⁷⁾ Ungefährer Preis. — ²⁸⁾ Einschl. der Monopolabgabe von 0,10 M. für 100 kg. — ²⁹⁾ Einschl. der Ausgleichsabgabe (Fettsteuer) von 25 M. für 50 kg. — ³⁰⁾ Mittelqualität. — ³¹⁾ Für den nach den Kontingenten im Verhältnis 1:2 gewogenen Durchschnitt aus den Preisen für Mittelsorte und Konsumware, der den früheren Preisen für Mittelqualität ungefähr entspricht, berechnet. — ³²⁾ Preise für Hausbrand im Kerngebiet; für frachtingünstige Absatzgebiete werden je nach der Marktlage Preisnachlässe gewährt. — ³³⁾ Werkeinkaufspreise (Höchstpreise). — ³⁴⁾ Durchschnittliche Werkeinkaufspreise des mittel- und ostdeutschen Einkaufsgebiets. — ³⁵⁾ Ab Luxemburg. — ³⁶⁾ Unter Berücksichtigung der ab 1. Dezember 1931 bei ausschließlichem Bezug von Verbandsmaterial gewährten Sondervergütungen; diese betragen für Halbzeug (Knüppel) 3 M., für Walzwerkzeugnisse (Stab- und Formeisen, Kessel- und Mittelbleche) 5 M. je t. — ³⁷⁾ Grobbleche, 5 mm und darüber. — ³⁸⁾ Ab 1. Dezember 1931 wird bei ausschließlichem Bezug von Verbandsmaterial eine Sondervergütung von 5 M. gewährt; sie wird vom Rechnungsendbetrag (Grundpreis und Stärkenaufschlag — dieser beträgt z. B. bei Feinblechen von 0,5 mm = 50 vH des Grundpreises) abgezogen. — ³⁹⁾ Ungefährer Gewicht der handelsüblichen Doppelkiste. — ⁴⁰⁾ Grundpreis; nach den amtlichen Kurspreis-Anordnungen (obere Preisgrenze, die der Marktlage entspricht). — ⁴¹⁾ Bei Lieferung von mindestens 100 kg frei Reichsbahnstation des Empfängers oder bei Lieferung unter 100 kg ab Werk. — ⁴²⁾ Für Abnahmemengen von 500 kg bis unter 1 t. — ⁴³⁾ Bisher als Messingschraubenabspäne bezeichnet. — ⁴⁴⁾ Verkaufspreise des Wollhandels bei Abgabe an Verbraucher. — ⁴⁵⁾ Abgabepreise an die verarbeitende Industrie über die seit

Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1938		1939	Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1938		1939
	Jan.	Dez.	Jan.		Jan.	Dez.	Jan.
Berlin	78,9	80,0	80,4	Gruppenindex-			
Bremen	79,4	80,2	80,2	ziffern			
Breslau	78,0	79,0	79,0	Steine und Erden	75,4	75,7	75,8
Essen	79,1	80,0	80,0	Schnittholz	91,5	92,5	92,6
Frankfurt (Main)	78,7	78,2	78,2	Bauweisen	87,6	88,0	88,0
Hamburg	76,4	76,6	76,6	Baustoffe zus.	80,9	81,4	81,5
Hannover	76,2	76,2	76,2	Löhne ²⁾	72,2	72,2	72,2
Karlsruhe	73,3	73,4	73,7	Preise für fertige			
Köln	86,1	86,5	86,5	Arbeiten d. Bau-			
Königsberg (Pr.)	82,4	80,2	80,2	nebergwerke	81,0	82,0	82,1
Leipzig	74,3	75,0	75,0	Gesamtindex			
Magdeburg	80,5	81,3	81,5	1928/30 = 100 ..	77,8	78,3	78,4
München	77,0	77,3	77,3	1913 = 100	136,0	136,8	137,0
Nürnberg	74,3	78,1	78,1				
Stuttgart	73,9	73,9	74,1				

¹⁾ Berechnungsmethode siehe *W. u. St. 4, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422—427 und *W. u. St. 4, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — ²⁾ Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.

Hartfaserbindergarn, bei den Konsumgütern um Preise für Oberkleidung, Wäsche und Wirkwaren.

Österreich. Die vom Statistischen Landesamt berechnete Indexziffer der Großhandelspreise ist gegenüber dem Vormonat um 0,6 vH zurückgegangen. In der Hauptsache ist dies eine Auswirkung von Preisrückgängen für Nahrungsmittel; die Indexziffer für Industriestoffe lag etwas höher als im Vormonat. Unter den Nahrungsmitteln sind Milch und Rindfleisch im Preis zurückgegangen, während sich Weizen, Roggen, Hafer und Speisekartoffeln der monatlichen Staffelung der festgesetzten Erzeugerpreise entsprechend etwas erhöht haben. An den Rohstoffmärkten haben die Preise für ausländische Wolle, Kupfer und Blei nachgegeben, während die Preise für Zinn und Zink, Rohjute, Brennholz und Zellstoff etwas höher als im Vormonat lagen.

Indexziffer der Großhandelspreise (auf der alten Schillingbasis)	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Insgesamt
	1. Halbjahr 1914 = 100		
1938 Mitte November	99,8	124,2	108,1
„ Dezember	99,6	124,0	108,0
1939 Mitte Januar	98,7	124,4	107,4

18. Oktober 1937 bestehende Ausgleichskasse. — ⁴⁶⁾ Nach Abzug der jahreszeitlichen Lager- bzw. Frühbezugsvergütungen. — ⁴⁷⁾ Die Preise gelten bei monatlicher Abnahme mehrerer Kesselwagen. — ⁴⁸⁾ Sulfitzellstoff; Durchschnittspreise für die Herstellung von Papier zum Inlandverbrauch. — ⁴⁹⁾ Die Preisangaben beziehen sich auf Formatpapier. — ⁵⁰⁾ Großhandelsverkaufspreise. — ⁵¹⁾ Bei den Meßziffern der Preise ist zu beachten, daß die Preise sich einschließlich Fracht und Verpackung verstehen und daß die Qualität der Handelsware gegenüber der Vorkriegszeit verbessert worden ist. Zum Zweck des Vergleichs zwischen der gegenwärtig üblichen Papiersackverpackung und der vor dem Kriege üblichen Stoffsackverpackung ist bei den Vorkriegspreisen die Rückvergütung für die zurückgegebenen brauchbaren Säcke unter Berücksichtigung der Kosten für die Rücksendung und der Wert der zum eigenen Gebrauch zurückbehaltenen Säcke angerechnet worden (zusammen mit $\frac{2}{3}$ des vollen Rückvergütungssatzes). — ⁵²⁾ Frachtbasis Düsseldorf-Grafenberg. — ⁵³⁾ Verbandspreise, auf die zum Teil Sonderabgabe gewährt werden. — ⁵⁴⁾ Werkverkaufspreise frei Bahnhof Berlin, Baulänge 2 m; Gewicht 22,4 kg. — ⁵⁵⁾ Vergleichbar mit dem bisherigen Sortiment Ausschubretter. — ⁵⁶⁾ Großhandelsverkaufspreise ab oberbayerischen Großhandelsplätzen — je nach Frachtlage — in Mengen über 20 cbm. — ⁵⁷⁾ Werkverkaufspreise frei oberbayerische Stationen. — ⁵⁸⁾ Im ost- und mitteldeutschen Gebiet. — ⁵⁹⁾ Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungabgabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — ⁶⁰⁾ Einschl. der Ausgleichsabgabe von 0,52 M. je 100 l. — ⁶¹⁾ Einschl. 6 M. Aufschlag für ausgelagerte Ware. — ⁶²⁾ Für die verarbeitende Industrie; einschl. der von den Ölmühlen zu zahlenden zusätzlichen Ausgleichsstockabgabe von 9 M. je 100 kg. — ⁶³⁾ Für Industriezwecke. — ⁶⁴⁾ Für Lieferung frei Waggon Zuschlag von 0,25 M. für Nachsieben Zuschlag von 2,00 M. — ⁶⁵⁾ Für Industriezwecke 12,60 M. — ⁶⁶⁾ Für Industriezwecke 11,70 M. — ⁶⁷⁾ Bei Einfuhr auf deutschen Schiffen; für zusätzliche Mengen waren die Preise etwas höher. — ⁶⁸⁾ Berichtigung: Die Preise (und Meßziffern) für 1938 lauten: Januar bis Mai 17,60 (107), Juni 17,50 (106), Juli 17,40 (105), August 17,30 (105), September 17,05 (103), Oktober 16,90 (102), November 16,70 (101), Dezember 16,55 (100); Jahresdurchschnitt 17,28 M. — ⁶⁹⁾ Preis für Weißblech zur Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven, frei Abnehmerstation 36,70 M. — ⁷⁰⁾ Ab September 1934 wird in stärkerem Umfang Gold aus Rückständen gewonnen. Den erhöhten Herstellungskosten wird durch Berechnung eines Sonderbeschaffungszuschlags in Höhe von 13,5 M. je g Rechnung getragen, der in dem angegebenen Preis nicht berücksichtigt ist. — ⁷¹⁾ Bei Einfuhr gegen Devisen. — ⁷²⁾ Die Preise (und Meßziffern) ab 18. Oktober 1937 lauten: 18. Oktober 1937 bis April 1938 = 87,00 (67), Mai 82,32 (64), Juni bis August 82,00 (63), September 79,33 (61), Oktober bis Dezember 77 (59), Jahresdurchschnitt 1938 = 82,22 M. — ⁷³⁾ Bei Einfuhr gegen Devisen; bei Einfuhr im Austauschgeschäft 95 M. (Meßz. = 52). — ⁷⁴⁾ Aus der im Austauschgeschäft eingeführten Baumwolle mit 20 vH Zellwolle. — ⁷⁵⁾ Weltmarktpreis; die Preise (und Meßziffern) von Januar bis Dezember 1938 lauten: 75,59 (116); 75,80 (117); 77,63 (119); 75,59 (116); 75,59 (116); 69,87 (107); 67,42 (104); 67,52 (104); 74,06 (114); 74,06 (114); Jahresdurchschnitt 1938 = 73,01 M. — ⁷⁶⁾ Mit Zuschlag von Flachs oder Hanf. — ⁷⁷⁾ Dezember 1938 = 3,15 M. (Meßz. = 79), Jahresdurchschnitt 1938 = 3,79 M. — ⁷⁸⁾ Dezember 1938 = 21,75 M. (Meßz. = 29), Jahresdurchschnitt 1938 = 26,87 M. — ⁷⁹⁾ Es werden Frachtingebühren bis zu dem für 5-t-Ladungen geltenden Frachtsatz gewährt. — ⁸⁰⁾ Einschl. 1,00 M. Frachtausgleich. — ⁸¹⁾ Auf die Preise wird Dachdecken ein Rabatt von 6 bis 8 vH gewährt, der bei der Berechnung der Meßziffer berücksichtigt ist.

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats Januar 1939 auf 125,8 (1913/14 = 100). Sie hat gegenüber dem Vormonat um 0,4 vH angezogen; gegenüber dem Januar 1938 lag sie um 0,7 vH höher.

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamtlebenshaltung ¹⁾	Ernährung	Wohnung ²⁾	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Verschiedenes ³⁾	Lebenshaltung ohne Wohnung
Monatsdurchschnitt							
1938 Januar	124,9	121,2	121,3	125,9	128,3	142,6	125,7
November	125,0	120,8	121,2	125,5	131,7	142,2	125,8
Dezember	125,3	121,3	121,2	125,6	131,9	142,1	126,1
1939 Januar	125,8	122,0	121,2	125,6	132,1	142,1	126,7
Januar 1939 gegen	Veränderung in vH						
Dezember 1938 ...	+ 0,4	+ 0,6	0,0	0,0	+ 0,2	0,0	+ 0,5
Januar 1938 ...	+ 0,7	+ 0,7	- 0,1	- 0,2	+ 3,0	- 0,4	+ 0,8
" 1937 ...	+ 1,0	+ 0,5	- 0,1	- 0,8	+ 6,4	+ 0,2	+ 1,3
" 1936 ...	+ 1,2	- 0,2	- 0,1	- 1,2	+ 11,5	+ 0,7	+ 1,4

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — ²⁾ Altbauwohnung mit gesetzlich geregelter Miete. — ³⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

Von den einzelnen Bedarfsgruppen erhöhten sich die Ernährungskosten um 0,6 vH. Dies war hauptsächlich auf den jahreszeitlich bedingten Anstieg der Preise für Gemüse und Kartoffeln zurückzuführen. Im Durchschnitt der 72 Indexgemeinden

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Nov. 1938	Dez. 1938	Jan. 1939	Jan. 1939 gegen Dez. 38 in vH	Jan. 38
Brot und Kleingebäck.....	79,9	79,9	79,9	0,0	0,0
Brot, meistgekauft Sorte.....	76,0	76,0	76,0	0,0	- 0,1
Weizenkleingebäck.....	89,9	89,9	89,9	0,0	0,0
Müllfabrikate, Teigwaren.....	75,1	75,2	75,2	0,0	+ 0,7
Weizenmehl.....	73,9	73,9	74,1	+ 0,3	+ 1,2
Weizengrieß.....	81,4	81,4	81,3	- 0,1	- 0,5
Graupen.....	80,1	80,3	79,9	- 0,5	- 0,5
Haferflocken.....	85,8	85,8	85,8	0,0	+ 4,9
Reis.....	73,6	73,6	73,6	0,0	- 1,9
Nudeln.....	74,0	74,2	74,1	- 0,1	+ 0,5
Hülsenfrüchte.....	80,9	80,9	80,9	0,0	- 0,4
Erbsen.....	89,2	89,2	89,0	- 0,2	- 0,7
Speisebohnen.....	61,7	61,8	61,8	0,0	+ 0,8
Zucker.....	123,2	123,2	123,2	0,0	0,0
Kartoffeln.....	67,4	68,2	69,9	+ 2,5	+ 0,9
Gemüse.....	48,9	49,9	56,5	+ 13,2	+ 3,3
Fleisch, Fleischwaren, Fisch	76,0	76,0	76,1	+ 0,1	0,0
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen)	71,6	71,6	71,6	0,0	- 0,1
Schwein (Bauchfl., frisches)	68,9	68,9	68,9	0,0	0,0
Kalb (Blatt, Bug, Bauch mit Brust ¹⁾)	80,9	81,0	80,6	- 0,5	- 0,1
Hammel (Bauch mit Brust)	72,8	72,8	72,8	0,0	- 11,8
Salzheringe.....	72,2	72,1	72,7	+ 0,8	- 0,4
Milch, Milchzeugnisse.....	78,4	78,4	78,5	+ 0,1	+ 0,3
dar. Vollmilch.....	78,6	78,6	78,6	0,0	0,0
Butter.....	76,7	76,7	76,7	0,0	+ 0,7
Margarine.....	99,4	99,4	99,4	0,0	0,0
Eier.....	84,7	89,9	92,6	+ 3,0	+ 12,7
Getränke, Gewürze.....	91,0	91,0	91,0	0,0	- 0,5
dar. Bier.....	98,0	98,0	97,9	- 0,1	- 0,1
Ernährung.....	79,7	80,0	80,6	+ 0,6	+ 0,7
Wohnung.....	95,5	95,5	95,5	0,0	- 0,1
Kohlen.....	84,4	84,6	84,6	0,0	0,0
Gas und Strom.....	94,6	94,6	94,6	0,0	- 0,3
Heizung und Beleuchtung.....	89,8	89,9	89,9	0,0	- 0,2
Textilwaren.....	78,2	78,4	78,5	+ 0,1	+ 3,0
Oberbekleidung.....	79,3	79,5	79,6	+ 0,1	+ 2,4
Wäsche.....	76,3	76,4	76,5	+ 0,1	+ 4,1
Schuhe und Besohlen.....	77,8	77,9	78,1	+ 0,3	+ 2,9
Bekleidung.....	78,1	78,2	78,3	+ 0,2	+ 3,0
Reinigung und Körperpflege.....	76,2	76,1	76,2	+ 0,1	+ 0,3
Bildung und Unterhaltung...	90,4	90,3	90,3	0,0	- 0,6
dar. Tageszeitungen.....	93,6	93,6	93,6	0,0	0,0
Plätze in Lichtspieltheatern	83,3	83,3	83,3	0,0	+ 0,1
Einrichtung.....	77,8	77,7	77,6	- 0,1	+ 0,6
Verkehr.....	²⁾ 86,0 ³⁾ 85,9	²⁾ 85,9 ³⁾ 85,9	²⁾ 85,9 ³⁾ 85,9	0,0	- 1,8
Verschiedenes.....	²⁾ 82,9 ³⁾ 82,8	²⁾ 82,8 ³⁾ 82,8	²⁾ 82,8 ³⁾ 82,8	0,0	- 0,4
Gesamtlebenshaltung.....	82,7	82,8	83,1	+ 0,4	+ 0,7

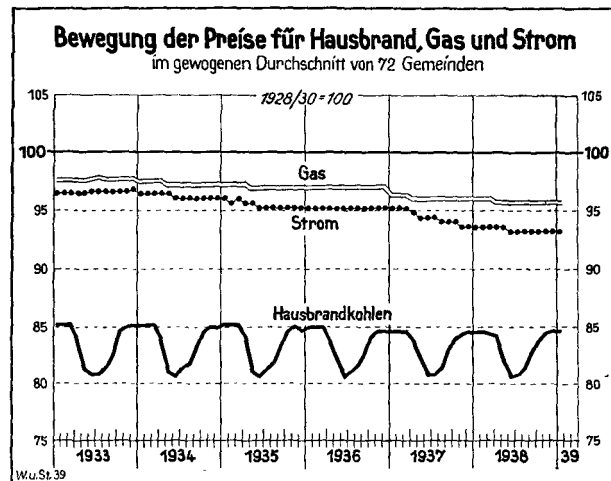
¹⁾ Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben. — ²⁾ Unter Berücksichtigung der von der Reichsbahn gewährten Fahrpreismäßigungen, z. B. durch Urlaubskarten, Sonntagsrückfahrkarten usw. — ³⁾ Ab Januar Bauch mit Brust.

erhöhten sich die Ausgaben für Gemüse unter Berücksichtigung der jeweils drei meistgekauften Sorten vom Dezember zum Januar um 13,2 vH. Im einzelnen stiegen von Mitte Dezember bis Mitte Januar die Preise für Weißkohl durchschnittlich um 21,2 vH, für Wirsingkohl um 21,9 vH, für Rotkohl um 17,3 vH und für Mohrrüben um 11,8 vH. Die Kartoffelpreise erhöhten sich in den meisten Gemeinden hauptsächlich am Monatsanfang, da die Verbraucherhöchstpreise mit Wirkung vom 1. Januar heraufgesetzt worden waren. Im Monatsdurchschnitt betrug die Steigerung 2,5 vH. Eine gewisse Erhöhung erfuhr auch der Ausgabebetrag für Eier dadurch, daß die Preise für Kühlhauseier, dem Verbrauch entsprechend, im Januar in geringerem Umfang als im Dezember berücksichtigt wurden. Hier tritt aber schon im Februar eine Ermäßigung ein, da nach der Höchstpreisregelung die Preise für frische Eier sich ab 1. Februar um 2 *Rpf* je Stück niedriger stellen.

In der Bedarfsgruppe Heizung und Beleuchtung ist die jahreszeitliche Abwärtsbewegung der Preise für Hausbrandkohle nunmehr in allen Gemeinden zum Stillstand gekommen. Da auch die Preise für Gas und Strom in keiner Berichtsgemeinde geändert wurden, blieb die Indexziffer dieser Gruppe auf ihrem Stand vom Dezember. Für Oberbekleidung, Wäsche und Schuhe wurden wieder vereinzelt etwas höhere Durchschnittspreise von den Gemeinden gemeldet; die Indexziffer für die Bekleidungskosten zog dadurch um 0,2 vH an. Die Preise für die in der Gruppe »Verschiedenes« zusammengefaßten Waren und Leistungen waren fast sämtlich unverändert; die Indexziffer dieser Gruppe blieb daher gleich.

Die Entwicklung der Preise für Hausbrand, Gas und Strom seit 1933

Zu den Lebensbedürfnissen, deren Kosten sich seit 1933 kaum verändert haben, gehören Heizung und Beleuchtung. Die im Rahmen der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten berechnete Indexziffer dieser Bedarfsgruppe lag im Januar 1939 um 1,9 vH niedriger als im Januar 1933. Zu ihrer Berechnung werden die Preise für Hausbrandkohlen, Gas und Strom im Durchschnitt von 72 über das Reichsgebiet verteilten Gemeinden herangezogen. Dabei werden, den örtlichen Verbrauchsverhältnissen entsprechend, teils die Preise für Braunkohlenbriketts und teils die für Steinkohlen berücksichtigt. Bei Gas und Strom werden die Preise für eine bestimmte Verbrauchsmenge zugrunde gelegt, da bei der Verschiedenartigkeit der Tarife ein Vergleich lediglich der chm- oder kWh-Preise kein zutreffendes Bild der Kosten ergeben würde.



Die Preise für Hausbrandkohle weisen durch Gewährung von »Sommerpreisen« regelmäßige Rückgänge im Frühjahr und Erhöhungen im Spätsommer und Herbst auf. Sie sind vom Januar 1933 bis zum Januar 1939 im ganzen um 0,7 vH zurückgegangen. Die Preise für Gas und Strom weisen keine jahreszeitliche Bewegung auf, sie sind aber vom Januar 1933 bis zum Januar 1939 ebenfalls im Durchschnitt zurückgegangen, und zwar die Gaspreise um 1,9 vH und die Strompreise um 3,4 vH. Diese Rückgänge sind das Ergebnis von Tarifänderungen, die von einzelnen Gemeinden hauptsächlich in den Jahren 1937 und 1938 vorgenommen worden sind. Bei einer Gesamtzahl von 72 Berichtsorten wurden die Gaspreise in 15 Orten und die Strompreise in 33 Orten herabgesetzt.

Einzelhandelspreise in 36 Gemeinden am 18. Januar 1939 (in *Rpf* je kg).

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Möhrchen, Rind- und Schweinefleisch, Speck, Milch, Landbutter und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

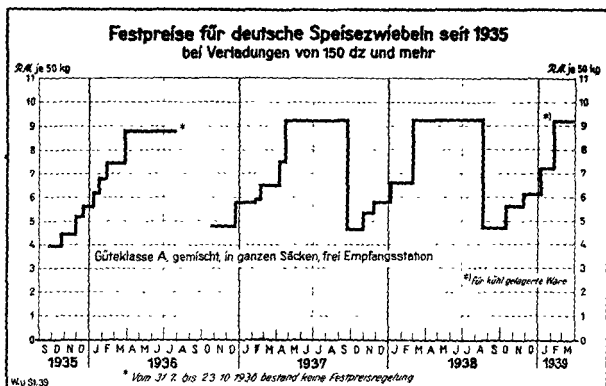
Gemeinde	Brot *)		Weizen- klein- gebackt: Semmel o. dgl.	Weizen- mehl Type 812	Grün- mehl (Holl- gerste), grobe	Hafer- flocken (lose)	Reis (Voll-, mittl. Güte)	Erisen, gelbe (unge- schält)	Speise- boh- nen, weiße	Gemahl- tes Haus- zucker (Reis)	Ed- kartoffeln (ab Laden)	Mohr- rüben (Speise- möhren)	Rind- fleisch (Kochf., mit Knochen)	Schwein- fleisch (Bauch- fleisch, frisches)	Kalbfl. mit Knochen (Bauch mit Brust)	Hammel- fleisch m. Knochen (Bauch m. Brust)	Speck (fett, geru- chert, in Länd.)	Voll- mehl (ab Laden)	Mol- kereibutter	Land- butter	Kier (33 bis unter 60 g) 1 St.	ortsüb- liche Lagerer in 100/100 t 1 St.	Stein- kohlen	Briketts (Braun- kohlen)
	a	b									5 kg							1 t			50 kg trot Keller			
Berlin	33	—	67	47	47	55	51	68	54	74	41	20	170	160	202	184	212	24 ¹⁾	313	284 ²⁾	11	70	197	163
Wien	37	—	111 ³⁾	44	58	73	40	52	46	81	45	24	171	172	155	—	206	28 ⁴⁾	320	250 ⁵⁾	12	64	300	—
Hamburg	33	24	73	46	46	54	44	70	64	76	41	14	176	164	220	180	212	23 ⁶⁾	314	—	14	70	199	186
Köln	39	30	68	48	48	56	50	70	50	78	43	20	170	180	210	192	220	22 ⁷⁾	320	—	14	80	153	116
München	38	34	81	44	50	56	46	68	50	76	40	20	162	160	186	160	212	24	304	250	14	48	200	200
Leipzig	28	—	73	45	48	60	56	68	50	76	42	24	160	160	224	192	220	25 ⁸⁾	320	—	14	80	—	134
Essen	34	30	65	42	43	53	43	69	51	76	42	21	170	180	214	200	220	22 ⁹⁾	313	—	14	82	150	—
Dresden	31	29	75	46	51	58	53	71	49	76	42	19	166	160	206	192	220	24 ¹⁰⁾	314	284	14	90	166	147
Breslau	25	29	60	38	44	58	48	62	48	74	38	22	152	144	198	172	204	22	304	284	14	80	157	162
Frankfurt a.M.	37	33	92	42	54	52	46	70	52	82	42	20	178	164	214	194	220	24 ¹¹⁾	317	284	14	60	183	165
Dortmund	30	33	60	44	44	56	44	70	48	76	43	20	180	180	180	190	220	22 ¹²⁾	314	—	14	80	132	127
Hannover	30	27	76	44	52	56	54	75	62	76	41	16	166	170	204	172	210	22 ¹³⁾	320	—	14	60	196	165
Stuttgart	31	34	70	44	52	58	58	72	52	84	43	22	164	164	220	180	240	26 ¹⁴⁾	320	284	14	58	217	172
Nürnberg	28	32	80	42	48	56	50	68	48	76	40	16	166	160	190	160	212	24 ¹⁵⁾	320	250	14	60	218	177
Chemnitz	31	29	75	46	51	57	49	75	51	76	42	22	167	160	219	192	220	25 ¹⁶⁾	312	—	14	80	190	142
Bremen	36	28	80	50	48	60	46	76	70	76	41	19	170	170	224	184	212	22 ¹⁷⁾	314	—	14	60	196	165
Königsberg (Pr)	30	28	68	42	46	58	42	58	46	78	41	15	160	160	196	172	200	20 ¹⁸⁾	314	270	14	80	208	192
Magdeburg	28	28	72	44	52	54	54	70	58	74	42	22	166	160	218	180	212	24 ¹⁹⁾	314	—	14	70	208	147
Mannheim	33	28	89	46	48	52	42	64	40	78	42	22	174	164	200	184	220	26 ²⁰⁾	320	284	14	65	213	151
Stettin	28	30	84	44	46	58	48	64	54	74	40	17	166	160	244	184	204	24 ²¹⁾	312	—	14	70	177	148
Kiel	25	35	72	43	51	59	44	63	44	76	42	22	178	160	196	184	212	22 ²²⁾	319	313	14	70	178	180
Augsburg	38	34	75	42	50	56	46	70	50	76	42	20	162	160	184	160	212	23	304	250	11	48	219	195
Krefeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Uerdingen ..	28	36	70	44	44	55	50	72	58	78	43	19	180	180	210	192	220	22 ²³⁾	314	—	14	60	160	131
Aachen	40	29	74	44	40	54	44	70	48	76	43	18	180	180	210	192	220	22 ²⁴⁾	314	284	14	70	196	123
Braunschweig ..	30	30	83	44	54	56	60	74	66	76	41	20	170	160	224	184	212	23 ²⁵⁾	312	—	14	80	197	164
Karlsruhe	33	—	82	44	48	56	56	66	50	80	42	18	174	164	200	184	220	25 ²⁶⁾	320	284	14	82	193	155
Hagen (Westf.) ..	31	35	65	43	44	55	44	70	47	76	43	20	170	180	210	192	220	22 ²⁷⁾	320	—	14	80	160	138
Erfurt	30	—	70	40	56	56	52	70	56	76	42	16	168	160	204	180	212	24 ²⁸⁾	312	280	14	70	209	152
Lübeck	27	45	76	44	46	48	44	63	44	76	41	14	160	164	200	184	212	22 ²⁹⁾	314	—	14	80	187	172
Gleiwitz	30	28	61	38	42	50	40	68	40	74	37	20	166	144	202	172	204	21 ³⁰⁾	312	—	12	80	110	120
Ludwigshafen ..	34	28	80	48	56	52	60	65	46	76	43	22	170	164	220	190	220	26	304	284	14	60	170	130
Gera	29	26	77	40	51	54	54	79	50	76	42	25	168	160	172	180	212	24 ³¹⁾	320	—	14	60	231	144
Herford	32	30	75	46	48	60	50	70	52	76	43	20	160	160	210	192	200	22 ³²⁾	310	270	14	80	175	150
Reichenberg/ ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sudeten	29	28	75	38	39	62	40	41	43	76	45	18	156	192	168	168	240	22	308	248	11	40	240	168
Neustrelitz	32	40	75	44	44	58	48	64	50	76	39	20	156	156	204	184	208	20 ³³⁾	312	—	12	80	190	145
Lahr	35	42	88	46	54	58	57	64	53	78	44	24	166	164	200	184	220	26 ³⁴⁾	320	284	12	60	208	167

*) Zwei ortsübliche Sorten; a = meistgekauft Brotsorte; in Stuttgart, Nürnberg, Bremen und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsüblich. — **) Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). — 1) Feine Molkereibutter. — 2) Kühlhauser. — 3) Type Ogg. — 4) Gespalten. — 5) Würfelzucker. — 6) Wammerl mit Brust. — 7) Tafelbutter. — 8) Westfälische Nußkohl. — 9) Markenbutter. — 10) Oberschlesische Würfel. — 11) Geschält. — 12) Zuckerroder Würfel II. — 13) Durchschnitt aus mehreren Buttersorten. — 14) Fettnuß. — 15) Sandzucker. — 16) Würfel II. — 17) Grüne. — 18) Anthrazit, Eiforbriketts. — 19) Oberschlesische Nuß Ia und Würfel II. — 20) 1/20 t-Gemäß. — 21) Fettnuß III. — 22) Mittel. — 23) Schottische Nußkohl. — 24) Oberschlesische Nuß Ib. — 25) Frei Haus. — 26) Anthrazit, Würfel. — 27) Exportbier. — 28) Ruhrnß. II. — 29) Westfälische. — 30) Steinkohlenbriketts.

Wenn die Preise für Hausbrandkohle in den Jahren 1933 bis 1938 sich im Durchschnitt weniger ermäßigt haben als die Preise für Gas und Strom, so dürfte das damit zusammenhängen, daß sie in den Jahren 1930 bis 1932 erheblich stärker zurückgegangen waren als die Gas- und Strompreise. Im Januar 1939 lagen die Preise für Hausbrandkohle auf 85 vH, die Preise für Gas und Strom dagegen auf 96 vH und 93 vH ihres Standes im Durchschnitt der Jahre 1928 bis 1930.

Marktordnung und Preisregelungen

Speisezwiebeln. Durch Bekanntmachung Nr. 3 der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft vom 6. Januar 1939 (RNvbl. Nr. 3, S. 32) sind die Preise für deutsche Speisezwiebeln mit Wirkung ab 9. Januar neu festgesetzt worden. Um den Unkosten für Schwund und Lagerhaltung Rechnung zu tragen, ist bis zum Ende des laufenden Erntejahres auf die bisherigen Preise ein Lagerkostzuschlag von 1 RM gewährt und die Versandverteilspanne um 0,10 RM je 50 kg erhöht worden. Für kühl gelagerte Ware erhöht sich der Preis nochmals ab 8. Februar (RNvbl. Nr. 10, v. 9. 2. 1939); mit 9,25 RM je 50 kg entspricht er dem Endpreis des Vorjahrs.



Hartfaserbinddegarn. Die Preise für Hartfaserbinddegarn, die zur Entlastung der Produktionskosten der Landwirtschaft bereits im Laufe des vorigen Jahres mehrfach gesenkt worden waren, sind mit Wirkung vom 1. Januar 1939 vom Reichskommissar für die Preisbildung erneut herabgesetzt worden. Die seit Ende 1937 geltenden Preise stellen sich wie folgt:

Preise für Hartfaserbinddegarn in RM für 1 kg

Zeit	bei geschlossener Abnahme		
	bis unter 500 kg	von 500 bis unter 2 000 kg	von 2 000 kg und mehr
31. 12. 37	0,77	0,76	0,75
ab 1. 1. 38	0,74	0,73	0,72
1. 10. 38	0,70	0,69	0,68
1. 1. 39	0,66	0,65	0,64

Anlaß- und Beleuchtungsbatterien. Mit Wirkung vom 16. Januar sind die Verbraucherpreise für Anlaß- und Beleuchtungsbatterien, die bereits im Januar 1938 um etwa 6 vH gesenkt worden waren, weiter um 8 vH herabgesetzt worden. Die Preissenkung beschränkt sich jedoch nur auf Ersatzbatterien, gilt also nicht für Erstausrüstungen der Kraftfahrzeuge durch die Kraftfahrzeugfabriken. Sie wird nicht — wie im vorigen Jahr — ganz von den Herstellern, sondern zur Hälfte von den Fabriken, zur Hälfte vom Handel und vom Handwerk getragen. Zum Ausgleich für die gekürzten Handelsspannen ist eine Einschränkung der Generalvertretungen und eine Neuordnung des Behördengeschäfts, an dem in Zukunft alle Händler beteiligt sein werden, vorgenommen.

Autoölpreise in Österreich. Durch Anordnung des Reichsstatthalters sind die Preise für Autoöl, die bisher noch etwas höher als im alten Reichsgebiet waren, ab 1. Januar auf den Stand der im übrigen Reich geltenden Preise gesenkt worden.

Flachspreise im Sudetenland. Durch Anordnung des Reichskommissars für die sudetendeutschen Gebiete ist die im alten Reichsgebiet geltende Preisregelung für Flachs für den Sudetengau übernommen worden. Die festgesetzten Höchstpreise sind für alle Lieferungen nach dem 31. Dezember 1938 die gleichen wie im alten Reichsgebiet. Für frühere Lieferungen sind Übergangsbestimmungen getroffen.

Fett. Am 1. April 1939 werden in Österreich und im Sudetenland Maßnahmen zur Fettbewirtschaftung eingeführt. Es wird die im alten Reichsgebiet schon bestehende Fettsteuer in Höhe von 0,50 RM je kg Margarine, Kunst-

speisefett, Pflanzenfett und Speiseöl erhoben. Zum Ausgleich der dadurch bedingten Preiserhöhungen wird eine Fettverbilligung für die minderbemittelte Bevölkerung, ähnlich wie im alten Reichsgebiet, durchgeführt.

Milch. In Wien ist auf Anordnung des Gauleiters der Einzelhandelspreis für Milch im Januar gesenkt worden, und zwar für 1 l offene Trinkmilch von 30 *Apf* auf 28 *Apf* und für 1 l Flaschenmilch von 36 *Apf* auf 32 *Apf*.

Die Lebenshaltungskosten in der Welt Ende 1938

Seit dem Herbst sind die Lebenshaltungskosten in der Welt im allgemeinen ziemlich stetig geblieben. Abgesehen von den infolge der jahreszeitlichen Erhöhung der Kohlenpreise meist etwas gestiegenen Ausgaben für Heizung und Beleuchtung weisen fast nur die Ernährungskosten nennenswerte Veränderungen von September bis Dezember auf, und zwar in Frankreich, Japan, Italien und Belgien Erhöhungen, in Danzig, den Niederlanden, Ungarn und Canada Rückgänge. Auf die Gesamtkosten der Lebenshaltung haben sich diese Einflüsse nach den amtlichen Indexberechnungen überwiegend in Veränderungen von weniger als 1 vH ausgewirkt. Lediglich Italien (Landesdurchschnitt + 1,4 vH, dagegen Rom nur + 0,3 vH), Belgien (+ 1,5 vH) sowie vor allem Japan (+ 3,7 vH) und Frankreich (+ 4,8 vH) sind die Lebenshaltungskosten stärker gestiegen.

Veränderungen der Lebenshaltungskosten Ende 1938 gegen Ende 1937 in vH	Gesamtlebenshaltung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiges
Japan (Tokio).....	+ 16,2	+ 11,4	—	+ 11,5	+ 32,1	+ 16,8
Frankreich (Paris)...	+ 9,7	+ 12,3	+ 12,0	+ 9,7	± 0	+ 8,6
Italien (Rom).....	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,4	+ 15,5	+ 3,3
Schweden.....	+ 1,2	+ 2,1	+ 0,5	— 3,2	+ 1,1	+ 1,7
Deutsches Reich...	+ 0,4	+ 0,2	— 0,1	— 0,2	+ 3,1	— 0,2
Belgien.....	+ 0,1	— 0,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,9
Finnland.....	± 0	— 0,9	+ 5,5	— 1,5	± 0	± 0
Danzig.....	— 0,6	— 1,0	± 0	± 0	± 0	— 0,8
Norwegen.....	— 0,6	— 1,2	—	—	+ 1,8	+ 0,9
Schweiz.....	— 0,7	— 0,8	— 0,6	± 0	— 2,4	—
Niederl. (Amsterdam)	— 0,8	— 1,2	—	—	—	—
Ungarn (Budapest)...	— 1,3	— 2,3	± 0	± 0	— 1,8	—
Canada.....	— 1,5	— 5,8	+ 4,1	+ 0,7	± 0	— 0,6
Polen (Warschau)...	— 2,1	— 3,5	± 0	± 0	— 0,2	— 0,6
Großbritannien.....	— 2,5	— 4,8	+ 1,2	± 0	— 1,2	± 0
Brit.-Indien (Bombay)	— 2,8	— 3,4	± 0	— 2,8	— 1,2	— 2,1
Ver. St. v. Amerika...	— 3,1	— 4,9	— 2,9	— 0,1	— 6,0	— 1,0

Im Verlauf des Jahres 1938 sind — hauptsächlich als Folge von Preissenkungen für Nahrungsmittel und Kleidung — die Lebenshaltungskosten überwiegend zurückgegangen, mit Aus-

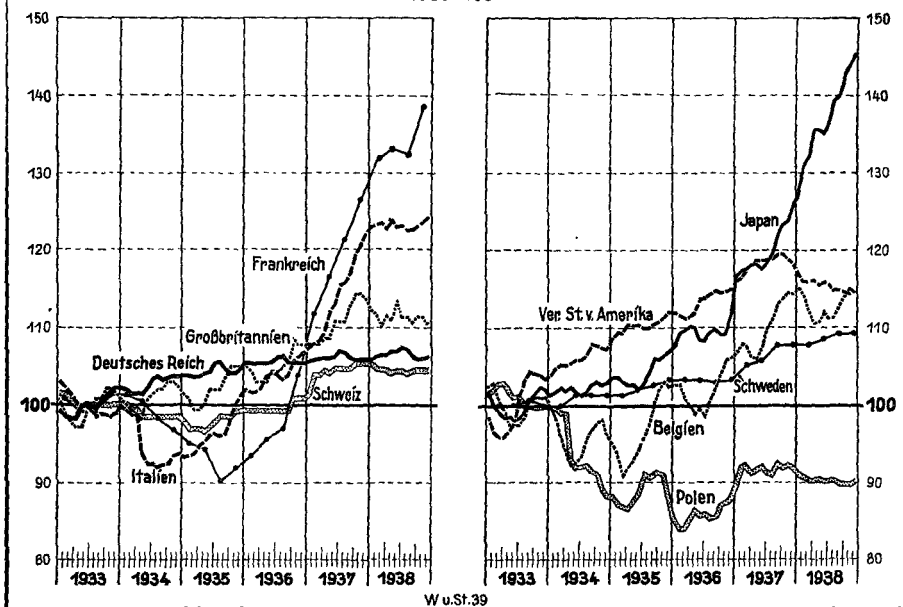
nahme vor allem von Japan (+ 16,2 vH) und Frankreich (+ 9,7 vH), deren Entwicklung besonderen Einflüssen unterlag. Außer diesen beiden Ländern weisen noch Italien (Rom 3,0 vH, Landesdurchschnitt 1,8 vH) und Schweden (1,2 vH) eine nennenswerte Erhöhung der Lebenshaltungskosten auf. In Deutschland, Belgien, Finnland, Dänemark, Danzig, Norwegen, der Schweiz und den Niederlanden hielten sich die Veränderungen in engen Grenzen. Rückgänge um mehr als 1 vH zeigen die Lebenshaltungskosten in Ungarn (1,3 vH), Canada (1,5 vH), Polen (2,1 vH), Großbritannien (2,5 vH), Britisch-Indien (2,8 vH) und den Vereinigten Staaten von Amerika (3,1 vH).

In Japan hat der Preisanstieg während des Jahres 1938 infolge der Anspannung der Wirtschaft durch den Krieg in China auf allen Gebieten der Lebenshaltung Fortschritte gemacht. Neben der Gesamtsteigerung der Lebenshaltungskosten um 16,2 vH stehen Erhöhungen der Ernährungskosten um 11,4 vH, der Kosten für Heizung und Beleuchtung um 11,5 vH, der Bekleidungskosten um 32,1 vH sowie der »sonstigen« Kosten um 16,8 vH. Ob und in welchem Umfange sich die Mieten dieser Aufwärtsbewegung angeschlossen haben, ist unbekannt, weil die amtliche Indexziffer die Ausgaben für Wohnungsmiete nicht einbezieht. Die Lebenshaltungskosten in Frankreich (Paris), die bereits 1936 um 13,0 vH und 1937 um 21,9 vH gestiegen waren, haben sich im abgelaufenen Jahr insgesamt erneut um 9,7 vH erhöht. Obgleich diese Steigerung im Vergleich zu der Entwicklung im Jahre 1937 bereits ein Nachlassen der Auftriebskräfte erkennen läßt und außenwirtschaftlich insofern eine Besserung bedeutet, als sie hinter dem Grad der Währungsabschwächung zurückbleibt (der Goldwert des Franc ist im gleichen Zeitraum um 22 vH gesunken), haben die binnenwirtschaftlichen Schwierigkeiten dadurch weiter zugenommen. Bei einer Erhöhung der Ausgaben für Ernährung um 12,3 vH, für Wohnung um 12,0 vH, für Heizung und Beleuchtung um 9,7 vH sowie für »Sonstiges« um 8,6 vH wäre die Gesamtsteigerung noch stärker gewesen, als sie tatsächlich ausgefallen ist, wenn sich nicht die Bekleidungskosten auf unverändertem Stand gehalten hätten. Die monatlich für Paris berechnete Indexziffer für Einzelhandelspreise weist allerdings auch bei den Bekleidungsgegenständen eine leichte Preissteigerung auf. Von den Nahrungsmitteln sind im einzelnen besonders Brot und Fette überdurchschnittlich stark im Preis gestiegen. Billiger als Ende 1937 waren im Dezember 1938

Indexziffern der Lebenshaltungskosten und Einzelhandelspreise wichtiger Nahrungsmittel in einigen Ländern	Deutsches Reich ¹⁾				Italien ²⁾ (Rom)				Frankreich (Paris)				Großbritannien ⁴⁾ (630 Gemeinden)				Ver. Staaten v. Amerika ⁵⁾ (51 Gemeinden)			
	Dezember				Dezember				Dezember ⁶⁾				Dezember				Dezember			
	1935	1936	1937	1938	1935	1936	1937	1938	1935	1936	1937	1938	1935	1936	1937	1938	1935	1936	1937	1938 ¹⁴⁾
Indexziffern	1913/14 = 100				1. Juni 1928 = 100				1. Halbjahr 1914 = 100				Juli 1914 = 100				Juli 1914 = 100			
Lebenshaltung	123,4	124,3	124,8	125,3	85,2	89,4	100,2	103,2	478	540	658	722	147,0	151,0	159,0	155,0	138,7	142,3	146,4	141,8
Ernährung	120,9	121,0	121,1	121,3	80,9	84,1	96,1	97,3	481	562	684	768	131,0	136,0	145,0	138,0	130,0	131,4	130,9	124,5
Wohnung	121,3	121,3	121,3	121,2	89,6	89,0	89,9	90,2	363	363	375	420	158,0	159,0	159,0	161,0	126,1	140,5	152,4	148,0
Heizung und Beleuchtung	126,9	126,8	125,9	125,6	82,8	86,0	88,6	89,8	551	585	751	824	175,0	177,5	182,5	182,5	150,7	150,4	149,6	149,4
Bekleidung	118,4	124,2	127,9	131,9	64,5	75,4	105,9	122,3	483	551	717	717	185,0	172,5	210,0	207,5	127,4	126,5	132,6	124,6
Verschiedenes	141,0	141,7	142,4	142,1	130,2	143,1	150,9	155,9	575	587	713	774	170,0	170,0	175,0	175,0	158,5	160,3	164,5	162,8
Einzelhandelspreise	RM je kg ⁷⁾				Lire je kg				Francs je kg				Pence je lb ⁸⁾				Cents je lb ⁹⁾			
Weizenmehl	0,49	0,49	0,51	0,46	1,61	1,73	1,91	2,00	—	—	—	—	13,25	15,25	16,25	14,00	5,4	4,9	4,3	3,8
Weißbrot ¹⁰⁾	0,33	0,33	0,33	0,33	1,53	1,66	1,79	1,95	1,60	2,20	2,60	3,05	8,25	9,00	9,60	8,50	8,6	8,2	8,9	8,4
Rindfleisch ¹⁰⁾	1,63	1,69	1,70	1,70	7,07	8,17	10,38	8,96	7,50	9,15	11,40	12,80	13,50	13,50	14,50	14,25	23,8	23,2	24,8	23,7
Schweinefleisch ¹¹⁾	1,60	1,60	1,60	1,60	7,77	8,90	12,01	10,48	9,90	13,20	16,50	20,45	13,50	14,50	15,25	15,00	34,8	31,4	31,1	36,8
Hammelfleisch (Brust)	2,40	2,35	2,18	1,84	—	—	—	—	5,35	6,60	9,20	10,45	7,25	7,50	8,00	7,50	—	—	—	—
Butter ¹²⁾ , frisch	3,20	3,12	3,13	3,14	12,37	12,56	16,70	16,09	22,65	21,75	31,65	34,25	15,25	15,25	17,50	16,50	40,1	40,0	45,5	32,8
Milch, 1 l	0,24	0,24	0,24	0,24	1,04	1,05	1,20	1,22	1,25	1,52	1,96	2,14	6,75	6,75	7,00	7,00	11,6	12,2	13,0	12,6
Eier, je 12 Stück ¹³⁾	0,11	0,12	0,12	0,14	6,89	7,11	7,82	8,19	11,65	12,95	15,85	16,75	2,25	2,00	2,25	2,00	41,7	44,7	39,0	41,9
Schmalz, inländisch	2,09	2,08	2,08	2,08	6,73	6,97	10,17	8,77	6,00	10,45	12,95	15,55	—	—	—	—	19,3	16,8	14,7	12,9
Zucker	0,75	0,75	0,74	0,74	6,18	6,18	6,19	6,64	3,30	3,95	4,90	5,75	2,25	2,25	2,50	2,50	5,8	5,5	5,6	5,1
Kartoffeln	0,39	0,38	0,38	0,40	0,64	0,56	0,55	0,59	0,79	1,06	1,14	1,14	7,00	7,25	6,25	5,75	2,3	3,2	2,0	1,8

¹⁾ Einzelhandelspreise für Berlin. — ²⁾ Bei den Einzelhandelspreisen Durchschnitt aus 84 Gemeinden. — ³⁾ Bei den Indexziffern jeweils für das 4. Vierteljahr. — ⁴⁾ Die amtlich auf den Monatsanfang berechneten Indexziffern und Einzelhandelspreise sind jeweils für das Ende des Vormonats eingesetzt. — ⁵⁾ Die Indexziffern sind vom National Industrial Conference Board berechnet, ausgenommen die Gruppe Ernährung, die vom Bureau of Labor Statistics auf der Basis 1913 = 100 berechnet ist. Die Einzelhandelspreise werden vom Bureau of Labor Statistics erhoben (Durchschnitt aus 2 bzw. 3 Stichtagen) ab Juli 1936 Monatsmitte. — ⁶⁾ Kartoffeln 5 kg. — ⁷⁾ Weizenmehl 7 lbs, Weißbrot 4 lbs, Kartoffeln 7 lbs, Milch 1 qt. — ⁸⁾ Milch 1 qt. — ⁹⁾ Deutsches Reich (Berlin) ortsübliches Roggenbrot. — ¹⁰⁾ Deutsches Reich, Italien und Frankreich: Suppenfleisch; Großbritannien: Rippen; Vereinigte Staaten von Amerika: Schulters. — ¹¹⁾ Deutsches Reich: Bauchfleisch; Frankreich: Rucken; Großbritannien: durchwachsender Speck; Vereinigte Staaten von Amerika: Kotelette — ¹²⁾ Deutsches Reich: Dezember 1936, 1937, 1938 feine Molkereibutter, Dezember 1935 Markenbutter; Italien: Naturbutter. — ¹³⁾ Deutsches Reich (Berlin) und Großbritannien je Stück. — ¹⁴⁾ Bei den Einzelhandelspreisen = September. — 1 lb = 0,453 kg; 1 quart = 1,14 l.

Der Verlauf der Lebenshaltungskosten in einigen Ländern 1933 = 100



auch für Bekleidung und »Sonstiges« leichte Rückgänge auf. In Großbritannien ist die Verringerung der Lebenshaltungskosten um 2,5 vH fast ausschließlich durch die Verbilligung der Nahrungsmittel um durchschnittlich 4,8 vH bedingt, da sich die übrigen Veränderungen (Wohnung + 1,2 vH, Bekleidung - 1,2 vH) annähernd ausgeglichen haben dürften. Die Preise der wichtigeren Nahrungsmittel sind fast durchweg gefallen, insbesondere für Mehl und Brot. Den gleichen Preisstand wie Ende 1937 hatten im Dezember 1938 lediglich Milch und Zucker. Den stärksten Rückgang der Lebenshaltungskosten verzeichneten 1938 die Vereinigten Staaten von Amerika mit 3,1 vH. An dieser Entwicklung waren, wenn auch in verschiedenem Umfang, alle Bedarfsgruppen beteiligt. Für Ernährung betrug die Senkung 4,9 vH, für Bekleidung 6,0 vH, für Wohnung 2,9 vH, für »Sonstiges« 1,0 vH, für Heizung und Beleuchtung 0,1 vH. Im einzelnen sind von den Nahrungsmitteln vor allem Getreideerzeugnisse, Molkereiprodukte, Fette und Zucker billiger geworden. Teurer als zur gleichen Zeit des Vorjahres waren Ende 1938 nur wenige Waren, wie z. B. Eier.

lediglich Fische und Gemüse. Zu der Erhöhung der Lebenshaltungskosten in Italien (Rom) um 3,0 vH hat vor allem der Anstieg der Preise für Bekleidung um 15,5 vH beigetragen. Für die übrigen Bedarfsgruppen war die Aufwärtsbewegung erheblich geringer, und zwar beträgt sie für Ernährung 1,2 vH, Wohnung 0,3 vH, Heizung und Beleuchtung 1,4 vH, »Sonstiges« 3,3 vH. In Schweden hat sich die Steigerung der Ernährungskosten um 2,1 vH, der Ausgaben für Wohnungsmiete um 0,5 vH und der Ausgaben für »Sonstiges« um 1,7 vH nur in einer Erhöhung der Gesamtkosten für die Lebenshaltung um 1,2 vH ausgewirkt, da gleichzeitig die Kosten für Heizung und Beleuchtung um 3,2 vH und für Bekleidung um 1,1 vH zurückgegangen sind.

Die Senkung der Lebenshaltungskosten um mehr als 1 vH in Ungarn, Canada, Polen, Großbritannien, Britisch-Indien und den Vereinigten Staaten ist durchweg hauptsächlich auf eine stärkere Verbilligung der Nahrungsmittel zurückzuführen. In Ungarn weisen neben den Ernährungskosten (2,3 vH) auch die Bekleidungskosten (1,8 vH) einen Rückgang auf. Die beträchtliche Senkung der Ernährungskosten in Canada um 5,8 vH, zu der noch eine leichte Verringerung der Ausgaben für »Sonstiges« hinzukommt, hat sich in den Gesamtkosten für die Lebenshaltung nur mit einer Abschwächung von 1,5 vH ausgewirkt, weil gleichzeitig die Kosten für Wohnung (4,1 vH) sowie für Heizung und Beleuchtung (0,7 vH) gestiegen sind. Polen weist außer der Senkung der Ernährungskosten um 3,5 vH

Indexziffern der Ernährungs- und der Lebenshaltungskosten

Beim Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Länder	Basis (= 100)	Ernährung						Lebenshaltung*)					
		1937				Jahres- durchschn.		1938				Jahres- durchschn.	
		Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	1937	1938	Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	1937	1938
Deutsches Reich	1913/14	121,1	120,7	120,8	121,3	122,3	122,1	124,8	124,9	125,0	125,3	125,1	125,6
Belgien	1921	185,0	183,3	186,0	184,4	174,5	180,1	207,7	206,9	203,7	207,8	199,4	204,8
Dänemark	1931	125	123	—	124	119	124	119	117	—	118	116	118
Danzig	1913	127,9	125,5	125,7	126,6	126,8	138,6	137,3	137,3	137,8	138,1	137,9	137,9
Finnland	1935	111	110	110	110	107	108	109	109	109	107	106	108
Frankr. (Paris) ¹⁾	Juli 1914	675	727	742	756	610	706	—	—	—	—	—	—
» » in Gold	1. Hj. 1914	70,3	59,8	60,3	61,3	75,5	62,4	—	—	—	—	—	—
» » in Gold	1. Hj. 1914	684	—	768	—	642	738	658	—	722	—	619	698
Großbritannien) ²⁾	Juli 1914	145	140	139	138	140	140	159	156	156	155	155	156
» » in Gold	1. Juni 1928	88,3	81,6	79,2	78,5	84,4	83,3	96,8	90,9	88,9	88,2	93,6	92,8
Italien	1911/13	92,5	92,7	93,1	94,0	86,1	92,1	98,2	99,0	99,5	100,0	91,7	99,1
Niederl. (Amsterd.)	Aug. 1913–Aug. 1914	129,8	129,8	128,3	—	127,4	—	139,4	138,3	137,4	138,3	137,3	138,6
» » in Gold	1911/13	106,3	104,4	103,2	—	103,7	—	114,2	111,3	110,5	111,2	111,7	112,6
» » (den Haag)	1911/13	122,6	—	—	—	119,4	—	136,0	—	—	—	134,5	—
» » in Gold	1911/13	100,4	—	—	—	97,1	—	111,4	—	—	—	109,4	—
Norwegen	Juli 1914	164	163	162	162	158	164	171	170	170	170	166	171
Polen (Warschau)	1928	53,9	51,7	51,7	52,0	53,9	52,1	62,1	60,6	60,6	60,8	62,0	60,9
Schweden	Juli 1914	142	—	—	145	139	144	165	—	—	167	163	167
Schweiz	Juni 1914	131	130	130	130	130	130	138	137	137	137	137	137
» » in Gold	1913	93,1	91,1	90,9	90,4	91,6	91,1	98,0	96,0	95,8	95,2	96,6	96,4
Tschechosl. (Prag)	Juli 1914	664	—	—	—	668	—	725	—	—	—	720	—
» » in Gold	1913	68,0	—	—	—	68,4	—	74,2	—	—	—	73,7	—
Ungarn (Budapest)	1913	96,4	94,6	94,2	—	93,9	—	103,8	102,6	102,4	—	102,4	—
Ägypten (Kairo)	Jan. 1913–Juli 1914	111	117	117	—	111	—	129	132	132	—	129	—
Brit. Indien (Bombay)	Juli 1933–Juni 1934	116	114	114	112	114	113	107	105	106	104	106	106
China (Shanghai)	1926	157,3	—	—	—	121,5	—	167,2	—	—	—	131,8	—
Japan (Tokio)	Juli 1914	201	217	221	224	193	210	182,4	207,8	209,7	211,9	174,3	199,7
» » in Gold	1913	69,5	72,0	72,4	72,8	66,3	71,2	63,1	69,0	68,7	68,9	59,9	67,7
Canada	1913	120	115	114	113	118	117	133	132	132	131	131	132
Ver. St. v. Amerika	1913 ³⁾	130,9	123,7	123,3	124,5	134,8	125,1	146,4	141,8	141,4	141,8	145,1	142,8
» » in Gold	1913 ³⁾	77,4	73,6	73,4	74,0	80,1	74,2	86,6	84,3	84,2	84,8	86,9	84,7

*) Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges. Japan ohne Wohnung; Schweiz, Ungarn ohne Sonstiges. — ¹⁾ Der Ernährungsindex umfaßt 29 Lebensmittel. — ²⁾ Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren internationalen Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer für das Ende des Vormonats eingesetzt. — ³⁾ Die Indexziffern der Lebenshaltungskosten sind vom National Industrial Conference Board auf der Basis Juli 1914 = 100 berechnet. Die vom Bureau of Labor Statistics vierteljährlich auf der Basis 1913 = 100 berechneten Indexziffern der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Gebrauchsgegenstände, Verschiedenes) lauten: Dezember 1937 147,3; März 1938 144,6; Juni 1938 145,2. — ⁴⁾ Januar 1938. — ⁵⁾ 4. Vierteljahr. — ⁶⁾ Januar 1939.

Arbeitseinsatz und Arbeitslosigkeit im Januar 1939

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten betrug im alten Reichsgebiet, wie der Reichsarbeitsminister berichtet, Ende Januar 19,5 Mill., das sind rund 8 Mill. mehr als zur Zeit der Machtübernahme im Januar 1933. Im Vergleich zum Januar des vergangenen Jahres hat die Zahl der Beschäftigten um 1,4 Mill. zugenommen. Von den Arbeitskräften, die im vergangenen Jahr neu in die Beschäftigung eingetreten sind, war rund die Hälfte vorher als Arbeitslose bei den Arbeitsämtern gemeldet. Die übrigen 722 000 sind zum größten Teil aus den Kreisen gekommen, die bis dahin keine Beschäftigung als Arbeiter oder Angestellte ausgeübt hatten. Es ist also gelungen, eine große Zahl neuer Arbeitskräfte zu gewinnen.

Im Januar 1939 hat die Zahl der Beschäftigten im Gegensatz zu den zum Teil beträchtlichen jahreszeitlichen Abnahmen früherer Jahre um 247 000 zugenommen. Hinter dem November des vergangenen Jahres bleibt die Zahl der Beschäftigten Ende Januar 1939 noch um 722 000 zurück, von denen aber nur rd. ein Fünftel als erwerbslos angesehen werden können, nämlich die 150 000, die als Arbeitslose bei den Arbeitsämtern des alten Reichsgebiets zu dem Novemberstand hinzugekommen sind. Unter denen, die sich nicht gemeldet haben, befinden sich teils Bauarbeiter, die mit dem Wiederbeginn ihrer Arbeit in kurzer Zeit rechnen, teils weibliche Arbeitskräfte aus den Wirtschaftszweigen, deren Beschäftigung Weihnachten und Neujahr zu Ende ging und die infolgedessen Arbeitskräfte in großer Zahl entlassen haben.

Die Zahl der Arbeitslosen hat im Januar im Altreich um rd. 154 000 abgenommen und betrug Ende Januar rd. 302 000, das sind zwei Drittel des Dezemberstandes. Fast die ganze Abnahme entfällt auf die männlichen Arbeitslosen. An der Verminderung der Zahl der Arbeitslosen haben die Außenberufe Land- und Forstwirtschaft, Industrie der Steine und Erden, Baugewerbe und Verkehrsgewerbe mit 133 000 den größten Anteil. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen konnte im Januar wieder zu einem Drittel abgebaut werden.

Die Entwicklung in den einzelnen Bezirken ist verschieden. In den Bezirken der Landesarbeitsämter Brandenburg und Westfalen war die Zahl der Arbeitslosen Ende Januar bereits

kleiner als im November, eine ganz ungewöhnliche Erscheinung. In den übrigen Landesarbeitsamtsbezirken blieb die Abnahme an Arbeitslosen im Januar hinter der Zunahme im Dezember zurück, im Reichsdurchschnitt um rd. 50 vH. In Österreich stieg die Zahl der Arbeitslosen im Januar um 6 100 auf 156 200 an, in den sudetendeutschen Gebieten fiel sie dagegen um 29 600 auf 188 500. Im Großdeutschen Reich wurden Ende Januar 646 500 Arbeitslose gezählt.

Zeitpunkt	Arbeiter und Angestellte	davon (Spalte 2)		Von den Arbeitslosen waren			Unterstützte der Reichsausstellung
		Beschäftigte einschl. Kranke	Arbeitslose	voll einsatzfähig u. ausgleichsfähig	voll einsatzfähig aber nicht ausgleichsfähig	nicht voll einsatzfähig	
1	2	3	4	5	6	7	8
Ende Jan. 1939 ¹⁾				in 1 000			
männl.	²⁾ 14 150	²⁾ 13 910	244,9	92,6	86,2	66,1	196,9
weibl.	²⁾ 6 500	²⁾ 6 440	56,9	3,1	31,1	22,8	20,2
zus.	²⁾ 20 650	²⁾ 20 350	301,8	95,7	117,3	88,9	217,1
Ende Dez. 1938							
männl.	13 995	13 597	398,4	182,7	145,8	69,9	177,9
weibl.	6 477	6 419	57,2	2,9	29,6	24,8	20,0
zus.	20 472	²⁾ 20 016	455,6	185,6	175,4	94,7	197,9
Ende Nov.	20 977	20 825	152,4	15,2	64,3	72,9	77,1
» Okt. »	21 002	20 838	163,9	17,3	71,1	75,6	75,5
» Sept. »	21 004	20 848	166,0	11,8	65,6	78,6	73,4
» Aug. »	21 014	20 835	178,8	13,8	76,9	88,1	87,9
» Jan. »	19 787	18 736	1051,7	359,5	485,9	206,4	737,6
» Dez. 1937 »	19 711	18 716	994,8	346,4	450,8	197,7	578,4
Ende Januar 1937	19 122	17 269	1853,5	708,4	884,7	260,4	1159,8
1933	18 091	12 078	6013,6	.	.	.	2372,1

¹⁾ Ohne Österreich und ohne die sudetendeutschen Gebiete. — ²⁾ Geschätzte Zahlen. — ³⁾ Davon Kranke 749 137.

Die Beschäftigung der Produktionsgüterindustrien, die nicht der Witterung und jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen sind, ist so stark geblieben, daß der Bedarf an Arbeitskräften nach wie vor nicht gedeckt werden konnte. Im Baugewerbe liegen die Verhältnisse ähnlich. Die Nachfrage nach Mauern und Zimmerern war besonders stark. Auch aus den Verbrauchsgüterindustrien, so aus der Textilindustrie, wird Nachfrage nach Facharbeitern und Facharbeiterinnen und Nachwuchskräften gemeldet, wenn auch die Beschäftigung stellenweise nachgelassen hat.

FINANZEN UND GELDWESEN

Die ersten Ergebnisse der Gewerbesteuerstatistik für 1937

Nachdem das Gewerbesteuergesetz vom 1. Dezember 1936 am 1. April 1937 in Kraft getreten war, wurde die Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1937 zum ersten Male im ganzen alten Reichsgebiet nach einem einheitlichen Gewerbesteuerrecht veranlagt. Die Finanzämter haben nach der neuen Regelung für jeden gewerbesteuerpflichtigen Betrieb auf Grund seines Gewerbeertrags und Gewerkekapitals Gewerbesteuermaßbeträge festzusetzen. Die Gewerbesteuerbeträge selbst ermitteln die Gemeinden, indem sie auf die Steuermaßbeträge den Hebesatz anwenden, der von jeder Gemeinde alljährlich festgesetzt wird. Die Gewerbesteuerstatistik für 1937 umfaßt alle die Steuermaßbeträge, die für dieses Rechnungsjahr bis zum 30. Juni 1938 festgesetzt waren.

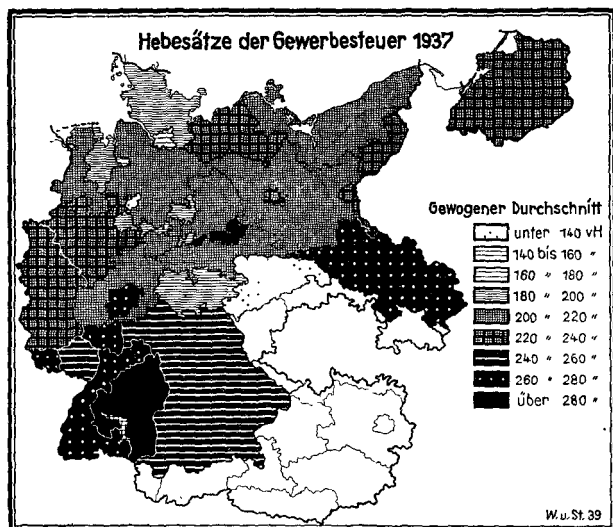
Die Gewerbesteuerstatistik unterscheidet sich vor allem in einem Punkt wesentlich von den übrigen Reichssteuerstatistiken: Während in der Umsatz-, Einkommen-, Körperschaft- und Vermögensteuerstatistik sowie in der Einheitswertstatistik Steuerbeträge von Unternehmungen, die in mehreren Gemeinden Betriebsstätten unterhalten, nur für die Gesamtunternehmung am Unternehmungssitz erfaßt werden können, bietet die Gewerbesteuerstatistik die Möglichkeit, eine Aufteilung des für ein Gesamtunternehmen festgesetzten Steuermaßbetrages auf diejenigen Gemeinden durchzuführen, in denen sich seine Betriebsstätten befinden. Damit sind Schwierigkeiten überwunden, mit denen man bisher zu kämpfen hatte, wenn man auf Grund der Reichssteuerstatistik regionale Steuerkraft- und Marktuntersuchungen durchführen wollte.

Die in der Übersicht angegebene Gesamtzahl der Steuerfälle besteht aus der Zahl der steuerbelasteten Betriebe, deren Steuermaßbetrag nicht zerlegt wurde, und der einzeln gezählten Zerlegungsanteile. Sie betrug 1937 im alten Reichsgebiet insgesamt 1 742 793, die Summe der Gewerbesteuermaßbeträge 523,6 Mill. *ℛ. M.* Mithin ergibt sich im Reichsdurchschnitt ein Steuermaßbetrag von 300,45 *ℛ. M.* je Steuerfall. Die Übersicht läßt im einzelnen erkennen, wie sich Steuerfälle und

Steuermaßbeträge auf die Länder und preußischen Provinzen verteilen und in welchem Verhältnis sie in den verschiedenen Gebietsteilen zueinander stehen. Die höchsten Steuermaßbeträge je Steuerfall ergeben sich, wenn man von den ausschließlich oder überwiegend großstädtischen Gebieten (Berlin, Hamburg und Bremen) absieht, in dem stark industrialisierten Anhalt, ferner in der Rheinprovinz und in den Provinzen Westfalen und Sachsen. Nahe bei dem Reichsdurchschnitt liegen sie in den Ländern Württemberg und Sachsen sowie im preußischen Landesdurchschnitt. In den überwiegend agrarischen Gebieten, also in den Provinzen Ostpreußen, Grenzmark Posen-Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien, Schleswig-Holstein und Hannover sowie in den Ländern Bayern, Hessen, Mecklenburg, Oldenburg, Lippe und Schaumburg-Lippe, liegen sie erheblich darunter. Auch für die Provinz Oberschlesien ergibt sich trotz der starken industriellen Durchsetzung ein verhältnismäßig niedriger Steuermaßbetrag je Steuerfall.

Da die Gewerbesteuerstatistik an die Steuermaßbescheide der Finanzämter anknüpft, erfaßt sie nicht die von den Gemeinden festzusetzenden Steuerbeträge. Um trotzdem eine Vorstellung von der Höhe der veranlagten Gewerbesteuerbeträge zu gewinnen, ist das Sollaufkommen für jede Gemeinde einzeln durch Anwendung des allgemeinen Hebesatzes (also ohne Berücksichtigung etwaiger erhöhter Hebesätze für Zweigstellen und Warenhäuser und der Mehrbelastung im Sinne des § 3 EinfGRStG) auf die für die betreffende Gemeinde festgestellte Summe der Gewerbesteuermaßbeträge errechnet worden. Dabei hat sich für das gesamte alte Reichsgebiet für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ein Soll von 1 144,8 Mill. *ℛ. M.* ergeben. Setzt man dieses Sollaufkommen in der Reichs-, Landes- oder Provinzsumme zu der entsprechenden Summe der Gewerbesteuermaßbeträge in Be-

ziehung, so ergibt sich der allgemeine Hebesatz im gewogenen Durchschnitt der betreffenden Gebietseinheit. Im Reichsdurchschnitt beträgt dieser 218,6 vH. Der preußische Landesdurchschnitt liegt mit 225,7 vH nur wenig darüber. Von den übrigen Ländern weisen Mecklenburg (230,9 vH), Bayern (243,9 vH), das Saarland (261,2 vH), Baden (266,7 vH), Hessen (269,6 vH), Württemberg (287,0 vH) und Anhalt (306,9 vH) verhältnismäßig hohe Landesdurchschnitte auf. Der anhaltische Landesdurchschnitt liegt um mehr als vier Zehntel über dem Reichsdurchschnitt. Unter dem Reichsdurchschnitt liegen die Hebesätze in Lippe, Braunschweig, Thüringen, Oldenburg, Hamburg, Bremen, Schaumburg-Lippe und vor allem in Sachsen, das mit einem Landesdurchschnitt von 128,4 vH nur knapp sechs Zehntel des Reichsdurchschnitts erreicht. Auch innerhalb Preußens treten erhebliche Unterschiede auf. Den höchsten durchschnittlichen Hebesatz weist von den preußischen Provinzen Oberschlesien mit 270 vH auf, den niedrigsten — von Hohenzollern abgesehen — Schleswig-Holstein mit 195 vH.



Die unterschiedliche Ausschöpfung der Gewerbesteuer in den einzelnen Ländern und Provinzen führt dazu, daß deren Anteil an der Reichssumme der Steuermeßbeträge sich mit dem Anteil an dem errechneten Sollaufkommen nicht deckt. Besonders groß ist der Unterschied in Sachsen, dessen Anteil an der Reichssumme der Steuermeßbeträge 9,1 vH beträgt, während das Sollaufkommen nur 5,4 vH der Reichssumme erreicht.

Vergleicht man das errechnete Gewerbesteuer-soll mit den kassenmäßigen Einnahmen aus der Gewerbesteuer, so kommt man zu einer weitgehenden Übereinstimmung. Das kassenmäßige Gewerbesteuer-aufkommen der Gemeinden einschl. der Hansestädte betrug im Rechnungsjahr 1937/38 ohne die Rest-einnahmen der Länder und Gemeindeverbände aus dem Vorjahr (31,1 Mill. *RM*) rd. 1 312 Mill. *RM*. Darin ist die Lohnsummen-steuer mit etwa 134 Mill. *RM* enthalten. Zieht man diesen Betrag ab, so verbleiben für die Gewerbesteuer nach dem Ertrag und dem Kapital rd. 1 178 Mill. *RM*. Der Unterschied gegenüber dem errechneten Steuersoll von 1 144,8 Mill. *RM* erklärt sich teils daraus, daß die erhöhte Gewerbesteuer der Warenhäuser und Zweigstellen zwar in den kassenmäßigen Einnahmen, aber nicht in dem errechneten Soll enthalten

ist. Im übrigen entspricht das kassenmäßige Aufkommen den Zahlungseingängen im Verlauf des Rechnungsjahres, in denen Reste aus dem Vorjahr enthalten sind, während sie die nach dem 31. März 1938 für das Rechnungsjahr 1937 gezahlten Beträge nicht einschließen. - Schon aus diesem Grunde können die kassenmäßigen Einnahmen dem Sollaufkommen nicht genau entsprechen. Hierzu kommt noch, daß die Veranlagungsarbeiten der Finanzämter am 30. Juni 1938 für das Rechnungsjahr 1937 bei einigen größeren Unternehmungen, insbesondere Elektrizitätswerken, noch nicht abgeschlossen waren. Diese hatten gleichwohl Vorauszahlungen zu leisten. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, wird sich der Gewerbesteuermeßbetrag für 1937 in der Reichssumme infolgedessen noch um reichlich 8 Mill. *RM* erhöhen. Daraus ergäbe sich bei Zugrundelegung des Hebesatzes im Reichsdurchschnitt ein zusätzliches Sollaufkommen von 18 Mill. *RM*.

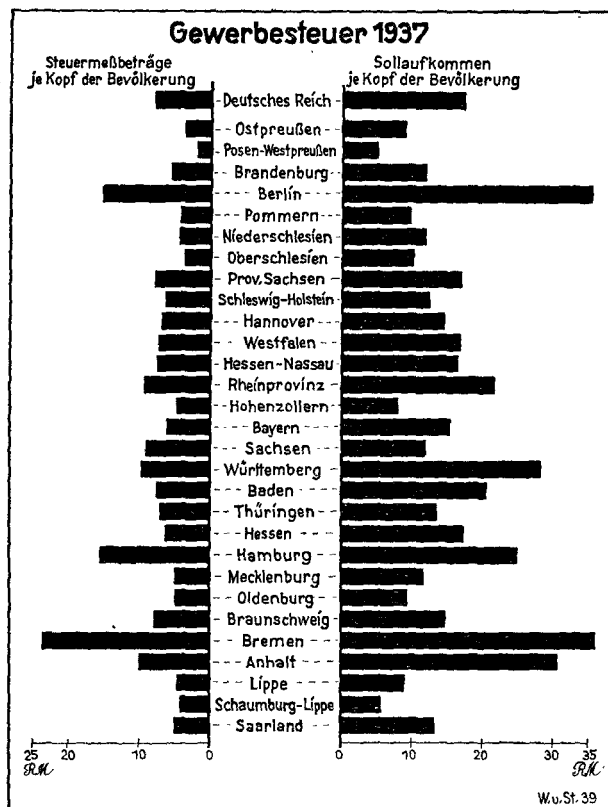
In der Übersicht sind weiterhin die Gewerbesteuermeßbeträge und das errechnete Sollaufkommen zu der Bevölkerung in Beziehung gesetzt worden, um weitere Anhaltspunkte für die Beurteilung der unterschiedlichen Steuer- und Wirtschaftskraft in den verschiedenen Gebieten des Reichs zu gewinnen und erneut zu zeigen, in wie verschiedenem Maße die Gewerbesteuerkraft in den einzelnen Gebieten ausgeschöpft wird. Im Reichsdurchschnitt ergibt sich ein Steuermeßbetrag von 7,93 *RM* je Kopf der Bevölkerung. Das Land Sachsen liegt mit 9,20 *RM* erheblich darüber. Noch höher ist dieser Betrag in Württemberg, wo er 9,84 *RM* und in Anhalt, wo er 9,96 *RM* erreicht. Für die Hansestädte Hamburg und Bremen sowie für Berlin ergeben sich aus Gründen, die hier nicht näher erörtert zu werden brauchen, noch erheblich höhere Beträge. Die Beträge in den Ländern Preußen, Baden und Braunschweig liegen nur wenig unter dem Reichsdurchschnitt. Beträchtlich niedriger liegen sie in den Ländern Bayern, Hessen, Mecklenburg, Oldenburg und im Saarland. In dem überwiegend agrarischen Oldenburg erreichte der Steuermeßbetrag je Kopf der Bevölkerung nur 5,04 *RM*, also etwa halb so viel wie in dem industriellen Anhalt.

In Preußen sind die Unterschiede noch größer. Der höchste Kopfbetrag ergibt sich hier — von Berlin abgesehen — in der Rheinprovinz (9,44 *RM*), der niedrigste in der Grenzmark Posen-Westpreußen (2,19 *RM*). Recht gering sind die Kopfbeträge auch in den agrarischen Provinzen Ostpreußen und Pommern sowie in den beiden Grenzprovinzen Niederschlesien und Oberschlesien.

Setzt man das errechnete Sollaufkommen zu der Bevölkerungszahl in Beziehung, so ergibt sich eine ganz andere Reihenfolge der einzelnen Länder und Provinzen. Am größten ist der

Ergebnisse der Gewerbesteuerstatistik 1937	Zahl der Steuer-fälle	Summe der Steuermeß-beträge		Steuer-meß-betrag je Steuer-fall	Errechnetes Sollaufkommen		Hebesatz (Gewog. Durchschnitt)	Summe der Steuer-meß-beträge je Kopf der Bevölkerung	Errechnetes Sollaufkommen je Kopf der Bevölkerung	Kassenmäßige Einnahmen aus der allgem. Gewerbesteuer 1937/38 in vH von 1936/37 ¹⁾
		Mill. <i>RM</i>	vH	<i>RM</i>	Mill. <i>RM</i>	vH	vH	<i>RM</i>	<i>RM</i>	
Preußen	1 003 228	306,9	58,6	305,93	692,6	60,5	225,7	7,73	17,45	141,0
Ostpreußen	36 534	9,0	1,7	245,73	20,9	1,8	232,5	3,85	8,94	166,2
Grenzmark Posen-Westpr.	6 354	0,7	0,1	116,37	1,7	0,2	229,7	2,19	5,03	146,0
Brandenburg	69 153	15,4	2,9	222,82	32,3	2,8	209,5	5,65	11,84	141,0
Berlin	148 018	65,1	12,4	439,86	149,7	13,1	230,0	15,35	35,30	133,1
Pommern	42 383	8,5	1,6	201,09	18,6	1,6	218,0	4,44	9,68	150,4
Niederschlesien	68 854	14,3	2,7	208,15	38,3	3,3	267,4	4,47	11,96	149,5
Oberschlesien	21 499	5,6	1,1	261,11	15,2	1,3	270,0	3,79	10,22	159,7
Sachsen	87 113	27,0	5,2	309,68	57,6	5,0	213,5	7,93	16,94	135,2
Schleswig-Holstein	43 917	9,1	1,7	207,73	17,8	1,6	195,0	6,42	12,52	141,4
Hannover	95 323	22,3	4,3	233,74	47,1	4,1	211,4	6,88	14,55	150,1
Westfalen	115 432	37,3	7,1	322,90	84,6	7,4	226,9	7,40	16,78	143,6
Hessen-Nassau	69 448	19,6	3,8	282,80	42,5	3,7	216,4	7,60	16,44	134,5
Rheinprovinz	197 442	72,6	13,9	367,54	165,8	14,5	228,4	9,44	21,56	142,3
Hohenzollern	1 758	0,4	0,1	202,95	0,6	0,1	162,4	4,89	7,94	155,5
Bayern	192 718	48,3	9,2	250,81	117,9	10,3	243,9	6,29	15,35	164,3
Sachsen	157 632	47,8	9,1	303,37	61,4	5,4	128,4	9,20	11,81	233,7
Württemberg	86 641	26,5	5,1	306,09	76,1	6,6	237,0	9,84	28,22	151,1
Baden	63 280	18,5	3,5	291,70	49,2	4,3	266,7	7,65	20,40	148,8
Thüringen	44 608	12,0	2,3	268,52	22,3	1,9	186,4	7,22	13,46	128,4
Hessen	36 238	9,2	1,7	252,84	24,7	2,2	269,6	6,41	17,28	141,0
Hamburg	57 991	26,2	5,0	452,06	41,8	3,7	159,4	15,64	24,94	156,6
Mecklenburg	21 761	4,1	0,8	187,56	9,4	0,8	230,9	5,07	11,71	139,9
Oldenburg	13 878	2,5	0,5	179,79	4,6	0,4	184,5	5,04	9,30	132,2
Braunschweig	15 376	4,0	0,8	262,39	7,6	0,7	187,4	7,86	14,74	177,0
Bremen	14 516	8,8	1,7	605,96	13,4	1,2	152,0	23,67	35,98	214,3
Anhalt	10 138	3,6	0,7	358,03	11,1	1,0	306,9	9,96	30,57	171,3
Lippe	5 530	0,8	0,2	147,40	1,6	0,1	194,2	4,64	9,02	195,8
Schaumburg-Lippe	1 580	0,2	0,0	135,47	0,3	0,0	133,8	4,28	5,73	116,4
Saarland	17 678	4,1	0,8	234,28	10,8	0,9	261,2	5,11	13,34	166,9
Deutsches Reich	1 742 793	523,6	100,0	300,45	1 144,8	100,0	218,6	7,93	17,34	148,2

¹⁾ Die Gebietsveränderungen nach dem Gesetz über Groß-Hamburg und andere Gebietsberichtigungen vom 26. Januar 1937 sind durch entsprechende Umsetzung bei den Ergebnissen für 1936/37 berücksichtigt.



Unterschied im Lande Sachsen, wo die Steuermeßbeträge je Kopf der Bevölkerung um etwa 15 vH über dem Reichsdurchschnitt liegen, während das Steuersoll nur knapp 70 vH des Reichsdurchschnitts erreicht. Die beiden anderen Länder mit hoher Gewerbesteuerkraft, Württemberg und Anhalt, haben hingegen ihre Gewerbesteuer stärker ausgeschöpft, als dies im Reichsdurchschnitt der Fall ist. Infolgedessen liegt das Sollaufkommen je Kopf der Bevölkerung hier noch höher über dem Reichsdurchschnitt als die Steuermeßbeträge. In den Provinzen Nieder- und Oberschlesien hat die geringe Gewerbesteuerkraft in Verbindung mit dem hohen Finanzbedarf der Gemeinden offenbar Veranlassung gegeben, die Gewerbesteuerhebesätze und damit das Steuersoll besonders hoch zu bemessen. Im Gegensatz dazu kommen die verhältnismäßig gewerbesteuerkräftigen Provinzen Rheinland, Westfalen, Hessen-Nassau und Sachsen mit vergleichsweise niedrigen Hebesätzen und Sollbeträgen je Einwohner aus. Allerdings muß hierbei auch die in der Übersicht nicht enthaltene Lohnsummensteuer mit in Betracht gezogen werden, die besonders im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet stark ins Gewicht fällt.

In der letzten Spalte der Übersicht wird dargestellt, wie sich die kassenmäßigen Einnahmen aus der allgemeinen Gewerbesteuer 1937/38 gegenüber 1936/37 erhöht haben. In der Reichssumme beträgt die Steigerung 48,2 vH, im preußischen Landesdurchschnitt 41,0 vH. Verhältnismäßig stark ist die Zunahme in manchen überwiegend agrarischen Gebieten des Reichs, so in Ostpreußen, Pommern und Hannover, ferner in den Ländern Bayern, Lippe, Bremen und Sachsen.

Mehr als zwei Fünftel der Reichssumme der Gewerbesteuermeßbeträge (42,5 vH) entfielen 1937 auf Unternehmen, die in mehreren Gemeinden Betriebsstätten unterhalten, deren Gewerbesteuermeßbeträge also auf diese Gemeinden zu zerlegen waren. Davon verblieben 23,2 vH bei der Gemeinde, in der sich die Betriebsleitung befindet, während 19,3 vH anderen Gemeinden zufließen. Man kann aus diesen Zahlen schließen, wie erheblich die Störungen waren, denen Steuerkraft- und Marktuntersuchungen ausgesetzt waren, solange die auf die einzelnen Betriebsstätten entfallenden Beträge steuerstatistisch nicht gesondert erfasst werden konnten.

Bei der Verschiedenheit der Wirtschaftsstruktur in den einzelnen Teilen des Reichs hätte man vermuten können, daß das Verhältnis zwischen den Steuermeßbeträgen nach dem Ertrag und denjenigen nach dem Kapital regional sehr verschieden ist. Das bestätigt sich indessen nur in sehr geringem Grade. Von den nicht zerlegten Steuermeßbeträgen, die 57,5 vH der Reichssumme ausmachen, entfielen 85,6 vH auf Steuermeßbeträge nach dem Gewerbeertrag und 14,4 vH auf Steuermeßbeträge nach dem Gewerbekapital. Die Anteile der Steuermeßbeträge nach dem Gewerbekapital sind am niedrigsten im Lande Bremen (11,2 vH) und in der Provinz Ostpreußen (11,8 vH), am höchsten im Lande Baden mit 17,0 vH, wenn man von Hohenzollern absieht, wo 21,9 vH der nicht zerlegten Steuermeßbeträge nach dem Kapital bemessen worden sind. In der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen, die in erster Linie kapitalintensive Industriebetriebe aufweisen, ist der Anteil der Steuermeßbeträge nach dem Gewerbekapital nicht besonders hoch. Er beträgt hier 14,1 und 12,9 vH. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß viele der kapitalintensiven Großbetriebe Zerlegungsfälle sind, für die eine Aufteilung nach dem Ertrag und dem Kapital innerhalb der einzelnen Betriebsgemeinden nicht möglich ist.

Von der Reichssumme der Gewerbesteuermeßbeträge entfallen 49,0 vH auf natürliche und 51,0 vH auf juristische Personen. In den überwiegend landwirtschaftlichen und kleingewerblichen Gebieten ist der Anteil der juristischen Personen niedriger. In Ostpreußen beträgt er z. B. nur 35,6 vH, in Pommern 38,8 vH, in Mecklenburg 31,7 vH und in Oldenburg 40,0 vH. Dagegen fallen die juristischen Personen in den Industriegebieten und den sonstigen Mittelpunkten der Wirtschaft bedeutend stärker ins Gewicht als im Reichsdurchschnitt. In der Rheinprovinz beträgt ihr Anteil 57,4 vH, in Berlin 60,4 vH, in Oberschlesien 62,5 vH und in Anhalt 69,4 vH. In Sachsen ist der Anteil der juristischen Personen mit 41,6 vH und in Württemberg mit 45,3 vH trotz der starken gewerblichen Durchsetzung verhältnismäßig gering.

Die Schuldenbewegung bei den deutschen Ländern von April bis September 1938

In den beiden ersten Vierteln des Rechnungsjahrs 1938/39 gingen die Schulden der Länder (einschl. Hansestadt Bremen¹⁾) um 80,5 Mill. *RM* oder 3,2 vH auf 2 432,9 Mill. *RM* zurück (im entsprechenden Zeitraum 1937/38 um 42,3 Mill. *RM* oder 1,7 vH). Der reine Rückgang verteilte sich zu gleichen Teilen auf das erste und zweite Vierteljahr. Die Schuldenbewegung — ohne Schuldumwandlung — war allerdings im ersten Vierteljahr mit 115,5 Mill. *RM* Schuldenaufnahmen und 155,7 Mill. *RM* Schuldentilgung auf beiden Seiten um rd. 70 Mill. *RM* höher als im zweiten Vierteljahr (45,8 und 86,1 Mill. *RM*).

Eine Reinabnahme ergab sich insbesondere bei den unverzinslichen und den verzinslichen Schatzanweisungen, und zwar überwiegend im ersten Vierteljahr. Hier überstiegen die Rückzahlungen auf die unverzinslichen Schatzanweisungen (101,6

Mill. *RM*) die Neubegabungen (72,4 Mill. *RM*) um rd. 29 Mill. *RM*, während sich Zugang und Abgang im zweiten Vierteljahr bei stark verminderten Beträgen (je rd. 37 Mill. *RM*) ausglich. Von dem Gesamtrückgang der verzinslichen Schatzanweisungen (21,4 Mill. *RM*) entfielen allein 19,5 Mill. *RM* auf das erste Viertel. Eine erwähnenswerte Reinabnahme in Höhe von je rd. 12 Mill. *RM* erfolgte ferner bei den Schulden aus öffentlichen Mitteln und den sonstigen langfristigen Anleihen. Den Tilgungen auf Kredite aus öffentlichen Mitteln (in den beiden Berichtsabschnitten 7,4 und 11,4 Mill. *RM*) und auf sonstigen langfristige Anleihen (13,1 und 15,7 Mill. *RM*) standen nur im ersten Viertel nennenswerte Zugänge um 5,9 bzw. 16,4 Mill. *RM* gegenüber. Die Schuldneuaufnahmen überstiegen die Tilgungen bei den inländischen Schuldverschreibungen (20,0 Mill. *RM* gegen 17,6 Mill. *RM*) und bei den sonstigen kurzfristigen Schulden (7,8 gegen 4,5 Mill. *RM*). Die ausländische Neuverschuldung verminderte sich durch Tilgung und Umwandlung um rd. 9 Mill. *RM*.

¹⁾ Die Hansestadt Hamburg ist nach Bildung der Einheitsgemeinde Groß-Hamburg ab 1. April 1938 aus der Betrachtung im Rahmen der Länderschulden ausgeschieden.

Die Schulden aller Länder sind von April bis September 1938 zurückgegangen, und zwar verhältnismäßig am stärksten bei Bayern (10,0 vH), Württemberg (6,1 vH), Preußen (2,9 vH) und Bremen (2,8 vH). Die Reinabnahme der übrigen Länder bewegte sich zwischen 0,7 und 2,1 vH. Erwähnenswert war bei Preußen im ersten Viertel ein Überwiegen der Einlösung von unverzinslichen Schatzanweisungen um rd. 25 Mill. *RM* und im zweiten Viertel die Tilgung von restlichen 10,5 Mill. *RM* Umschuldungsanleihe, die bei der Auseinandersetzung mit der Hansestadt Lübeck übernommen worden waren. Außerdem hatte das Reich die fällige Rate von 8 Mill. *RM* auf die Preußische Staats-

Die Schulden der Länder ¹⁾ insgesamt	Stand am 1. April 1938	Veränderungen vom						Stand am 30. Sep- tember 1938
		1. April bis 30. Juni 1938			30. September 1938			
		Schuld- auf- nahme	Schul- den- tilgung	Rein- abgang (+ Zu- gang)	Schuld- auf- nahme	Schul- den- tilgung	Rein- abgang (+ Zu- gang)	
Mill. RM								
I. Altverschuldung ²⁾ ..	26,9	—	0,1	— 0,1	—	0,1	— 0,1	26,6
II. Festwertschulden ..	0,2	—	0,0	— 0,0	—	0,0	— 0,0	0,2
III. Neuverschuldung								
1. Auslandsschulden ..	207,3	—	3,1	— 5,2	0,5	4,0	— 3,7	198,4
davon:								
Schuldverschreib. ...	177,9	—	1,2	— 1,2	0,5	3,6	— 3,1	173,5
Sonst. langfr. Anl. ...	13,5	—	0,1	— 0,1	0,0	0,1	— 0,1	13,3
Mittelfrist. Schulden	3,1	—	¹³⁾ 0,0	— 2,1	—	¹⁷⁾ 0,0	— 0,1	0,8
Kurzfrist. Schulden ³⁾	12,8	—	1,8	— 1,8	0,0	0,3	— 0,3	10,7
2. Inlandsschulden....	2 014,2	109,7	145,1	— 34,1	44,8	70,6	— 25,6	1 954,5
davon:								
Schuldverschreib. ...	575,7	20,0	6,7	+ 13,3	—	10,9	— 10,9	578,1
Sonst. langfr. Anl. ⁴⁾	544,8 ⁷⁾	16,4 ¹³⁾	13,1	+ 3,9 ¹⁰⁾	0,1	15,7	— 15,5 ⁸⁾	533,2
Hypotheken	8,9	0,0	0,1	— 0,1	—	0,1	— 0,1	8,7
Verzinsl. Schatzanw.	300,2	—	19,5	— 19,5	0,1	2,0	— 1,9	278,8
Sonstige mittel- fristige Schulden.	90,0	⁹⁾ 0,2 ¹⁴⁾	3,7	— 2,5 ¹¹⁾	—	¹⁸⁾ 0,7	— 0,6	86,8
Unverzinsl. Schatz- anweis. u. -wechsel	455,2	72,4	101,6	— 29,2	37,5	37,2	+ 0,3	426,3
Sonst. kurzfr. Schuld.	39,4	0,7 ¹⁶⁾	0,4	+ 0,1	7,1	4,1	+ 3,0	42,5
Neuverschuldung zus.	2 221,5	109,7	148,1	— 39,3	45,4	74,6	— 29,3	2 153,0
Schulden aus Kredit- marktmitteln	2 248,6	109,7	148,3	— 39,4	45,4	74,7	— 29,4	2 179,8
IV. Schulden aus öffent- lichen Mitteln	264,9	⁵⁾ 9,9 ¹⁸⁾	7,4	— 0,8	0,4	11,4	— 11,0	253,1
Gesamtverschuldung (I bis IV)	2 513,4	115,5	155,7	— 40,2	45,8	86,1	— 40,3	2 432,9

¹⁾ Einschl. Staat und Stadtgemeinde Bremen. — ²⁾ Ohne Ablösung von Neubaus und noch streitige Beträge. — ³⁾ Unverzinsliche Schatzanweisungen. — ⁴⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — ⁵⁾ Darunter 122,4 Mill. *RM*. — ⁶⁾ 109,7 Mill. *RM* Schulden an den Umschuldungsverband deutscher Gemeinden. — ⁷⁾ Ferner Zugang von 1,5 Mill. *RM*. — ⁸⁾ 2,1 Mill. *RM*. — ⁹⁾ 0,9 Mill. *RM*. — ¹⁰⁾ 0,1 Mill. *RM*. — ¹¹⁾ 0,1 Mill. *RM* infolge Umwandlung. — ¹²⁾ Ferner Abgang von 2,1 Mill. *RM*. — ¹³⁾ 0,9 Mill. *RM*. — ¹⁴⁾ 1,2 Mill. *RM*. — ¹⁵⁾ 0,2 Mill. *RM*. — ¹⁶⁾ 0,1 Mill. *RM*. — ¹⁷⁾ 0,1 Mill. *RM*. — ¹⁸⁾ 0,1 Mill. *RM* infolge Umwandlung.

Die Schulden der Länder im einzelnen	30. September 1938				30. Juni 1938				1. April 1938			
	Gesamtverschuldung		dar. aus öffentl. Mitteln	Mill. <i>RM</i>	Gesamtverschuldung		dar. aus öffentl. Mitteln	Mill. <i>RM</i>	Gesamtverschuldung		dar. aus öffentl. Mitteln	Mill. <i>RM</i>
	Mill. <i>RM</i>	vH			Mill. <i>RM</i>	vH			Mill. <i>RM</i>	vH		
Preußen	1 132,2	46,54	28,52	84,6 ¹⁾	1 153,4	85,4 ²⁾	1 165,5	46,37	87,0			
Bayern	247,4	10,17	32,21	45,3 ³⁾	253,6	46,0 ⁴⁾	275,0	10,94	48,8			
Sachsen	308,6	12,68	59,39	23,0	312,5	28,8	312,0	12,41	24,6			
Württemberg	49,1	2,02	18,21	13,8	52,1	16,6	52,3	2,08	16,8			
Baden	97,8	4,02	40,55	25,9	99,8	25,8	99,4	3,96	25,0			
Thüringen ..	117,8	4,84	70,99	6,2	119,2	6,4	119,7	4,77	6,6			
Hessen	84,5	3,47	59,10	12,6	84,7	12,8	85,8	3,41	12,8			
Mecklenburg ..	80,0	3,29	99,33	13,1	80,2	13,3	81,3	3,23	13,8			
Oldenburg ..	29,9	1,23	60,43	5,6	30,4	5,7	30,5	1,21	5,9			
Braunschweig ..	64,9	2,67	126,47	2,3	65,0	2,4	65,4	2,60	2,4			
Anhalt	14,4	0,59	39,49	1,6	14,4	1,6	14,5	0,58	1,6			
Lippe	13,8	0,57	78,54	2,5	13,9	2,6	14,1	0,56	2,7			
Schaumburg-Lippe	0,1	0,00	1,13	0,1	0,1	0,1	0,1	0,00	0,1			
Bremen ⁵⁾	192,5	7,91	518,07	16,7	194,0	16,8	198,0	7,88	16,8			
Länder insgesamt	2 432,9	100,00	38,29	253,1	2 473,2	264,1	2 513,4	100,00	264,9			

¹⁾ Unter Zugrundelegung der Einwohnerzahlen nach dem Stande vom 16. Juni 1933 und dem Gebietstande vom 30. September 1938. — ²⁾ Einschl. 64,3 Mill. *RM*. — ³⁾ einschl. 72,3 Mill. *RM*, für die das Reich — im Zusammenhang mit dem Übergang des preußischen ländlichen Siedlungsvermögens auf das Reich — die Verzinsung und Tilgung übernommen hat. — ⁴⁾ Ohne 34,9 Mill. *RM*. — ⁵⁾ 35,7 Mill. *RM* Goldbriefe der Landesbankrentensschuld. — ⁶⁾ Staat und Stadtgemeinde Bremen.

anleihe von 1928 für Preußen zurückgezahlt¹⁾. Andererseits flossen Preußen als Teilbetrag eines Gesamtdarlehens von 25 Mill. *RM* von der Rentenbank im ersten Viertel 15 Mill. *RM* langfristige Anleihe für Meliorationen zu. Bayern nahm kaum Schulden auf, zahlte aber insgesamt 27,5 Mill. *RM*, davon im ersten Viertel u. a. 17,4 Mill. *RM* für das Rechnungsjahr 1937/38, zurück. Getilgt wurden in erster Linie 8,6 Mill. *RM* inländische und ausländische Schuldverschreibungen und 9,3 Mill. *RM* sonstige langfristige Anleihen. Sachsen begab im ersten Viertel die 4½%ige Staatsanleihe von 1938 (ab 1. Juni 1943 jährlich mit 5% zu tilgen) in Höhe von 20,0 Mill. *RM*, aus deren Erlös 19,5 Mill. *RM* verzinsliche Schatzanweisungen getilgt wurden. Neben weiteren Tilgungen waren noch 5 Mill. *RM* bei den Sächsischen Werken A. G. aufgenommen worden, die das Land im zweiten Viertel mit Forderungen verrechnete; andererseits flossen in der Berichtszeit noch 3 Mill. *RM* aus staatlichen Sonderfonds u. dgl. als Kassenreserve zu. Württemberg meldete die Umwandlung von 2,2 Mill. *RM* ausländischen in inländische mittelfristige Schulden und tilgte, überwiegend im zweiten Viertel, 3 Mill. *RM* Kredite aus öffentlichen Mitteln.

¹⁾ Vgl. Anm. ²⁾ zur Übersicht: Die Schulden der Länder im einzelnen.

Die Steuereinnahmen des Reichs von April bis Dezember 1938

In den ersten neun Monaten des Rechnungsjahres 1938/39 sind die Gesamteinnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben von Vierteljahr zu Vierteljahr ununterbrochen gestiegen. Insgesamt sind bis zum 31. Dezember 1938 rd. 13 Mrd. *RM* und damit 2,5 Mrd. *RM* oder 24,3 vH mehr aufkommen als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. An diesen Einnahmen ist in der Hauptsache die Gruppe der Besitz- und Verkehrsteuern beteiligt, neben der die beiden übrigen Gruppen die bisher beobachteten Steigerungstendenzen behaupten.

	April/Dezember 1938		Zunahme April/Dezember 1938 gegen 1937	
	Mill. <i>RM</i>		vH	
Besitz- und Verkehrsteuern	9 589,8	7 411,9	2 177,9	29,4
Verbrauchssteuern	2 048,5	1 879,5	169,0	9,0
Zölle	1 383,3	1 186,9	196,4	16,5
Zusammen	13 021,5	10 478,3	2 543,2	24,3

Als hauptsächlich an der Zunahme der Reichssteuer- und Zolleinnahmen gegenüber den ersten drei Vierteljahre des Rechnungsjahres 1937/38 beteiligt sind hervorzuheben:

	Mehreinnahme			Mehreinnahme	
	Mill.	<i>RM</i> vH		Mill.	<i>RM</i> vH
Veranl. Einkommenst.	722,8	41,7	Reichsfluchtsteuer ...	144,0	241,7
Körperschaftsteuer ..	572,3	46,9	Grunderwerbsteuer ..	30,6	108,4
Lohnsteuer	201,9	15,5	Tabaksteuer	66,0	9,6
Umsatzsteuer	400,2	19,6	Spiritusmonopoleinn.	40,1	23,9

Die Zunahme bei der Körperschaftsteuer ist neben der günstigen Gestaltung der Wirtschaftslage besonders durch das Gesetz vom 25. Juli 1938 beeinflusst worden, das eine neuerliche Erhöhung der Körperschaftsteuer brachte. Bei der Umsatzsteuer ist zu beachten, daß vom 2. Viertel des laufenden Rechnungsjahres an das Umsatzsteuerauskommen Großdeutschlands erscheint. Dasselbe gilt für die beträchtliche Mehreinnahme aus der unter den sonstigen Besitz- und Verkehrsteuern nachgewiesenen Reichsfluchtsteuer, die auf die verstärkte Abwanderung insbesondere der Juden aus Großdeutschland zurückzuführen ist. Die Zunahme bei der Grunderwerbsteuer beruht auf der Mehreinnahme im 3. Rechnungsvierteljahr, die wiederum mit dem Dritten Gesetz zur Änderung des Finanzausgleichs vom 31. Juli 1938 im Zusammenhang steht, wonach das Aufkommen an Grunderwerbsteuer in voller Höhe dem Reich zufließt. Die Mehreinnahme aus dem Spiritusmonopol erklärt sich zum Teil daraus, daß vom Überschuß der Reichsmonopolverwaltung ein Teilbetrag bereits im 3. Rechnungsvierteljahr 1938/39 als Reichseinnahme erscheint, während der Überschuß bisher in einer Summe im März nachgewiesen wurde.

Als Reichssteuer neu eingeführt wurde am 1. Januar 1938 die Wandergewbesteuer. In den Reichssteuereinnahmen des vorjährigen Vergleichszeitraums ist die Wandergewbesteuer nur mit einem ganz geringen Betrag enthalten. Außerdem erscheinen vom 3. Rechnungsvierteljahr 1938/39 an Reichsanteile an der Gemeindebesitzsteuer, die mit Wirkung vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 1938 in Höhe von 96 vH von den Gemeinden und Gemeindeverbänden an das Reich abzuführen sind.

Im übrigen sind im Aufkommen des 3. Rechnungsvierteljahrs 1938/39 auch die im Land Österreich und in den sudetendeutschen Gebieten aufgekommene Einnahmen an den Reichsteuern enthalten, die in diesen Gebieten in diesem Zeitabschnitt eingeführt worden sind.

Einnahmen ¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und anderen Abgaben	1938						1937
	Dez.	Okt./ Dez.	Juli/ Sept.	April/ Juni	April/ Dez.	April/ Dez.	April/ Dez.
	Mill. <i>RM</i>						
Lohnsteuer	186,9	539,7	496,5	468,6	1 504,9	1 303,0	
Kapitalertragsteuer	6,0	11,7	17,0	43,4	72,1	61,4	
Veranlagte Einkommensteuer	553,5	872,2	936,7	646,6	2 455,6	1 732,7	
Abgabe der Aufsichtsratsmitgl.	0,9	1,8	1,5	3,3	5,6	5,9	
Wehrsteuer	1,6	4,8	4,2	4,0	13,0	3,3	
Körperschaftsteuer	505,4	657,1	724,6	409,6	1 791,3	1 219,0	
Vermögensteuer	9,3	103,4	87,9	93,1	284,5	272,4	
Aufbringungsumlage	2,4	5,0	64,7	2,9	72,6	68,6	
Erbschaftsteuer	11,5	27,9	25,9	22,9	76,8	68,6	
Umsatzsteuer	277,7	902,5	822,6	716,7	2 441,8	2 041,6	
Kapitalverkehrssteuer	6,0	20,2	11,7	10,8	42,6	32,6	
Urkundensteuer ²⁾	5,2	14,4	13,3	12,7	40,4	38,7	
Kraftfahrzeugsteuer	10,9	34,7	34,4	35,3	104,4	104,4	
Personenbeförderungsteuer	11,1	39,4	47,4	31,4	118,2	101,8	
Guterbeförderungsteuer	16,7	54,7	43,6	41,8	140,1	123,8	
Sonstige	67,2	179,4	144,1	101,4	424,8	234,0	
Besitz- u. Verkehrssteuern zus.	1 672,3	3 469,1	3 476,1	2 644,6	9 589,8	7 411,9	
Tabaksteuer	88,7	266,0	255,8	234,4	756,3	690,2	
Zuckersteuer	37,5	108,8	95,2	67,0	271,0	267,8	
Salzsteuer	6,7	17,4	13,9	12,8	44,1	44,6	
Biersteuer	29,0	98,7	91,9	75,9	266,5	243,9	
Reichsanteile an der Gemeinde- biersteuer	8,9	9,3	—	—	9,3	—	
Aus dem Spiritusmonopol	43,0	97,7	55,8	54,2	207,8	167,6	
Mineralölsteuer	9,3	27,7	27,8	25,5	81,0	70,3	
Fettsteuer	27,3	83,3	71,0	74,0	228,3	209,1	
Schlachtsteuer	21,8	52,6	47,1	49,3	149,0	151,7	
Sonstige	4,5	12,8	9,6	12,8	35,3	34,2	
Verbrauchssteuern zus.	276,9	774,3	668,2	606,0	2 048,5	1 879,5	
Zölle	137,6	474,4	488,9	419,9	1 383,3	1 186,9	
Insgesamt ³⁾	2 086,8	4 717,8	4 633,2	3 670,5	13 021,5	10 478,3	
Anrechnung von Steuergut- scheinen einschl. Aufgeld	0,8	3,7	34,7	312,8	351,1	340,4	

¹⁾ Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern usw. überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Außerdem sind bei den Justizbehörden an Urkundensteuer festgesetzt worden 1938: Dezember 0,7; Oktober bis Dezember 2,0; Juli bis September 1,8; April bis Juni 1,9; April bis Dezember 5,7; 1937: April bis Dezember 5,4 Mill. *RM*. — ³⁾ Einschl. der angerechneten Steuergutscheine.

Die Unternehmungen im Januar 1939

Die Gründungen und Auflösungen von Unternehmungen haben im Januar 1939 gegenüber dem Vormonat zugenommen. Im alten Reichsgebiet sind die Gründungen von Einzelunternehmen und Personengesellschaften von 1800 auf 1830 gestiegen, die Gründungen von Genossenschaften von 37 auf 46. Die Auflösungen von Einzelunternehmen und Personengesellschaften haben sich im alten Reichsgebiet von 2899 auf 3454 erhöht, die Auflösungen von Genossenschaften von 143 auf 154.

Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Genossenschaften	Gründungen		Auflösungen		dar. Löschung v. Amts wegen ³⁾	
	Jan. ¹⁾ 1939	Dez. ²⁾ 1938	Jan. ¹⁾ 1939	Dez. ²⁾ 1938	Jan. ¹⁾ 1939	Dez. ²⁾ 1938
Einzelunternehmen, Offene Handels- gesellschaften und Komman- ditgesellschaften	1 891	1 800	3 773	2 899	274	475
Genossenschaften	64	37	178	143	16	16

¹⁾ Großdeutschland ohne Sudetenland. — ²⁾ Nur Altreich. — ³⁾ Soweit aus den Bekanntmachungen im Reichsanzeiger ersichtlich.

Aktiengesellschaften. 2 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von zusammen 1,2 Mill. *RM* wurden im Januar 1939 gegründet. Darunter befand sich eine Aktiengesellschaft, die durch Umwandlung aus einer Gesellschaft m. b. H. entstanden ist. Ferner wurden 26 Kapitalerhöhungen mit zusammen 48,4 Mill. *RM* und in Österreich eine um 0,1 Mill. S durchgeföhrt.

Von der Kapitalerhöhung der Deutsche Werke Kiel A. G. in Kiel um 15 Mill. *RM* wurden 10,25 Mill. *RM* gegen Verrechnung eines Darlehens aus- gegeben. Die Deutsche Jurgens-Werke A. G. in Hamburg erhöhte ihr Kapital um rd. 12,9 Mill. *RM*; die neuen Aktien dienen zur Abgeltung von Gewinn- ansprüchen gegen die Gesellschaft. Die Kapitalerhöhung der Deutsch-Amerika- nischen Petroleum-Gesellschaft in Hamburg um 11 Mill. *RM* ist zur Umwandlung von Forderungen an die Gesellschaft bestimmt. Ferner erhöhten ihr Kapital die Askania-Werke A. G. in Berlin um 2 Mill. *RM* (Kurs 110%), die Runo-

Oel-A. G. in München um 1,55 Mill. *RM* (zur Durchführung einer Verschmelzung), die Handwerksbau-A. G. Thüringen in Weimar um 1,28 Mill. *RM* und die National-Bank A. G. in Essen um 1 Mill. *RM* (Kurs 105%).

Im Januar wurden 18 Kapitalherabsetzungen um zusammen 32,2 Mill. *RM* vorgenommen.

Um bedeutende Beträge setzten ihr Kapital herab die Deutsche Gasgesell- schaft A. G. in Berlin um 20 Mill. *RM*, die Niederrheinische Braunkohlenwerke A. G. in Rheydt um 3,4 Mill. *RM*, die Tempelhofer Feld A. G. für Grundstücks- verwertung in Berlin um 2,5 Mill. *RM*, die Hamburger Hochbahn A. G. in Hamburg um rd. 1,2 Mill. *RM*, die Gaswerk Luckenwalde A. G. um 1,2 Mill. *RM* und die Deutsche Libbey-Owens Gesellschaft für maschinelle Glasherstellung A. G. in Gelsenkirchen um 1 Mill. *RM* (eigene Aktien).

63 Aktiengesellschaften wurden im Januar 1939 aufgelöst. Darunter befanden sich 55 Aktiengesellschaften mit einem auf Reichsmark lautenden Aktienkapital von zusammen 27,7 Mill. *RM* und acht mit einem auf Schilling lautenden Aktienkapital von zusammen 10,6 Mill. S mit dem Sitz in Österreich. Im Altreich wurden acht Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 1 Mill. *RM* oder mehr aufgelöst.

Durch Einleitung der Abwicklung wurden aufgelöst die Opel-Automobil- Versicherungs-A. G. in Russelsheim mit einem Kapital von 3 Mill. *RM*, die Deutsche Lebensversicherung A. G. in Berlin mit einem Kapital von 2 Mill. *RM*, die Hamburgische Bank von 1923 A. G. in Hamburg mit einem Kapital von 2 Mill. *RM*, die Ury Gebrüder A. G. in Leipzig mit einem Kapital von 1,5 Mill. *RM* und die Westdeutsche Elektrizitätswirtschaft A. G. in Frankfurt a. M. mit einem Kapital von 1 Mill. *RM*.

Das Vermögen der Lausitzer Eisenbahn A. G. in Sommerfeld (Kapital 5,7 Mill. *RM*) wurde auf das Deutsche Reich übertragen. Die Kraftwerk Rheinau A. G. in Mannheim (Kapital 3,2 Mill. *RM*) wurde mit der Oberheinische Eisen- bahngesellschaft A. G. in Mannheim verschmolzen.

Die Kapitalgesellschaften	Aktiengesellschaften				Ges. m. b. H.			
	Jan. 1939 ¹⁾		Dez. 1938 ²⁾		Jan. 1939 ¹⁾		Dez. 1938 ²⁾	
	Zahl	Nom.- Kap. 1000 <i>RM</i>	Zahl	Nom.- Kap. 1000 <i>RM</i>	Zahl	Stamm- Kap. 1000 <i>RM</i>	Zahl	Stamm- kap. 1000 <i>RM</i>
Gründungen	2	1 235	—	—	75	14 556	44	16 570
dav. Sacheinlagen	—	—	—	—	—	5 217	—	11 735
Barzahlung	—	1 235	—	—	—	9 339	—	4 835
Kurswert d. Barzahlung ³⁾ ..	—	1 235	—	—	—	—	—	—
Kapitalerhöhungen	26	48 383	17	19 780	73	26 622	45	11 912
dav. Sacheinlagen	—	34 172	—	2 505	—	18	—	355
Verschmelzungen	—	1 550	—	—	—	—	—	—
Barzahlung	—	12 661	—	17 275	—	26 604	—	11 557
Kurswert d. Barzahlung ³⁾ ..	—	12 625	—	19 116	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen damit verbunden	18	32 173	8	6 195	7	1 375	10	1 433
Kapitalerhöhungen ⁴⁾	3	572	2	1 025	1	80	2	208
Auflösungen ⁵⁾	55	27 703	34	22 541	450	21 172	321	13 242
dav.	—	—	—	—	—	—	—	—
Einleitung der Abwicklung dar. a. Gr. d. Ges. v. 9.10.1934	28	13 430	16	7 591	207	7 856	126	7 028
Konkursöffnung	—	—	—	—	2	29	2	180
Verschmelzungen	5	3 485	1	5	1	75	2	469
Verstaatlichungen	1	5 700	—	—	1	75	—	20
Umwandlung in Aktiengesellschaften	—	—	—	—	4	785	4	281
Ges. m. b. H.	6	3 880	8	11 605	—	—	—	—
Kommanditgesellsch.	3	91	1	1 000	21	5 413	24	1 785
Off. Handelsgesellsch.	1	175	—	—	24	780	9	152
Einzelfirmen	4	374	2	1 800	58	1 817	35	685
Gesellsch. bürgerl. Rechts ..	1	100	—	—	2	45	2	40
Sonstiges	—	—	—	—	—	—	1	20
Andere Löschungen ⁶⁾	6	468	6	540	131	4 306	105	2 762
dar. a. Gr. d. Ges. v. 9.10.1934	1	100	—	—	39	1 049	48	1 227

¹⁾ Großdeutschland ohne Sudetenland. — ²⁾ Nur Altreich. — ³⁾ Eingezahlter Betrag. — ⁴⁾ Kapitalerhöhungen gegen Barzahlung. — ⁵⁾ Bei tätigen Gesell- schaften. — ⁶⁾ Ohne die Löschungen nach beendeter Abwicklung und beendetem Konkurs. — ⁷⁾ Außerdem 8 Auflösungen mit zusammen 10,55 Mill. S Kapital in Österreich. — ⁸⁾ Außerdem 13 Auflösungen mit zusammen 0,68 Mill. S Kapital in Österreich und zwei Auflösungen mit zusammen 0,115 Mill. frs im Saarland.

Gesellschaften m. b. H. Im Januar 1939 wurden 75 Gesell- schaften m. b. H. mit einem Stammkapital von zusammen 14,6 Mill. *RM* gegründet.

Die C. F. Roser G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 3,5 Mill. *RM* ist durch Umwandlung aus einer Aktiengesellschaft gleichen Namens entstanden. Die Deutsche Silogeseellschaft m. b. H. in Berlin wurde mit einem Kapital von 3 Mill. *RM* gegründet.

Die 73 im Januar durchgeföhrt Kapitalerhöhungen beliefen sich auf 26,6 Mill. *RM*.

Großere Kapitalerhöhungen nahmen vor die Mitteldeutsche Motorenwerke G. m. b. H. in Leipzig um 7 Mill. *RM*, die Rhein-Main Luftschiffhafen G. m. b. H. in Frankfurt a. M. um rd. 3,7 Mill. *RM*, die Blaupunkt-Werke G. m. b. H. in Berlin um 2,5 Mill. *RM*, die Junkers & Co. G. m. b. H. in Dessau um 2 Mill. *RM*, die Land- und See-Leichtbau-G. m. b. H. in Berlin um 1,58 Mill. *RM*, ferner

die Staßfurter Rundfunk G. m. b. H. in Staßfurt, die Märkisches Walzwerk G. m. b. H. in Berlin und die Gebrüder Thiel Seebach G. m. b. H. in Ruhla um je 1 Mill. *R.M.*

Im Januar wurden ferner sieben Kapitalherabsetzungen von Gesellschaften m. b. H. um zusammen 1,4 Mill. *R.M.* vorgenommen. 465 Gesellschaften m. b. H. wurden aufgelöst, davon hatten

13 mit dem Sitz in Österreich und zwei mit dem Sitz im Saarland ihr Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt. Die übrigen 450 Auflösungen hatten ein Kapital von zusammen 21,2 Mill. *R.M.* Darunter befanden sich nur drei Gesellschaften m. b. H. mit einem Kapital von mindestens 1 Mill. *R.M.*; sie wurden in Kommanditgesellschaften umgewandelt.

Die Wechselproteste im Dezember und im Jahre 1938

Im Dezember 1938 sind insgesamt 34 071 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von rd. 5,5 Mill. *R.M.* zu Protest gegangen. Die Anzahl der Protestwechsel hat gegenüber dem Vormonat um 5,5 vH abgenommen, der Gesamtbetrag um 2,8 vH zugenommen. Auf den Arbeitstag entfielen 1 310 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 212 000 *R.M.* gegenüber 1 442 Wechseln mit einem Gesamtbetrag von 214 000 *R.M.* im November 1938; somit beträgt der Rückgang bei der Anzahl der arbeitstäglich protestierten Wechsel 9,2 vH, beim Gesamtbetrag 0,9 vH. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel liegt mit 161 *R.M.* etwas höher als im Vormonat (148 *R.M.*).

Mit der weiteren Entfaltung der Wirtschaftstätigkeit ist auch im Jahre 1938 die Zahl der Wechselproteste zurückgegangen. Insgesamt wurden 462 513 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von rd. 65 Mill. *R.M.* protestiert gegenüber 567 291 Wechseln mit einem Gesamtbetrag von rd. 76 Mill. *R.M.* im Jahre 1937. Damit ist die Anzahl um 18,5 vH, der Gesamtbetrag um 14,5 vH gesunken. Je Arbeitstag sind im Jahre 1938 1 511 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 212 000 *R.M.* gegen 1 872 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 251 000 *R.M.* im Jahre 1937 zu Protest gegangen; der Rückgang beträgt also bei der Anzahl 19,3 vH, beim Gesamtbetrag 15,5 vH. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel betrug für das Deutsche Reich im Jahre 1938 140 *R.M.* gegenüber 134 *R.M.* im Vorjahr; er ist somit um 4,5 vH höher als im Vorjahr. Anzahl und Gesamtbetrag waren am höchsten in Rheinland-Westfalen und Mitteldeutschland, am niedrigsten im Saarland.

Anzahl und Betrag der Wechselproteste in vH nach Größenklassen	Anzahl		Betrag		Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
	1938		1938					
	Dez.	Nov.	Dez.	Nov.	1938		1937	
unter 20 <i>R.M.</i>	0,8	1,1	0,1	0,1	1,2	0,1	1,3	0,1
20 bis " 50 "	17,1	19,3	2,6	3,4	20,0	3,6	21,0	4,0
50 " " 100 "	24,8	29,3	7,4	9,9	28,7	10,4	30,0	11,5
100 " " 200 "	27,5	24,0	16,0	15,9	24,9	17,7	24,5	18,3
200 " " 500 "	20,5	19,0	26,3	27,9	18,3	28,5	17,1	28,0
500 " " 1 000 "	5,5	4,7	15,7	15,1	4,5	15,6	4,1	15,0
1 000 " " 5 000 "	3,7	2,5	27,8	22,2	2,3	20,7	1,9	17,7
5 000 <i>R.M.</i> und mehr	0,1	0,1	4,1	5,5	0,1	3,4	0,1	5,4

Bei einer Gliederung der Wechselproteste nach der Größe des protestierten Betrages ergeben sich sowohl bei der Anzahl als auch beim Betrage von Jahr zu Jahr wie auch in den einzelnen Monaten nur geringe Schwankungen. Anzahl und Betrag sind besonders in den Größenklassen bis 100 *R.M.* zurückgegangen; dagegen haben die Proteste bei den Beträgen von 100 *R.M.* bis 5 000 *R.M.* zugenommen.

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾	Dezember 1938			November 1938			1938			1937		
	Anzahl	Betrag in 1000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in 1000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in 1000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in 1000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>
Ostalb. Deutschland ²⁾	2 753	485	176	2 654	458	173	37 237	6 342	170	49 073	8 109	165
Berlin	3 163	574	181	3 551	564	159	42 103	6 481	154	42 726	6 229	146
Schlesien	1 645	241	147	1 654	245	148	20 588	2 763	134	26 437	3 463	131
Mitteldeutschland	5 904	988	167	6 137	958	156	77 619	11 208	144	96 847	12 669	131
Niedersachsen	3 622	705	195	3 715	604	163	45 278	7 378	163	53 394	8 225	154
Rheinland u. Westf.	10 417	1 367	131	11 349	1 341	118	145 475	16 748	115	177 335	19 684	111
Hessen u. Rheinpfalz	1 980	307	155	2 078	311	150	28 627	3 772	132	37 257	4 521	121
Süddeutschland	4 250	780	184	4 518	809	179	58 507	9 242	158	73 238	11 429	156
Saarland	337	55	163	401	63	157	7 079	1 038	147	10 984	1 669	152
Deutsches Reich	34 071	5 502	161	36 057	5 353	148	462 513	64 972	140	567 291	75 998	134

¹⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 4 der Übersicht zu »Konkurse und Vergleichsverfahren« in »W. u. St.«, 19. Jg. 1939, Nr. 1, S. 29. — ²⁾ Ohne Berlin und ohne Schlesien.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

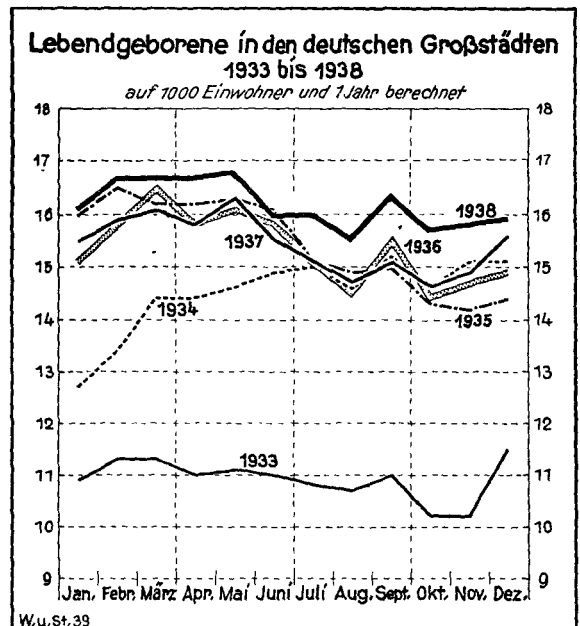
Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Dezember und im Jahre 1938

Die Zahl der Eheschließungen hat in den Großstädten weiter zugenommen. Im Dezember 1938 wurden 2 644 oder 13,0 vH Ehen mehr geschlossen als im Dezember 1937. Damit war die Zahl der Eheschließungen im 4. Vierteljahr 1938 um 3 728 oder 6,2 vH größer als im 4. Vierteljahr 1937. Diese Zunahme bedeutet eine beträchtliche Steigerung der relativen Heiratshäufigkeit, da jetzt die schwachbesetzten Jahrgänge 1915–18 auch des männlichen Geschlechts in das heiratsfähige Alter eintreten und somit selbst bei normalem Verlauf der Heiratshäufigkeit die absolute Zahl der Eheschließungen zurückgehen müßte.

Im ganzen Jahr 1938 wurden in den Großstädten 225 692 Ehen geschlossen, das sind 15 196 oder 7,2 vH mehr als im Jahre 1937. Auf 1 000 der Großstadtbevölkerung kamen 10,6 Eheschließungen gegenüber 10,1 im Vorjahr.

Die seit Ende 1937 verstärkte Zunahme der Zahl der Lebendgeborenen hat sich auch im Dezember 1938 fortgesetzt. In den Großstädten wurden im Dezember 1938 1 230 oder 4,4 vH Kinder (ortsansässiger Mütter) mehr lebend geboren als im Dezember 1937. Für das 4. Vierteljahr 1938 ergab sich damit eine Zunahme der Zahl der Lebendgeborenen um 5 822 oder 7,4 vH gegenüber dem 4. Vierteljahr 1937. Diese verstärkte Zunahme ist zum größten Teil auf eine weitere Steigerung der Fortpflanzungshäufigkeit zurückzuführen, da der Anstieg der Eheschließungszahl im laufenden Jahr die Geburtenzahl noch nicht nennenswert beeinflußt haben kann.

Im ganzen Jahr 1938 wurden in den deutschen Großstädten 343 577 Kinder (ortsansässiger Mütter) lebend geboren, das sind



22 661 oder 7,1 vH mehr als im Jahre 1937. Die auf 1 000 Einwohner berechnete Geburtenziffer der Großstadtbevölkerung hat im Jahre 1938 mit 16,2 ihren bisher höchsten Stand seit der Machtübernahme erreicht und war um 0,8 auf 1 000 Einwohner größer als in den drei Vorjahren (15,4). In Berlin wurden im Jahre 1938 63 481 Kinder von ortsansässigen Müttern geboren, das sind 3 482 oder 5,8 vH mehr als im Vorjahr.

Die Gesamtsterblichkeit war im Dezember 1938 nach dem verhältnismäßig günstigen Verlauf in den beiden Vormonaten mit 12,9 Sterbefällen je 1 000 der Großstadtbevölkerung um 0,8 je 1 000 Einwohner höher als im Dezember des Vorjahrs (12,1).

Im ganzen Jahr 1938 starben in den Großstädten 242 559 Personen, das sind 7 966 mehr als im Jahre 1937. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß die Einwohnerzahl der Großstädte um 375 000 zugenommen hat. Tatsächlich war die auf 1 000 Einwohner berechnete Sterbeziffer der Großstadtbevölkerung im Jahre 1938 (11,4) nur um 0,1 auf 1 000 größer als im Jahre 1937 (11,3). Nach dem vorläufigen Ergebnis der Todesursachenstatistik hat vor allem die Zahl der Todesfälle an Herzkrankheiten, Gehirnschlag, Krebs und Altersschwäche entsprechend dem wachsenden Bestand an älteren Personen zugenommen. Außerdem hat die durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse des Frühsommers verursachte Häufung der Erkältungskrankheiten zu einer Erhöhung der Sterbefälle an Lungenentzündung geführt.

Dagegen ist die Säuglingssterblichkeit mit 5,8 Sterbefällen von unter 1 Jahr alten Kindern je 100 Lebendgeborene im Jahre 1938 gegenüber 6,1 je 100 im Vorjahr abermals stark zurückgegangen.

Bevölkerungs- bewegung in den deutschen Großstädten*)	Ehe- schlie- ßun- gen	Lebend- geborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an:		
		ins- ge- samt	davon un- ehe- lich	ins- ge- samt	davon unter 1 Jahr alt	Tuber- kulose	Herz- krank- heiten	Lun- genent- zündung
Dezember 1938	22 949	28 887	2 928	23 391	1 854	1 125	3 993	1 804
Dezember 1937	20 305	27 657	2 499	21 477	1 614	1 125	3 400	1 623
4. Vj. 1938 ...	63 750	84 906	8 077	61 591	4 843	3 161	10 007	4 177
4. Vj. 1937 ...	60 022	79 084	7 048	59 375	4 382	3 212	9 175	4 101
Jahr 1938 ...	225 692	343 577	31 784	242 559	19 938	13 368	37 088	17 479
Jahr 1937 ...	210 496	320 916	29 051	234 593	19 445	14 413	34 625	16 681

Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet

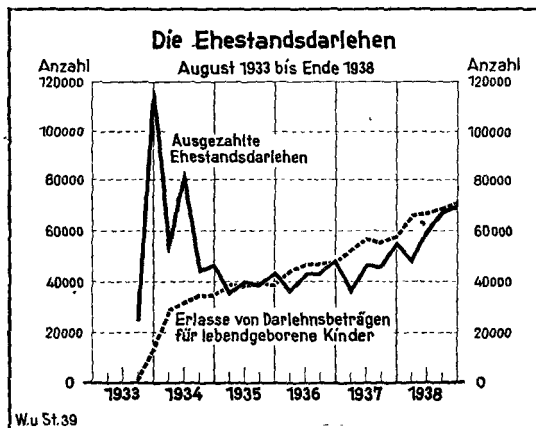
Dezember 1938	12,7	15,9	1,6	12,9	6,4	0,62	2,20	1,00
Dezember 1937	11,4	15,6	1,4	12,1	5,8	0,63	1,91	0,91
Dezember 1936	10,9	14,9	1,4	15,4	6,7	0,76	2,24	1,70
4. Vj. 1938 ...	11,9	15,8	1,5	11,5	5,7	0,59	1,86	0,78
4. Vj. 1937 ...	11,4	15,0	1,3	11,3	5,5	0,61	1,74	0,78
Jahr 1938 ...	10,6	16,2	1,5	11,4	5,8	0,63	1,75	0,82
Jahr 1937 ...	10,1	15,4	1,4	11,3	6,1	0,69	1,66	0,80
Jahr 1936 ...	9,8	15,4	1,4	11,4	6,2	0,71	1,61	0,85

*) Ohne Wien, Graz und Linz. — ¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Die Ehestandsdarlehen im 4. Vierteljahr und im Jahre 1938

Im 4. Vierteljahr 1938 wurden im Deutschen Reich (ohne Österreich und Sudetenland) auf Grund des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen 69 222 Ehestandsdarlehen an neuverheiratete Ehepaare ausgezahlt, das sind 13 470 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs (55 752). Ferner wurden im 4. Vierteljahr 1938 für 70 713 lebendgeborene Kinder Erlasse von Darlehensvierteln gewährt. Die Zahl der Lebendgeborenen in mit Darlehen geschlossenen Ehen war wieder um 13 353 größer als im 4. Vierteljahr 1937 (57 360).

	Ausgezählte Ehestandsdarlehen	Erlasse von Darlehensbeträgen für lebendgeborene Kinder
1933 (Aug./Dez.)	141 559	13 610
1934	224 619	129 961
1935	156 822	155 069
1936	171 460	186 694
1937	183 556	222 533
1938	243 691	272 498
1938 1. Vierteljahr	47 432	66 266
2. Vierteljahr	59 950	66 747
3. Vierteljahr	67 087	68 772
4. Vierteljahr	69 222	70 713
Oktober	23 295	24 320
November	23 508	23 355
Dezember	22 419	23 038



Die Zahl der ausgezahlten Ehestandsdarlehen hat im Jahre 1938 in Auswirkung der Neufassung des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen¹⁾, wonach die Gewährung von Ehestandsdarlehen nicht mehr von der Aufgabe der Erwerbstätigkeit seitens der Ehefrauen abhängig gemacht wird, beträchtlich zugenommen. Im Jahre 1938 wurden im alten Reichsgebiet 243 691 Ehestands-

¹⁾ Drittes Gesetz zur Änderung des Gesetzes über Förderung der Eheschließungen. Vom 3. November 1937 (RGBl. I, S. 1158).

darlehen ausgezahlt, das sind 60 135 mehr als im Jahre 1937. Von August 1933 bis Ende des Jahres 1938 sind im alten Reichsgebiet insgesamt 1 121 707 Ehestandsdarlehen ausgezahlt worden.

Da der Bestand der mit Darlehen geschlossenen Ehen ständig wächst und in vielen dieser Ehen nunmehr bereits die zweiten und dritten Kinder geboren werden, nimmt auch die Zahl der Geburten in den mit Darlehen geschlossenen Ehen von Jahr zu Jahr stärker zu. Im Jahre 1938 wurden im alten Reichsgebiet 272 498 Kinder in mit Darlehen geschlossenen Ehen lebend geboren, das sind 49 965 mehr als im Jahre 1937. Von August 1933 bis Ende 1938 wurden im Deutschen Reich (ohne Österreich und Sudetenland) insgesamt 980 365 Erlasse von Darlehensvierteln für lebendgeborene Kinder gewährt.

Länder und Landesteile ¹⁾	Ausgezählte Ehestandsdarlehen			Erlasse von Darlehensbeträgen für lebendgeborene Kinder		
	1938	auf 10 000 Einw.	1937	1938	auf 10 000 Einw.	1937
Ostpreußen	9 767	39,6	30,1	11 532	46,7	38,9
Berlin	12 791	30,0	20,5	11 208	26,3	20,6
Brandenburg	9 487	34,3	23,7	9 656	34,9	27,4
Pommern	7 415	31,2	23,7	9 418	39,7	33,3
Schlesien	15 370	31,2	25,8	20 330	41,3	33,8
Sachsen ²⁾	14 224	36,7	28,2	15 779	40,8	33,6
Schleswig-Holstein	7 674	51,7	42,0	9 814	66,1	57,4
Hannover ³⁾	12 780	39,3	30,1	15 178	46,6	38,3
Westfalen ⁴⁾	26 847	48,4	38,4	30 498	55,0	44,7
Hessen-Nassau	7 376	27,7	22,5	9 085	34,1	29,2
Rheinprovinz	35 468	44,5	36,0	38 919	48,8	41,7
Hohenzoll. Lande	213	28,3	17,7	225	29,9	23,5
Preußen ⁵⁾	159 412	38,3	30,2	181 642	43,6	36,6
Bayern	24 109	30,3	20,5	24 719	31,0	24,6
Sachsen	14 269	27,0	19,4	14 359	27,1	21,5
Württemberg	9 444	33,7	21,1	9 137	32,7	25,8
Baden	7 366	29,5	21,6	8 953	35,8	29,9
Thüringen ⁶⁾	3 987	23,0	18,6	5 210	30,0	26,0
Hessen	4 872	33,0	24,2	5 570	37,7	31,1
Hamburg	6 301	36,8	26,8	7 072	41,3	34,1
Mecklenburg	3 623	43,2	35,3	4 222	50,3	41,0
Oldenburg	3 481	66,1	54,6	4 379	83,1	68,3
Braunschweig	2 031	38,7	28,3	1 927	36,8	30,3
Bremen ⁷⁾	1 812	38,6	31,9	1 824	38,8	32,9
Saarland	2 984	35,5	32,8	3 484	41,4	35,9
Zusammen	243 691	35,7	27,1	272 498	39,9	32,8
Österreich	13 571	20,1	.	1 062	1,6	.
Deutsches Reich (mit Österreich)	257 262	34,3	.	273 560	36,4	.

¹⁾ Nach dem Gebietsstand vom 1. 10. 1938. — Für die Jahre 1933 bis 1937 vgl. »Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich« Jg. 1938, S. 48. — ²⁾ Einschl. Anhalt und ohne Kreis Ziegenrück. — ³⁾ Einschl. Schaumburg-Lippe, ohne Kreis Hameln und Stadtkreis Wesermünde. — ⁴⁾ Einschl. Lippe und Kreis Hameln. — ⁵⁾ Einschl. Anhalt, Lippe und Schaumburg-Lippe, ohne Kreis Ziegenrück und Stadtkreis Wesermünde. — ⁶⁾ Einschl. Kreis Ziegenrück. — ⁷⁾ Einschl. Stadtkreis Wesermünde.

Außerdem wurden für Österreich bisher gemeldet:

	Ausgezählte Ehestandsdarlehen	Erlasse von Darlehensbeträgen für lebendgeborene Kinder
1938 (April bis Dez.)	13 571	1 062
2. Vierteljahr	583	7
3. Vierteljahr	5 134	200
4. Vierteljahr	7 854	855
Oktober	2 435	229
November	2 665	321
Dezember	2 754	305

Fremdenverkehr im Dezember 1938

Im Dezember 1938 wurden in 1 181 wichtigen Fremdenverkehrsorten des Deutschen Reichs (einschl. Österreichs und des Sudetenlandes) 1,41 Mill. Fremdenmeldungen und 4,25 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, das sind 14 vH und 15 vH mehr als im Dezember 1937. Der Fremdenverkehr aus dem Ausland erreichte 68 538 Meldungen und 277 430 Übernachtungen und war damit, soweit es die Übernachtungen betrifft, wiederum nahe an die Höhe des Vorjahrs herangerückt (— 4 vH).

Fremdenverkehr in wichtigen Berichtsorten im Dezember 1938 ¹⁾	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen (in 1 000)			
	Ins- gesamt	Veränd. gegen Vorjahr (in vH ²⁾)	Auslands- fremde ³⁾	Veränd. gegen Vorjahr (in vH ²⁾)	Ins- gesamt	Veränd. gegen Vorjahr (in vH ²⁾)	Auslands- fremde ³⁾	Veränd. gegen Vorjahr (in vH ²⁾)
Insgesamt 1 181 Be- richtsorte	1 406 448	+ 14	68 538	— 8	4 251	+ 15	277	— 4
Hauptgebiete ⁴⁾								
Nordostdeutschland ..	109 638	+ 12	2 814	+ 172	340	+ 4	7	+ 108
Norddeutschland ..	322 709	+ 15	18 340	+ 5	852	+ 19	74	+ 12
Mitteldeutschland ..	242 038	+ 8	4 623	+ 33	708	+ 11	15	+ 12
Westdeutschland ..	230 688	+ 18	10 825	+ 4	677	+ 19	32	— 7
Südostdeutschland ..	301 687	+ 8	13 037	+ 2	888	+ 3	41	— 9
Südostdeutschland ..	160 836	+ 36	16 939	— 38	687	+ 58	103	— 15
Sudetenland	38 852 ⁵⁾	..	1 960 ⁵⁾	..	99 ⁵⁾	..	5 ⁵⁾	..
Hauptgruppen der Berichtsorte								
Großstädte	779 251	+ 20	51 091	— 5	1 753	+ 22	198	+ 13
darunter Berlin ..	153 686	+ 20	11 081	+ 2	386	+ 23	52	+ 6
Mittel- u. Kleinstädte	357 705	+ 19	8 964	— 1	725	+ 33	20	— 2
Bäder und Kurorte	255 665	— 4	8 299	— 40	1 682	+ 2	59	— 43
darunter in .....	..	..	..	..	..	..	..	..
Nordostdeutschland ..	25 601	— 5	197 ⁶⁾	..	192	— 3	2 ⁶⁾	..
Norddeutschland ..	11 114	+ 7	58 ⁶⁾	..	87	+ 12	1 ⁶⁾	..
Mitteldeutschland ..	51 451	— 4	340 ⁶⁾	..	344	+ 4	3 ⁶⁾	..
Westdeutschland ..	33 134	+ 8	1 237	+ 8	313	+ 15	12	— 18
Südostdeutschland ..	61 462	— 24	2 008	— 32	389	— 16	13	— 30
Südostdeutschland ..	53 789	+ 23	3 733	— 53	296	+ 17	25	— 59
Sudetenland	19 114 ⁶⁾	..	726 ⁶⁾	..	61 ⁶⁾	..	3 ⁶⁾	..
Seebäder	13 827	+ 11	184 ⁶⁾	..	91	+ 29	0,5 ⁶⁾	..
341 Wintersportplätze								
Riesen- u. Isergebirge	36 101	— 3	414	— 25	199	— 3	3	— 10
Erzgebirge und Elb- sandsteingebirge ..	22 198	+ 5	350	— 30	106	+ 8	1	— 48
Thüringer Wald ..	10 264	— 9	72 ⁶⁾	..	43	— 14	0,4 ⁶⁾	..
Harz	19 753	— 9	211	— 20	123	— 0,4	1	— 19
Taunus	1 614	— 34	13 ⁶⁾	..	21	— 0,4	0,1 ⁶⁾	..
Schwarzwald	17 192	— 10	849	— 34	111	+ 0,1	6	— 31
Allgäu und sonstige Voralpen	28 051	— 38	853	— 45	145	— 37	5	— 43
Alpengebiet	71 811	+ 39	5 227	— 46	245	+ 17	27	— 55
Sonstige	14 304	+ 1	313	— 3	43	+ 9	1	— 8
Zusammen	221 288	— 2	8 302	— 14	1 036	— 43	44	— 50

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Bei Aufnahme neuer Berichtsorte werden für diese auch die Vergleichszahlen vom Vorjahr festgestellt. Ist dies nicht möglich, so scheiden sie bei Berechnung der Verhältniszahlen aus. — ³⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ⁴⁾ Wegen der Abgrenzung der Hauptgebiete vgl. »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 1938, III, S. 83/84; das frühere »Ostdeutschland« heißt jetzt »Nordostdeutschland«, hinzugekommen ist »Südostdeutschland« (Ostmark) und »Sudetenland«. — ⁵⁾ Nicht berechnet, weil Vergleichszahlen vom Vorjahr nur teilweise vorliegen. — ⁶⁾ Wegen zu geringer absoluter Zahlen nicht berechnet.

Einen besonders starken Anstieg des Fremdenverkehrs wiesen der Jahreszeit entsprechend die Großstädte auf. Hier war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen um 22 vH und die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden um 13 vH größer als im Dezember 1937.

U. a. sind die Fremdenübernachtungen gegen den Dezember 1937 gestiegen in Berlin (Reichsarbeitsstagung des Amtes »Schönheit der Arbeit«, Fußballkämpfe Berlin—Wien) um 23 vH auf 385 718 — darunter für Auslandsfremde um 6 vH auf 52 250 —, in Wien (Ausstellung »Europas Schicksalskampf im Osten«) um 122 vH auf 194 498 — darunter für Auslandsfremde um 31 vH auf 65 920 —, in München um 24 vH auf 167 532, in Stuttgart (Wanderausstellung »Volksgemeinschaft — Blutsgemeinschaft«) um 13 vH auf 55 431 — darunter für Auslandsfremde um 19 vH auf 3 876 —, in Köln um 27 vH auf 50 956 — darunter für Auslandsfremde um 0,5 vH auf 5 546 —, in Graz um 152 vH auf

Die regionale Aufgliederung der ausgezahlten Ehestandsdarlehen zeigt, daß, auf die Bevölkerung bezogen, im Jahre 1938 wie schon im Vorjahr besonders viele Darlehen in Oldenburg, Schleswig-Holstein, Westfalen, in der Rheinprovinz und in Mecklenburg gewährt wurden. Der größte Anstieg der Zahl der mit Ehestandsdarlehen geschlossenen Ehen wurde in Württemberg festgestellt, ferner in Oldenburg, Brandenburg, den Hohenzollerischen Landen, in Braunschweig, Westfalen und Hamburg. Die Zahl der Erlasse von Darlehensvierteln für lebendgeborene Kinder hat besonders stark in Oldenburg, Westfalen, Mecklenburg, Schleswig-Holstein und Hannover zugenommen.

40 391 — darunter für Auslandsfremde um 72 vH auf 4 721 — und in Nürnberg (Weihnachtschau der deutschen Künstler) um 37 vH auf 38 809 — darunter für Auslandsfremde um 24 vH auf 2 571.

In den Mittel- und Kleinstädten war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen um ein Drittel größer, die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden aber um 2 vH kleiner als im Dezember 1937.

Einen erheblichen Anstieg der Fremdenübernachtungen gegen den Dezember 1937 meldeten u. a. Bayreuth (+ 34 vH), Regensburg (+ 36 vH), Heidelberg (+ 247 vH, darunter für Auslandsfremde + 54 vH), Salzburg (+ 95 vH), Villach (+ 63 vH, darunter für Auslandsfremde + 127 vH), Klagenfurt (+ 140 vH), Wiener Neustadt (+ 396 vH, darunter für Auslandsfremde + 89 vH) und Eger (+ 103 vH).

In den Bädern und Kurorten war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen um 2 vH größer, die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden aber um 43 vH kleiner als im Dezember 1937. Die geringe Zunahme der Gesamtzahl und der starke Rückgang der Übernachtungen der Auslandsfremden sind hauptsächlich auf die rückläufige Bewegung in den Wintersportplätzen zurückzuführen. In 341 wichtigen Wintersportplätzen des Deutschen Reichs (einschl. Österreichs und des Sudetenlandes) sind die Fremdenübernachtungen gegen den Dezember 1937 größtenteils infolge des überwiegend ungünstigen Dezemberwetters um 43 vH gesunken, darunter für Auslandsfremde um 50 vH. In den Wintersportplätzen des Allgäus und der sonstigen Voralpen war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen um 37 vH und die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden um 43 vH kleiner als im Dezember 1937. Dagegen verzeichneten die Wintersportplätze des Alpengebirgs zum Teil infolge ihrer Höhenlage gegen den Dezember 1937 eine Zunahme der Fremdenübernachtungen um 17 vH. Auch im Erz- und Elbsandsteingebirge waren die Fremdenübernachtungen in den Wintersportplätzen um 8 vH größer als im Dezember 1937, während die Wintersportplätze des Riesen- und Isergebirgs zwar einen kleinen Rückgang der Gesamtzahl (um 3 vH) verzeichneten, nach der absoluten Höhe ihrer Fremdenübernachtungen aber nur noch vom Alpengebiet übertroffen wurden.

Unter den Hauptgebieten wies Süddeutschland im Berichtsmonat die größte Zahl der Fremdenübernachtungen auf, die aber infolge des Einflusses der Wintersportplätze um 3 vH kleiner war als im Dezember 1937. In Nord-, Mittel- und in Westdeutschland haben die Fremdenübernachtungen infolge des Einflusses des städtischen Fremdenverkehrs gegenüber dem Dezember 1937 um 19 vH, um 11 vH und um 19 vH zugenommen. Den größten Anstieg der Fremdenübernachtungen gegenüber dem Dezember 1937 verzeichnete Österreich, und zwar im ganzen um mehr als die Hälfte (58 vH), darunter von Fremden aus dem alten Reichsgebiet um das 5,1fache auf 203 923. Der erstmals ausgesonderte Fremdenverkehr im Sudetenland beschränkt sich zunächst auf die Angaben von 40 wichtigen Fremdenverkehrsorten, die im Berichtsmonat insgesamt 99 466 Fremdenübernachtungen, darunter 5 340 Übernachtungen von Auslandsfremden aufwiesen. Da Vergleichszahlen vom Vorjahr hier zum Teil nicht vorlagen, konnten die Verhältniszahlen gegenüber dem Dezember 1937 für das Sudetenland vorläufig nicht berechnet werden.

Die im Dezember 1938 festgestellten Meldungen und Übernachtungen von Auslandsfremden verteilen sich nach dem ständigen Wohnsitz auf nachstehende Herkunftsländer:

	Auslandsfremden-				Auslandsfremden-				
	Mel-		Über-		Mel-		Über-		
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	
Tschecho-Slow.	6 507	10	32 991	12	Jugoslawien .	2 586	4	12 324	4
Niederlande ..	7 637	11	23 290	8	Rumänien ..	2 301	4	10 412	4
Großbritannien	5 102	7	22 829	8	Polen	2 536	4	9 948	4
Italien	5 678	8	22 783	8	Dänemark ..	3 288	5	9 312	3
Ungarn	3 706	5	18 052	7	Schweden ...	2 616	4	8 607	3
Schweiz	5 083	7	15 802	6	Danzig	1 903	3	6 076	2
Ver. St. v. Am.	3 657	5	13 640	5	Sonstige	12 891	19	58 577	21
Frankreich ...	3 047	4	12 787	5					

VERSCHIEDENES

Die Pflichtkrankenkassen im Jahre 1938

Im Dezember ging aus jahreszeitlichen Gründen die Zahl der Krankenkassenmitglieder beträchtlich zurück. Ende Dezember waren bei den Pflichtkrankenkassen (ohne Ersatzkassen) 20 820 000 Versicherte vorhanden, rd. 685 000 oder 3,2 vH weniger als zu Anfang des Monats, jedoch 794 000 oder 4,0 vH mehr als Ende Dezember 1937.

Mitglieder und arbeits- unfähige Kranke im Dezember 1938	Zahl der Kas- sen	Mitglieder- bestand		Arbeitsunfähige Kranke					
		Ende		Bestand Ende		Zugang	Abgang	Bestand Ende	
		Nov. | Dez.		November		während d. Monats		Dezember	
		in 1000		in 1000	je 100 Mitglieder	in 1000		je 100 Mitglieder	
Ortskrankenk. ...	898 ¹⁾	13926	13 402 ¹⁾	374,2	2,7	633,2	521,1	486,3	3,6
Landkrankenk. ...	356	1 781	1 672	33,8	1,9	50,9	48,9	35,8	2,1
Betriebskrankenk.	2 893 ¹⁾	4 285	4 260	128,6	3,0	203,2	162,1	169,7	4,0
Innungskrankenk.	290	681	652	16,8	2,5	29,8	24,2	22,4	3,4
Knappsch. Krk. ...	36	774	776	33,3	4,3	32,7	37,1	28,9	3,7
Pflicht- krankenk.* ¹⁾	4 474	21 505	20 820	588,6	2,7	951,4	795,0	745,0	3,6

*) Berichtigte Zahlen. — *) Einschl. See-Krankenkasse. — *) 3 Krankenkassen infolge Zusammenlegung weniger als im Vormonat.

Einnahmen und Ausgaben haben — wie auch im Dezember 1937 — erheblich zugenommen. Dies dürfte zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß die Krankenkassen bestrebt sind, noch im alten Jahr ihre Außenstände einzuziehen und ihre Verpflichtungen zu erledigen, um möglichst geringe Rückstände in das neue Jahr zu übernehmen.

Die Gesamteinnahmen sind im Dezember um 6,4 vH auf 148,2 Mill. *RM* gestiegen, die Beitragseinnahmen um 2,7 vH auf 139,9 Mill. *RM*. Die Ergebnisse des gleichen Monats des Vorjahrs wurden um je 10,1 vH übertroffen. Je Mitglied vereinnahmten die Krankenkassen an Beiträgen 6,61 *RM* gegen 6,32 *RM* im Vormonat und 6,26 *RM* im Dezember 1937.

Einnahmen und Ausgaben der Pflichtkrankenkassen im Dezember 1938	Orts-	Land-	Betriebs-	Innungs-	Knappschaftl.	insgesamt *)	je Mitglied	
	Krankenkassen						<i>RM</i>	Dez. 1937 = 100
	1000 <i>RM</i>							
Beiträge ^{*)}	89 319	7 540	32 110	4 434	6 491	139 912	6,61	105,6
Isteinnahmen insgesamt ^{*)}	94 763	7 967	33 824	4 673	6 911	148 168	7,00	105,6
Dezember 1937 = 100 ..	109,3	101,6	115,8	104,7	109,8	110,1	.	.
Behandl. d. approb. Ärzte	17 953	1 860	6 903	917	1 400	29 087	1,37	100,7
Zahnbehandlung	4 781	440	1 800	266	341	7 647	0,36	97,3
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.								
Arzneien u. Heilmittel	7 767	542	3 006	345	368	12 046	0,57	101,8
Krankenhauspflege	12 376	1 432	3 912	599	1 187	19 553	0,92	102,2
Krankengeld	20 963	853	9 281	1 050	2 515	34 760	1,64	110,1
Haus- u. Taschengeld ..	962	26	726	52	253	2 024	0,10	111,1
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige								
Arzneien u. Heilmittel	1 925	100	1 304	98	157	3 593	0,17	106,3
Krankenhauspflege	3 032	202	2 294	140	885	6 570	0,31	100,0
Wochenhilfe	7 308	1 017	2 511	283	485	11 615	0,55	107,8
Sterbegeld	724	36	630	51	49	1 493	0,07	116,7
Verwaltungs- u. persönliche Kosten	6 060	558	8	463	207	7 330	0,35	134,6
sächliche ..	5 022	492	380	282	50	6 234	0,29	100,0
Istaussgaben insgesamt ^{*)} ..	92 150	7 822	33 500	4 723	7 972	146 501	6,93	105,2
Dezember 1937 = 100 ..	108,7	100,6	116,1	104,4	111,4	109,7	.	.

*) Einschl. See-Krankenkasse. — *) Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

Der Krankenstand (arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder) hat sich unter dem zusammenwirkenden Einfluß verschiedener Faktoren erheblich verschlechtert. Ende des Monats waren 3,6 vH der Mitglieder arbeitsunfähig krank gegen 2,7 vH zu Anfang des Monats und 3,0 vH Ende Dezember 1937. Insgesamt wurden während des Berichtsmonats 1 540 000 Arbeitsunfähige betreut, d. h. 7,6 vH mehr als im Vormonat, im Dezember 1937 dagegen — bei niedrigerem Mitgliederbestand — nur 1 324 000 oder 14,0 vH weniger als im Berichtsmonat.

Die Ausgaben — in denen jedoch die starke Erhöhung des Krankenstands noch nicht voll zur Auswirkung kommt — sind gegenüber dem November mehr, gegenüber dem Vorjahr weniger als die Einnahmen gestiegen. Die Gesamtausgaben betrugen 146,5 Mill. *RM* und waren damit um 11,8 vH höher als im Vormonat und um 9,7 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Je Mitglied übertrafen die Gesamteinnahmen um 5,6 vH, die Gesamtausgaben um 5,2 vH die des Vorjahrs.

Sämtliche Leistungsleistungen lagen wiederum über denen der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Aufwendungen an Krankengeld sowie Haus- und Taschengeld übertrafen um je 14,8 vH die des Dezember 1937. Die Ausgaben für Arzneien waren um 7,8 vH und für Krankenhauspflege um 6,5 vH höher als damals. Die Kosten für ärztliche Behandlung sind um 5,4 vH, die für Zahnbehandlung um 2,9 vH gestiegen. Die Aufwendungen für Wochenhilfe übertrafen um 12,0 vH die des gleichen Monats des Vorjahrs. Die persönlichen Verwaltungskosten lagen um 37,7 vH und die sächlichen um 6,9 vH über den vorjährigen. Die starke Zunahme der persönlichen Verwaltungskosten ist vor allem auf die erstmalige Gewährung von Sonderzuwendungen anlässlich des Weihnachtsfestes zurückzuführen.

Der Dezember ergab einen Einnahmeüberschuß in Höhe von 1,7 Mill. *RM* gegen 1,0 Mill. *RM* im Vorjahr.

Die allgemeine Wirtschaftsentwicklung des Jahres 1938¹⁾, die starke Arbeitsanspannung, die Eingliederung weiterer — vor allem älterer — Personen in den Arbeitsprozeß, die zum Teil gesundheitlich nicht besonders widerstandsfähig sind, wirkten sich auch in der Krankenversicherung aus. Die Inanspruchnahme der Kassenleistungen hat zugenommen. Infolge ihrer in den letzten Jahren gefestigten Organisation, ihres durchgebildeten Verwaltungsapparats und ihrer gesunden finanziellen Grundlagen konnte die Krankenversicherung den gestiegenen Ansprüchen ohne Schwierigkeiten gerecht werden. Eine Reihe von Krankenkassen war sogar in der Lage, die Beiträge zu senken oder (und) die Leistungen zu verbessern. Allerdings mußten auch vereinzelt Kassen die Beiträge etwas heraufsetzen oder die Leistungen kürzen. Im ganzen gesehen hat sich die Beitragshöhe nur unerheblich geändert, der satzungsmäßige Leistungsumfang jedoch wiederum erweitert. Das Jahr 1938 schloß bei den Pflichtkrankenkassen nach den vorläufigen Ergebnissen mit einem Einnahmeüberschuß von rd. 20 Mill. *RM* ab.

Kassen, Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke *) im Jahre 1938	Zahl der Kassen am		Mitglieder im Jahresdurchschn.		Arbeitsunfähige Kranke	
	Anfang	Ende	1937 ¹⁾	1938	Anfang Januar 1938	Zugang im Jahre 1938
	1938		in 1000			
Ortskrankenkassen ..	907	898	13 196	13 632	401,0	6 379,2
Landkrankenk.	359	356	1 810	1 813	36,3	607,8
Betriebskrankenk. ...	2 945	2 893	3 821	4 115	122,5	1 992,0
Innungskrankenk. ...	295	290	658	677	19,2	302,7
Knappschaftl. Krk. ...	35	36	701	761	26,3	443,5
Pflichtkrankenk. *) ..	4 542	4 474	20 242	21 057	607,5	9 748,8
Dagegen 1937	4 623	4 565	.	.	700,2	8 441,0

*) Nach den Angaben der Monatsstatistik. — ¹⁾ Berichtigte Zahlen. — *) Einschl. See-Krankenkasse.

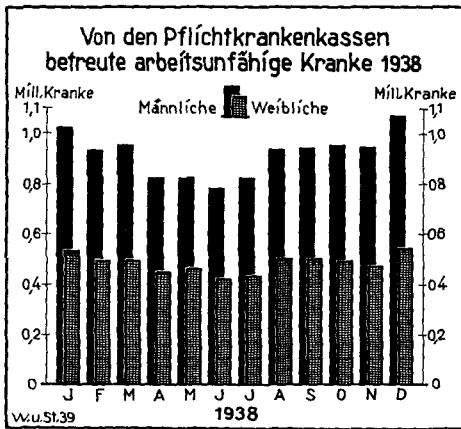
¹⁾ Die Angaben über die Krankenversicherung für 1938 stellen ein vorläufiges Ergebnis nach den Monatsberichten dar. Die finanziellen Angaben enthalten bei den Gesamteinnahmen, den Beiträgen und den Gesamtausgaben sämtliche Eingänge und Ausgänge während des Jahres; sie umfassen also auch die im Laufe des Jahres erledigten Rückstände aus Vorjahren, aber nicht die Rückstände am Ende des Jahres. Die einzelnen Ausgabeposten umfassen nur die Istbeträge für 1938. Die Endergebnisse für 1938 nach der Jahresrechnung der Krankenkassen können erst im Herbst 1939 fertiggestellt werden. Da bei der Jahresabrechnung die kaufmännische Abrechnungsart angewendet wird (Sollbeträge), werden die endgültigen Gesamtergebnisse für 1938 etwas andere Beträge aufweisen. (Für das Jahr 1937 liegen die erfolgswirksamen Ausgaben nach der Jahresabrechnung um etwa 1,0 Mill. *RM*, die erfolgswirksamen Einnahmen nach der Jahresabrechnung um etwa 9,6 Mill. *RM* über den Istausgaben und Isteinnahmen der Monatsstatistik.) Das Bild der finanziellen Gesamtentwicklung wird demnach im großen und ganzen dem hier gegebenen entsprechen. Die Angaben der Monatsstatistik über die einzelnen Ausgabeposten sind mit denen der Jahresstatistik nicht vergleichbar. — Die Angaben umfassen nicht die Ersatzkassen.

Die Zahl der Pflichtkranken-kassen hat sich im Laufe des Jahres 1938 — überwiegend auf dem Wege freiwilliger Vereinigungen — weiter vermindert. Ende 1938 waren 4 474 Krankenkassen tätig, 91 Kassen weniger als Ende 1937 und 1 913 Kassen weniger als Ende 1933.

Der Mitgliederbestand der Pflichtkranken-kassen betrug im Jahresdurchschnitt rd. 21,1 Mill. gegen 20,2 Mill. im Jahre 1937. Er war also um etwa 0,9 Mill. Personen oder 4,0 vH höher als damals und um 4,0 Mill. oder 23,9 vH größer als 1933.

Die Anteile der männlichen und der weiblichen Mitglieder am Gesamtbestand haben sich nur unerheblich zugunsten der letzteren geändert. Die Zahl der freiwillig Versicherten ist absolut geringfügig gestiegen, anteilmäßig jedoch gesunken.

Den verhältnismäßig größten Mitgliederzuwachs (um 8,6 vH) hatten gegenüber 1937 wiederum die knappschaftlichen Krankenkassen infolge der besonders gesteigerten Tätigkeit im Bergbau und durch die Bildung der Saarlüttenknappschaft aus vier früheren Betriebskrankenkassen zu verzeichnen¹⁾. An zweiter Stelle standen — gleichfalls wie im Vorjahr — die Betriebskrankenkassen, deren Mitgliederbestand im Zusammenhang mit der allgemeinen Belebung der Wirtschaft sich um 7,7 vH erhöht hat, obwohl neue Betriebskrankenkassen nicht errichtet werden durften. Der Mitgliederbestand der Ortskrankenkassen hat um 3,3 vH, der der Innungskrankenkassen um 2,9 vH zugenommen. Die Mitgliederzahl der Landkrankenkassen, die sich von 1936 auf 1937 geringfügig vermindert hatte, ist um 0,2 vH gestiegen.



Infolge der gegen Ende 1936 ausgebrochenen Grippeepidemie, die bis in das Jahr 1937 hineinreichte, hatten die Pflichtkranken-kassen viele arbeitsunfähige Kranke von 1936 auf 1937 übernommen (rd. 700 000 oder 3,6 vH des Mitgliederbestands) und auch während des Januar noch zahlreiche neue Arbeitsunfähigkeitsfälle zu verzeichnen. Das Jahr 1938 blieb von einer Grippeepidemie verschont. Der Anfangsbestand an arbeitsunfähigen Kranken stellte sich auf nur 608 000 (3,0 vH des Mitgliederbestands). Aber bereits im Laufe des Februar wurde die vorjährige Krankenziffer (arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder) erreicht und übertroffen. Von Ende Februar bis Ende Oktober lagen die Krankenziffern ständig über den entsprechenden des Vorjahrs, und zwar sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Mitgliedern²⁾. Für Ende November waren die Krankenziffern in beiden Jahren gleich hoch. Dann setzte das im Dezemberbericht erwähnte starke Ansteigen der Krankenzahl ein, so daß Ende Dezember der Jahreshöchststand erreicht wurde. Der Zugang während des gesamten Jahres belief sich auf 9,7 Mill. arbeitsunfähige Kranke gegen 8,4 Mill. im Jahre 1937 (15,5 vH mehr), je 100 Mitglieder auf 46,3 gegen 41,7. Insgesamt wurden im Jahre 1938 10,4 Mill. arbeitsunfähige Kranke (gegen 9,1 Mill. im Vorjahr) von den Pflichtkranken-kassen betreut. Die wichtigsten Gründe für das Ansteigen sind bereits genannt. Soweit die Zunahme darauf beruht, daß die einzelnen Mitglieder infolge ihrer erheblich gebesserten wirtschaftlichen Verhältnisse und der günstigen Arbeitsmarktlage auftretende Leiden ohne Sorgen für Gegenwart und Zukunft sorgfältiger ausheilen können und ausheilen lassen, ist die Entwicklung meist nicht unerwünscht. Die gegebene Möglichkeit, sich durch eingehendere Behandlung gesundheitlich völlig

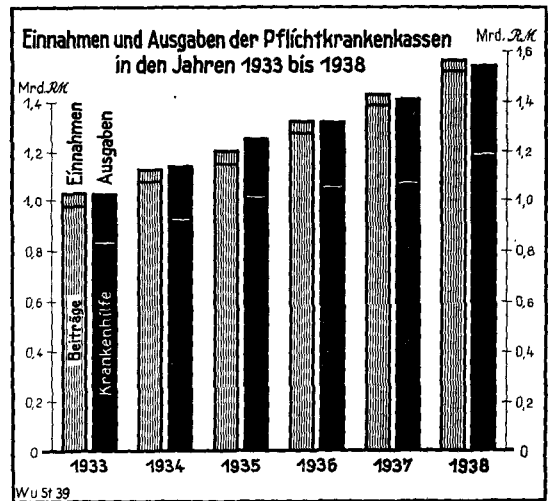
¹⁾ Ohne Berücksichtigung der Saarlüttenknappschaft betrug die Zunahme des Mitgliederbestands 7,3 vH. — ²⁾ Bei letzteren mit Ausnahme Ende Juli; an diesem Stichtag war die Krankenziffer der weiblichen Mitglieder ebenso hoch wie im Vorjahr.

wiederherstellen zu lassen, gleicht auch gewisse Nebenerscheinungen des Wirtschaftsaufschwungs, die durch stärkere Eingliederung gesundheitlich nicht gefestigter Personen auftreten, in weitem Umfang wieder aus. Der ständige Ausfall, den die deutsche Volkswirtschaft im Jahre 1938 durch die mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Erkrankungen allein der pflichtversicherten Mitglieder der Pflichtkranken-kassen erlitten hat, kann man auf etwa 740 000 Arbeitskräfte beziffern.

Die Gesamtausgaben der Pflichtkranken-kassen beliefen sich auf 1 548,8 Mill. $\mathcal{R}.$, die Gesamteinnahmen auf 1 569,2 Mill. $\mathcal{R}.$ Die Einnahmen sowie die Ausgaben sind gegen 1937 um 9,1 vH gestiegen.

Je Mitglied gerechnet haben sich die Ausgaben von 70,13 $\mathcal{R}.$ auf 73,58 $\mathcal{R}.$ erhöht. Von den Sachleistungen der Krankenhilfe — für Mitglieder und Familienangehörige zusammen — sind je Mitglied die Aufwendungen für Krankenhauspflege um 5,1 vH, für Arzneien um 4,2 vH, für Zahnbehandlung um 2,8 vH und für sonstige ärztliche Behandlung um 2,5 vH gestiegen. Wiederum hat der Aufwand für Familienangehörige stärker als der für Mitglieder zugenommen; die Aufwendungen an Arzneien und Krankenhauspflege zusammen haben sich je Mitglied bei den Familienangehörigen um 8,1 vH, bei den Mitgliedern jedoch nur um 3,7 vH erhöht. Noch stärker als die Sachleistungen der Krankenhilfe lagen die Barleistungen über denen des Vorjahrs, zum Teil infolge der im Durchschnitt höheren Grundlöhne, durch welche die Barleistungen erheblich beeinflußt werden. Die Aufwendungen an Krankengeld waren je Mitglied um 13,7 vH und die an Haus- und Taschengeld um 14,7 vH höher als 1937.

Die Aufwendungen für Wochenhilfe je Mitglied sind um 7,1 vH gestiegen. Die Sterbegeldzahlungen haben sich um 10,3 vH erhöht, da durch die Besserung der Beschäftigungslage eine verhältnismäßig große Zahl älterer Personen wieder in die reichsgesetzliche Krankenversicherung eingegliedert worden ist. Außerdem führte auch hier die Zunahme der Grundlöhne zu einer Ausgabesteigerung.



Einnahmen und Ausgaben der Pflichtkranken-kassen *) im Jahre 1938	1937 ¹⁾	1938 ¹⁾	1937	1937 ¹⁾	1938 ¹⁾	1937
	1 000 $\mathcal{R}.$		= 100	je Mitglied $\mathcal{R}.$		= 100
Behandlung durch approbierte Ärzte	297 827	422 509	141,9	14,64	15,01	102,5
Zahnbehandlung	79 222	84 390	106,5	3,89	4,00	102,8
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.						
Arzneien und Heilmittel	114 845	123 004	107,1	5,66	5,81	102,7
Krankenhauspflege	168 791	182 652	108,2	8,29	8,64	104,2
Krankengeld	305 833	362 248	118,4	15,14	17,22	113,7
Haus- und Taschengeld	20 646	24 249	117,5	1,02	1,17	114,7
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige						
Arzneien und Heilmittel	30 838	34 658	112,4	1,53	1,64	107,2
Krankenhauspflege	54 124	60 674	112,1	2,67	2,89	108,2
Wochenhilfe	107 960	119 665	110,8	5,32	5,70	107,1
Sterbegeld	13 879	15 795	113,8	0,68	0,75	110,3
Verwaltungs-) persönliche	89 325	95 364	106,8	4,41	4,55	103,2
kosten) sachliche ..	29 949	32 038	107,0	1,48	1,50	101,4
Istausgaben insges. *) ..	1 419 514	1 548 776	109,1	70,13	73,58	104,9
Beiträge *)	1 392 598	1 520 919	109,2	68,70	72,15	105,0
Isteinnahmen insges. *) ..	1 438 403	1 569 225	109,1	70,95	74,44	104,9

*) Nach den Angaben der Monatsstatistik, ohne Ersatzkassen. — ¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ²⁾ Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

Die Verwaltungskosten waren je Mitglied gerechnet insgesamt — trotz der großen Inanspruchnahme der Krankenkassen — nur um 2,7 vH höher als im Vorjahr, die persönlichen um 3,2 vH, die sächlichen um 1,4 vH.

Die Gesamteinnahmen je Mitglied sind um 4,9 vH, die Beitragseinnahmen um 5,0 vH gestiegen. Die Zunahme ist — wie bereits oben erwähnt — in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Arbeitsverdienste im Durchschnitt höher als im Vorjahr waren.

Insgesamt ergab sich demnach im Jahre 1938 nach den vorläufigen Angaben über die Istausgaben und Isteinnahmen bei den Pflichtkrankenkassen ein Überschuß von 20,4 Mill. *RM* gegen 18,9 Mill. *RM* nach den entsprechenden Angaben für 1937 (der Einnahmeüberschuß nach der endgültigen Abrechnung auf Grund der Sollbeträge stellte sich für das Jahr 1937 auf 27,5 Mill. *RM*).

Die finanzielle Entwicklung war bei den einzelnen Kassenarten verschieden. Es betrug die Zunahme gegenüber 1937

bei den	Einnahmen		Ausgaben	
	insgesamt	je Mitglied	insgesamt	je Mitglied
				vH
Ortskrankenkassen	7,9	4,6	8,1	4,7
Landkrankenkassen	3,1	3,0	0,5	0,4
Betriebskrankenkassen	14,0	6,1	14,0	5,9
Innungskrankenkassen	7,2	4,4	5,9	2,9
knappschaftlichen Krankenkassen	11,2	1,9	12,2	2,5

Die Einnahmen waren höher als die Ausgaben

bei den Landkrankenkassen	um 4,2 vH
» » Ortskrankenkassen	» 3,5 »
» » Innungskrankenkassen	» 1,9 »

Andererseits waren die Ausgaben höher als die Einnahmen

bei den knappschaftlichen Krankenkassen	um 10,1 vH
» » Betriebskrankenkassen	» 2,8 »

Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 3. Vierteljahr 1938

Für das 3. Vierteljahr 1938 wurden im Deutschen Reich insgesamt 378 Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 2 886 ha ermittelt¹⁾. Von diesen zwangsversteigerten Grundstücken wurden 63 vH mit einer Fläche von 85 vH vom Besitzer hauptberuflich und 30 vH mit einer Fläche von 6 vH nebenberuflich in der Landwirtschaft betrieben; 7 vH mit einer Gesamtfläche von 9 vH entfielen auf forstwirtschaftlich, gärtnerisch, zum feldmäßigen Gemüsebau und zum Weinbau genutzte Grundstücke. Gegenüber den vergleichbaren Ergebnissen des Vorjahrs hat die Zahl der insgesamt durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke um 102 Fälle abgenommen, die Fläche dagegen um 473 ha zugenommen.

Durchgeführte Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 3. Vierteljahr 1938 nach Größenklassen	Gesamtzahl ¹⁾ der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in 1000	Zwangsversteigerte Betriebe		Gesamtfläche ¹⁾ der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in 1000 ha	Zwangsversteigerte Fläche	
		Zahl	auf 10000 der Gesamtzahl		ha	auf 10000 ha d. Gesamtfläche
unter 2 ha	3 640,3	219	0,6	1 452,7	139	1,0
2 ha bis 5 „	796,8	53	0,7	2 611,7	165	0,6
5 „ „ 20 „	1 073,6	83	0,8	10 663,5	784	0,7
20 „ „ 50 „	267,3	13	0,5	7 954,8	429	0,5
50 „ „ 100 „	54,6	4	0,7	3 624,7	257	0,7
100 „ „ 200 „	16,6	5	3,0	2 264,3	733	3,2
200 „ und mehr ...	17,3	1	0,6	13 497,1	379	0,3
Insgesamt	5 866,5	378	0,6	42 068,8	2 886	0,7

¹⁾ Nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 16. Juni 1933, im Saarland vom 25. Juni 1935.

In Preußen wurden im 3. Vierteljahr 1938 insgesamt 184 land- und forstwirtschaftliche Grundstücke mit einer Fläche von 2 122 ha zwangsversteigert. Damit ist die Zahl der durchgeführten Verfahren gegenüber dem 3. Vierteljahr 1937 (264 Fälle mit 1 532 ha) um 80 Fälle zurückgegangen, die Fläche um 590 ha gestiegen. In den Wirtschaftsgebieten hat die Zahl der im 3. Vierteljahr 1938 durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke gegenüber den vergleichbaren Ergebnissen des Vorjahrs besonders in Brandenburg-Berlin (— 27 Fälle) und Sachsen-Mitteldeutschland (— 24 Fälle) abgenommen. Eine etwas größere Zunahme der Fälle ergibt sich lediglich für Bayern r. d. Rh. (+ 30 Fälle). Die zwangsversteigerte Fläche ist vorwiegend in Brandenburg-Berlin (— 293 ha), Sachsen-Mitteldeutschland (— 89 ha) und Schleswig-Holstein (— 84 ha) zurückgegangen. Etwas zugenommen hat die von der Zwangsversteigerung betroffene Fläche besonders in Ostpreußen (+ 349 ha), Bayern r. d. Rh. (+ 226 ha), Rheinland-Westfalen (+ 156 ha) und Mecklenburg (+ 100 ha).

Das finanzielle Ergebnis der im 3. Vierteljahr 1938 durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke weist einen Anfall an dinglich gesicherten Forderungen (Belastung abzüglich Effektivpreis) in Höhe von rd.

1,0 Mill. *RM* = 15,3 vH der Gesamtbelastung gegen 1,6 Mill. *RM* = 22,1 vH der Gesamtbelastung im 3. Vierteljahr 1937 auf. Der durchschnittliche Effektivpreis (Zuschlag zuzüglich nicht gedeckter Forderungen der Ersterer) beträgt bei den hauptberuflich betriebenen landwirtschaftlichen Grundstücken im Reichsdurchschnitt 1 404 *RM* je ha. Bei den nebenberuflich genutzten landwirtschaftlichen Grundstücken, bei denen es sich vorwiegend um Gewerbebetriebe mit Landwirtschaft im Nebenbetrieb handelt, war der Effektivpreis erheblich höher (7 335 *RM* je ha). Für die Höhe dieses Preises dürfte der mitversteigerte Gewerbebetrieb bestimmend gewesen sein.

Innerhalb der Wirtschaftsgebiete war der durchschnittliche Effektivpreis bei den hauptberuflich landwirtschaftlich betriebenen Grundstücken besonders in den Gebieten Oberrheinland, Niedersachsen und Württemberg-Hohenzollern am höchsten. Bei den im Nebenberuf genutzten landwirtschaftlichen Grundstücken wurden besonders hohe Durchschnitts-Effektivpreise in Oberrheinland, Sachsen-Mitteldeutschland und im Saarland erzielt.

Durchgeführte Zwangs- versteigerungen land- und forstwirtschaft- licher Grundstücke im 3. Vierteljahr 1938	An- zahl	Fläche ha	Durch- schnitts- fläche ha	Belastung		Effektiv- preis ¹⁾	
				insgesamt 1 000	je ha	insgesamt 1 000	je ha
				<i>RM</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>
Hauptberuflich betriebene landwirtschaftliche Grundstücke							
Wirtschaftsgebiete							
Ostpreußen	12	792	66,0	486	614	631	797
Brandenburg u. Berlin	18	228	12,7	309	1 355	294	1 289
Pommern	10	219	21,9	107	489	129	589
Schlesien	31	399	12,9	529	1 326	598	1 499
Sachsen und Mittel- deutschland	20	156	7,8	535	3 429	456	2 923
Mecklenburg	10	109	10,9	118	1 083	100	917
Schleswig-Holstein	6	17	2,8	49	2 882	43	2 529
Niedersachsen	7	52	7,4	268	5 154	165	3 173
Rheinland u. Westfalen	14	41	2,9	159	3 878	85	2 073
Hessen u. Hessen-Nassau	29	51	1,8	171	3 353	125	2 451
Oberrheinland	20	49	2,5	250	5 102	203	4 143
Württemberg und Hohenzollern	16	41	2,6	99	2 415	125	3 049
Bayern rechts d. Rheins	44	308	7,0	544	1 766	502	1 630
Saarland	2	1	0,5	2	2 000	3	3 000
Deutsches Reich ²⁾	239	2 463	10,3	3 626	1 472	3 459	1 404
Nebenberuflich betriebene landwirtschaftliche Grundstücke							
Ostpreußen	3	11	3,7	88	8 000	79	7 182
Brandenburg und Berlin	10	27	2,7	287	10 630	187	6 926
Pommern	4	15	3,8	41	2 733	25	1 667
Schlesien	13	21	1,6	147	7 000	149	7 095
Sachsen und Mittel- deutschland	20	15	0,8	254	16 933	187	12 467
Mecklenburg	2	(0,4)	•	15	•	16	•
Schleswig-Holstein	—	—	—	—	—	—	—
Niedersachsen	6	12	2,0	58	4 833	52	4 333
Rheinland und Westfalen	15	20	1,3	217	10 850	146	7 300
Hessen u. Hessen-Nassau	12	11	0,9	123	11 182	78	7 091
Oberrheinland	8	4	0,5	110	27 500	53	13 250
Württemberg und Hohenzollern	4	3	0,8	13	4 333	6	2 000
Bayern rechts des Rheins	9	27	3,0	209	7 741	221	8 185
Saarland	6	4	0,7	45	11 250	48	12 000
Deutsches Reich ²⁾	112	170	1,5	1 607	9 453	1 247	7 335

¹⁾ Eine nach Größenklassen, Zahl, Fläche und finanziellem Ergebnis gegliederte Übersicht der durchgeführten Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke der einzelnen Vierteljahre kann im Stat. Reichsamt eingesehen werden.

²⁾ Zuschläge zuzüglich der nichtgedeckten Forderungen der Ersterer. — Außerdem wurden forstwirtschaftlich, gärtnerisch, zum feldmäßigen Gemüsebau oder zum Weinbau genutzte Grundstücke zwangsversteigert insgesamt 27 Fälle mit 253 ha (Belastung rd. 1 077 000 *RM*; Effektivpreis rd. 638 000 *RM*).

Deutscher Witterungsbericht im Januar 1939

Bearbeitet vom Reichsamt für Wetterdienst

Der Januar war sehr mild, dabei zu trübe und überwiegend zu reich an Niederschlägen.

Der winterliche Witterungscharakter, der in der zweiten Hälfte des Vormonats stark zur Geltung gekommen war, fand zum Monatswechsel mit dem Vordringen einer westlichen Luftströmung unter Niederschlägen, die sich bis über die Oder hinaus fortpflanzten, bereits seinen Abschluß. Während das Alpengebiet nach den Niederschlägen am 2. und 3. sein Frostwetter einstellte, behielt, kam im übrigen Reichsgebiet die Westwinddrift bei dem Vorstoß eines Tiefs von Irland nach der Ostsee unter Niederschlägen und steigenden Temperaturen zum weiteren Durchbruch, so daß schließlich auch Ostpreußen am 4. vom Tauwetter betroffen wurde. Mit einem flachen Tief, das an den deutschen Küsten entlang zog, folgte auf seiner Rückseite ein Einbruch kühlerer Luftmassen; sie überfluteten am 6. und 7. unter mehrfachen Schneefällen das ganze Reich und brachten noch einmal mäßiges bis starkes Frostwetter, das an der Nordsee und im Berglande Nachfröste bis zu 10° Kälte zeitigte. Doch ebenso schnell vollzog sich im Laufe des 8. mit einem energischen Vorstoß subtropischer Warmluft ein Wärmeausgleich, der unter Aufgleitregen am 9. nach Ostpreußen übergreifend und mit seiner Erwärmung im größten Teile des Flachlandes die seit Dezember bestehende Schneedecke langsam verschwinden ließ. Im Süden des Reiches, wo die Tage vom 8. bis 11. unter dem Einfluß eines ausgedehnten Mittelmeerhochs niederschlagsfrei verlaufen waren, gelang es der Warmluft am 11. in den Alpen die dort noch lagernde Kaltluft wegzuräumen und damit auch dieses Gebiet der allgemein verbreiteten Erwärmung zu erschließen. Unter der Wirkung eines von der portugiesischen Küste nach der Nordsee ziehenden Tiefs, das Staffeln feuchter und kühlerer Meeresluft herbeiführte, griff vom 12. ab die in Norddeutschland rege Niederschlagstätigkeit auch nach Süddeutschland über und streifte die Ostmark nur vorübergehend mit einzelnen Schauern. Einer kurzen Aufheiterung am 14. folgte am 15. bei Südwestwind ein neuer Vorstoß subtropischer Warmluft; unter Aufgleitregen stiegen die Temperaturen bereits derart hoch, daß sie von nun ab im Flachlande nachts nicht mehr den Gefrierpunkt unterschritten. Da auf der Vorderseite eines kräftigen über Irland verharrenden Tiefs die Zufuhr regenbringender Warmluft anhielt, äußerte sich schließlich die bis zur Weichsel fortgeschrittene Erwärmung in Mittagstemperaturen von mehr als 10°; gleichzeitig veranlaßte die im Bergland einsetzende Schneeschmelze ein erhebliches Steigen der Ströme und Flüsse. Die weitere Ausbreitung warmer Staffeln, die am 19. durch ein über Südkandinavien sich ausbildendes Hoch vorübergehend gehemmt wurde, erhielt neuen Antrieb, gen Osten durch neue von Südwesten her anrückende Warmluftfronten. Die dabei zur Entwicklung kommenden Aufgleitregen zogen vom 23. ab auch die Ostmark in Mitleidenschaft, besonders als das irische Tief nach der Ostsee sich verlagerte. Die Temperaturen, die wieder abgleitende Tendenz angenommen hatten, beschleunigten mit dem am 25. einsetzenden regnerischen Westwinden ihren Rückgang, so daß im Flachlande mehrfach wieder Nachfröste beobachtet wurden. Ein Sturmwirbel, der am 26. vom Kanal nach dem Ostapenrand und nach Verschmelzung mit oberitalienischen Druckstörungen über Ungarn ostwärts zog, veranlaßte bei nördlicher Luftzufuhr verbreitete Schneefälle und ein weiteres Sinken der Temperaturen. Die Niederschläge ließen teilweise schon am 28. nach, als mit der Annäherung eines über Island lagernden Hochs eine Umgestaltung der Großwetterlage sich vollzog; bei der dadurch bedingten nördlichen Luftströmung setzte neblig-trübes Frostwetter ein, dem erst am 30. und 31. teilweise Aufheiterung folgte.

Der überaus milde Witterungsverlauf ergab Temperaturmonatsmittel, die z. T. erheblich über dem langjährigen Durchschnitt lagen; die positive Anomalie betrug im Südwesten des Reiches bis nach Thüringen hinein, ebenso im Gebiet zwischen Oder und Weichsel rd. 4° und nahm nach der Nordsee auf 1½°, nach dem Niederdonaugebiet auf 2½° ab. Besondere Temperaturverhältnisse hatte anfangs das Alpengebiet, das bis zum 11. sein starkes Frostwetter behielt; im übrigen lagen die Einzeltagesmittel zu Anfang und Ende des Monats nur wenig unter dem Durchschnittswert, weit stärker dagegen in den Tagen des Kälterückfalles am 6. und 7., wo negative Abweichungen von 3 bis 5° festzustellen waren. Sonst lagen im ganzen Monat die Tagesmittel über dem langjährigen Normalwert und überschritten ihn vom 15. bis 18. meist um 10°, in der Thüringer Mulde und in der oberrheinischen Tiefebene um 13 bis 15°. Die Zahl der Frosttage blieb in Mitteldeutschland um rd. 10, im übrigen Gebiet um etwa 5 solcher Tage gegenüber der üblichen Häufigkeit zurück; in gleicher Weise war auch die Zahl der Eistage zu gering und

beschränkte sich im Flachlande und in niederen Lagen des Berglandes auf 1 bis 3 Fälle.

Infolge der häufigen westlichen Warmluftzufuhr wies der Westen des Reiches einen erheblich größeren Anteil an Niederschlagsmengen auf; die Mittelgebirge zeigten hier Monatsbeträge von etwa 150 mm, der Schwarzwald, das Bergische Land, der Oberharz und Thüringerwald von mehr als 200 mm. Ostwärts fielen schon im mittleren Norddeutschland die Monatsbeträge von über 75 mm auf weniger als 50 mm ab und gingen im Lee der Sudeten noch unter 25 mm herunter. In gleicher Weise nahmen südwärts nach der Donau zu die Monatsmengen auf weniger als 50 mm ab und sanken an den Ostalpen teilweise noch unter 25 mm. Gegenüber den Mittelgebirgen des Westens erschienen die Alpen recht niederschlagsarm; nur stellenweise hatten die nördlichen Kalkalpen (an der Zugspitze und am Feuerkogel) wie auch die Karawanken 100 mm übersteigende Monatsmengen. In Prozenten des langjährigen Durchschnitts ausgedrückt waren weniger als 100 vH gefallen in einem Gebiete, das vom Leeschutz des Harzes und Thüringerwaldes ostwärts bis zur östlichen Reichsgrenze sich erstreckte, ferner mit Ausnahme von Kärnten im Alpengebiet mit seinem nördlichen und östlichen Vorlande. Während in diesen Landesteilen stellenweise nur 50 vH der Normalmenge gemessen wurden, stiegen die Prozentbeträge an den deutschen Küsten, wie auch im Gebiet der Ems und des Rheines einschließlich des ganzen Main auf mehr als 175 vH, in der Rheinpfalz und in Rheinhessen insbesondere auf mehr als 200 vH. Die Niederschlagshäufigkeit, die nur in Ober- und Mittelschlesien und im Ostalpenbereich etwas unternormal war, stieg besonders nach dem Westen zu auf 22 bis 26 Tage mit Niederschlag und übertraf damit die sonst übliche Zahl vielfach um 7 bis 10 solcher Tage; im östlichen Flachlande wie im Berglande rechneten 65 vH der Niederschlagstage als Schneetage, im Westen hingegen nur 15 vH. Die vom Vormonat her bestehende Schneedecke schwand in den Rheinniederungen schon bei Monatsbeginn, hielt sich dagegen im norddeutschen Flachlande bis zum 9., in seinen östlichen Bezirken teilweise noch über den 14. hinaus.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Januar 1939

Westerland a.S.	39 (16)	Neubrandenburg	26 (10)	Schneekoppe	33 (12)
Meldorf	39 (16)	Hannover (Flh.)	29 (11)	Karlshöhe i. B.	40 (15)
Bremen	35 (14)	Quedlinburg	47 (18)	Freiburg i. Br.	75 (28)
Emden	27 (11)	Brocken	21 (8)	Feldberg i. Schw.	45 (16)
Münster i. W.	30 (12)	Magdeburg	45 (18)	Stuttgart	49 (18)
Aachen	25 (10)	Zerbst	49 (19)	Nürnberg	38 (14)
Kassel	23 (9)	Erfurt	45 (17)	München	65 (24)
Marburg	15 (6)	Plauen	32 (12)	Metten	51 (19)
Trier	19 (7)	Dresden	41 (16)	Zugspitze	111 (39)
Saarbrücken	24 (9)	Treuburg	8 (3)	Innsbruck	65 (24)
Geisenheim	29 (11)	Königsberg (Pr)	7 (3)	Wien	49 (18)
Frankfurt/M.	21 (8)	Osterode (Bstr.)	8 (3)	Graz	57 (21)
Feldberg i. T.	13 (5)	Grünberg i. Schl.	26 (10)	Lienz	64 (23)
Kolberg	16 (7)	Breslau	33 (13)	Feuerkogel	90 (32)
Landsberg a. W.	26 (10)	Bouthen (O.-S.)	31 (12)	Kanzelhöhe	100 (35)
Potsdam	40 (16)			Sonnbliek	....

Bei dem vorherrschend neblig-trüben Charakter ergab sich im Monatsmittel ein reichlich hoher Bewölkungsgrad. Die Himmelsbedeckung betrug im westlichen Berglande und im Nordosten des Reiches mehr als 90 vH, in den Alpen etwas unter 70 vH. Damit war durchweg die Bewölkung normalen Verhältnissen gegenüber zu reichlich, in Schlesien und am Ostalpenrande um etwa 5 vH, in den westlichen Reichsgebieten wie auch in Pommern und Ostpreußen um rd. 15 vH. Während die Zahl der heiteren Tage meist um 2 bis 3, in den Ostalpen um 5 zu gering ausfiel, wies die der trüben Tage gegenüber dem langjährigen Durchschnitt einen zu hohen Betrag auf, der im Berglande des Westens wie auch im Nordosten des Reiches sich auf 22 bis 29 Tage steigerte; nur einzelne leegeschützte Lagen waren durch eine relativ geringere Zahl trüber Tage begünstigt. Durch zu reichliche Nebelhäufigkeit zeichneten sich neben den Gebirgen das westliche Bergland, das Küstenland sowie das Niederdonaubecken aus. Einen klaren Gesamtüberblick über die Bewölkungsverhältnisse des Monats vermittelten die Werte der Sonnenscheindauer; diese blieben in Ostpreußen noch unter 10 Stunden, stiegen im mittleren Norddeutschland auf rd. 40, um im Bergland des Westens auf weniger als 25 Stunden wieder abzunehmen. Längere Sonnenscheindauer war dem gesamten Süden des Reiches beschieden, wo den Alpen eine Gesamtdauer von rd. 65 Stunden zuteil wurde. Mit Ausnahme des mittleren Neckartales und der Zugspitze blieb die Sonnenscheindauer sonst um 5 vH, in einzelnen Gebieten auch um 15 vH hinter dem langjährigen Durchschnitt zurück.

Die Witterung im Januar 1939		Lufttemperatur in C°					Feuchtigkeit in vH	Be- wöl- kung 1—10	Vorherr- schende Winde	Nieder- schlag		Zahl der Tage													
		Mit- tel	Ab- weichung von der normalen	höch- ste	Da- tum	tief- ste				Da- tum	Höhe in vH des normalen	mm	Nieder- schlag in vH des normalen	mm	Schnee mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sonnertage	Frosttage	Eistage		
																								Nieder- schlag	Schnee
Stationen in Seehöhe (m)																									
Helgoland	50	3,1	+1,3	9,3	16	-2,4	6	91	8,3	SW	80	160	20	19	5	—	17	—	—	19	—	5	—		
Westerland a. Sylt	5	2,3	+1,4	7,5	16	-10,0	6	93	8,1	SO	74	135	23	15	4	8	10	—	—	16	—	14	3		
Flensburg	15	2,4	+2,0	11,3	16	-17,0	7	89	8,5	SO	84	165	24	20	5	10	15	1	—	22	—	15	3		
Neumünster	20	2,9	+2,8	11,5	16	-15,6	7	90	7,9	SW	77	143	25	16	4	8	10	—	—	16	—	14	2		
Hamburg-Flughafen	25	3,2	+3,1	13,8	16	-14,6	7	91	8,6	SO	101	163	23	16	2	8	14	1	—	19	—	10	2		
Schwerin i. Mecklbg.	50	2,8	+3,0	12,4	16	-8,7	7	89	7,4	W	56	119	20	13	3	—	3	—	—	13	—	14	2		
Lüneburg	40	3,1	+2,8	13,7	16	-9,9	7	88	8,1	SO	59	140	27	13	4	8	3	1	—	16	—	15	3		
Bremen-Flughafen	5	3,5	+2,4	13,2	16	-10,5	6	88	8,2	SW	65	133	24	14	1	8	5	1	—	17	—	11	1		
Bmden	5	3,3	+2,3	11,5	16	-7,0	6	91	8,2	SW	104	189	19	16	3	9	4	1	—	19	—	13	3		
Hannover-Herrenhausen	50	4,2	+3,5	14,3	16	-7,1	7	85	8,6	SW, S	50	119	25	14	8	3	3	—	—	21	—	8	3		
Kassel-Hohenellernstr.	200	3,8	+4,0	12,0	18	-7,1	7	83	8,2	SW	51	124	26	15	7	13	—	—	—	20	—	7	1		
Arnsberg	190	4,2	+3,4	13,7	16	-8,2	6	83	9,2	S	95	128	29	19	11	9	4	—	—	28	—	11	—		
Münster i. W.-Schlageterstr.	65	4,6	+3,4	14,3	16	-5,7	7	86	8,3	SW	100	167	26	20	7	1	1	1	2	22	—	8	—		
Kleve	45	4,4	+2,8	14,2	16	-5,6	7	88	8,0	SW	108	171	25	21	7	2	1	1	—	17	—	7	—		
Köln-Leverkusen	45	5,2	+3,5	14,8	16	-5,4	7	83	8,7	SO	79	168	22	18	5	1	1	—	—	23	—	7	—		
Aachen-Obervort	200	4,7	+2,7	14,5	16	-5,0	7	83	8,4	SW	81	117	25	17	9	4	2	—	—	21	—	9	—		
Neuwied	65	5,1	+3,8	14,7	18	-6,1	7	82	8,8	SW	43	110	23	12	5	7	3	—	—	22	—	7	—		
Frankfurt a. M.-Stad	105	4,8	+4,0	12,9	18	-4,1	7	82	8,7	SW	93	221	26	17	8	3	5	—	—	24	—	6	—		
Geisenheim	110	4,4	+3,7	13,2	16	-6,3	7	83	8,5	NO	63	185	24	15	11	10	4	—	—	19	—	8	—		
Trier-Prop.-Lehranstalt	145	4,9	+4,0	14,3	16	-5,9	7	83	9,1	SW	83	163	18	15	2	1	1	—	—	26	—	8	—		
Putbus	50	1,9	+2,5	10,9	18	-6,2	7	90	8,9	SW	80	195	20	16	3	10	13	—	—	22	—	15	3		
Köslin	35	2,3	+3,8	10,6	18	-7,6	7, 8	90	8,6	S	70	159	25	14	3	7	2	—	—	22	—	12	1		
Stettin-Poseener Str.	35	2,6	+4,1	11,0	18	-6,1	8	88	8,6	S	43	120	21	11	7	12	2	—	—	20	—	13	1		
Kyritz	50	2,6	+3,5	11,6	18	-10,0	7	90	8,1	S	67	181	25	16	7	9	3	—	—	18	—	15	1		
Berlin-Dahlem	55	3,0	+3,6	13,0	18	-7,7	8	89	7,9	SW	57	133	23	15	5	9	3	—	—	17	—	15	1		
Frankfurt a. O.-Stadtgrün	60	2,6	+3,3	12,4	18	-9,3	7	90	7,7	SW	46	135	22	13	6	6	5	—	—	14	—	16	2		
Torgau	85	3,4	+3,8	12,5	18	-7,1	7, 8	85	7,9	SW	31	89	18	9	7	6	1	—	—	15	—	12	1		
Magdeburg	55	3,1	+3,6	12,3	19	-10,0	7	86	7,9	S	31	94	22	10	9	8	3	—	—	16	—	14	2		
Erfurt-Flughafen	180	4,2	+5,3	13,0	18, 19	-9,7	7	82	8,5	S	22	81	19	5	5	5	1	—	—	21	—	10	2		
Plauen	370	2,5	+3,6	12,7	18	-9,2	7	83	8,1	SW	36	95	19	13	9	9	—	—	—	15	—	15	2		
Leipzig-Süd	115	3,7	+4,0	13,5	18	-9,5	7	87	8,1	SW	46	121	20	14	7	11	1	—	—	19	—	10	1		
Dresden-Flughafen	230	2,6	+3,5	13,0	18	-9,1	7, 8	85	8,0	S	37	103	20	16	9	8	5	—	—	17	—	16	4		
Tilsit	10	-0,8	+2,9	7,3	18	-12,8	31	93	8,5	SW	86	191	24	19	14	20	8	—	—	20	—	25	8		
Königsberg i. Pr.-Stenwarte	25	0,8	+3,5	8,0	17, 18	-7,6	6	91	9,4	S	65	155	22	16	8	13	5	—	—	27	—	19	3		
Treuburg	155	-1,1	+3,9	7,6	18, 19	-13,6	31	92	9,5	S	61	174	20	14	16	17	8	—	—	27	—	25	11		
Osterohe i. Pr.	105	0,8	+4,0	9,1	18	-8,2	8	90	9,4	SO	50	143	21	13	8	13	13	—	—	28	—	19	2		
Lauenburg i. Pom.	40	2,3	+3,8	10,1	18	-6,3	8	89	9,6	S, SW	71	187	22	17	7	10	1	—	—	29	—	11	—		
Deutsch-Krone	120	1,5	+3,7	10,3	18	-6,6	8	93	9,2	SW	47	109	27	12	4	3	6	—	—	25	—	17	2		
Grünberg i. Schl.	145	1,8	+3,3	11,8	17	-10,8	7	88	8,5	S	40	102	21	10	11	11	5	—	—	19	—	19	4		
Görlitz	210	2,6	+3,7	12,4	17	-8,0	7	84	8,0	S	31	76	17	12	8	5	3	—	—	17	—	13	3		
Schreiberhau	645	0,8	+3,9	10,9	16	-15,9	8	88	8,0	SW	56	84	22	17	11	18	3	—	—	19	—	22	7		
Breslau-Flughafen	120	2,0	+3,5	12,4	17	-12,3	8	88	8,0	S	32	100	14	7	6	8	5	—	—	18	—	20	2		
Rosenberg i. O./Schl.	240	1,4	+4,0	7,3	17, 18	-10,2	1	90	8,0	SW	26	65	13	9	5	11	7	—	—	17	—	22	3		
Ratibor	185	1,4	+3,5	11,6	17	-11,6	8	85	7,4	SW	34	110	12	10	8	11	2	—	—	13	—	16	2		
Kaiserslautern	240	4,7	+4,3	13,1	16	-5,5	7	81	9,0	SW, W	121	233	24	19	4	3	1	—	—	23	—	6	—		
Karlsruhe i. B.	115	5,2	+4,3	15,8	15	-5,4	7	81	8,1	SW	87	174	22	18	3	5	—	—	—	19	—	9	—		
Freiburg i. Br.	270	5,9	+4,8	17,6	17	-3,7	27	76	7,0	SW	80	174	22	15	2	2	1	—	—	15	—	8	—		
Stuttgart	270	4,4	+3,6	13,8	16	-3,6	7	79	7,3	SW	65	176	23	13	6	10	2	—	—	15	—	9	1		
Freudenstadt	665	1,7	+3,6	12,2	9	-8,4	4	84	8,6	W	215	149	21	21	11	16	1	—	—	25	—	19	3		
Ulm	485	1,5	+3,1	9,7	22	-8,7	7	82	7,5	W	57	146	22	12	11	21	3	—	—	17	—	20	1		
Friedrichshafen	400	1,3	+2,4	10,0	21	-7,6	10	86	8,2	NO	47	89	17	9	7	14	4	—	—	20	—	22	—		
Würzburg	175	3,9	+4,0	13,3	17, 19	-5,7	7	85	7,7	O	69	164	21	14	8	9	3	—	—	15	—	7	—		
Nürnberg-Flughafen	315	2,6	+3,9	11,0	18	-8,4	7	84	8,7	S	67	172	21	12	11	16	3	—	—	22	—	12	1		
Ingolstadt	370	0,1	+1,9	7,6	18	-13,8	8	90	8,2	W	75	192	14	11	9	23	3	—	—	19	—	24	2		
München-Oberriesenfeld	520	1,6	+3,1	14,4	18	-11,5	5	79	7,7	W, SW	43	98	18	10	10	20	6	—	—	13	—	20	1		
Metten	315	-0,5	+2,3	7,8	18	-15,2	8	89	8,2	O	71	92	21	13	12	31	4	—	—	20	—	26	4		
Feldkirch	485	1,1	+3,1	17,6	17	-11,0	10	78	6,6	S	68	121	12	10	6	22	3	—	—	3	—	24	2		
St. Anton a. A.	1905	—	—	—	—	—	—	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Innsbruck	580	-0,2	+3,0	15,1	17	-14,0	10	74	6,9	W	45	92	15	10	9	22	8	—	—	13	—	24	10		
Bad Gaste																									

3. Diskontsenkung in Frankreich von $2\frac{1}{2}\%$ auf 2% .
12. Anordnung des Reichswirtschaftsministers über die Errichtung eines Reichsausschusses für Leistungssteigerung.
13. Berufung eines Generalbevollmächtigten für die Energiewirtschaft (Berufung von Oberbürgermeister Dillgardt).
13. Beitritt Ungarns zum Antikomintern-Abkommen.
16. Beitritt der mandschurischen Regierung zum Antikomintern-Abkommen.
17. Achte VO. zum Reichsbürgergesetz (Erlöschen der Bestellungen jüdischer Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker zum 31. Januar 1939).
19. SA-Träger der vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung; SA-Sportabzeichen zum SA-Wehrabzeichen erhoben.

20. Wiedervereinigung der Leitung des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichsbank. Abberufung des Reichsbankpräsidenten Schacht. Ernennung des Reichswirtschaftsministers Funk zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums.
24. Unterzeichnung eines deutsch-spanischen Kulturabkommens in Burgos.
26. Zündwarensteuergesetz (Neufassung. — Inkrafttreten am 1. April 1939).
30. Sitzung des ersten Reichstags Großdeutschlands. Rede des Führers und Reichskanzlers zur Außenpolitik.
30. Gesetz zur Verlängerung des Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Reich (Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes bis zum 10. Mai 1943).

Bücheranzeigen

Brinkmann, R.: Staat und Wirtschaft. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart und Berlin 1938. 47 Seiten. Preis brosch. 0,80 RM.

Der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium hat in diesem Vortrag zu einem der brennendsten wirtschaftlichen Probleme Stellung genommen. Staat und Wirtschaft haben einander ergänzende Aufgaben, deren einheitliche Linie durch die Grundsätze der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik vorgezeichnet ist. Nach einer Umreißung der Aufgaben der Organisation der gewerblichen Wirtschaft gibt Brinkmann bemerkenswerte Zahlen über den Anteil der öffentlichen Hand an der gesamten Volkswirtschaft. Anschließend wird die wichtige Frage der Erhaltung und Forderung der organischen und der sachlichen Substanz der Wirtschaft erörtert. In diesem Zusammenhang werden auch Steuerpolitik, Wirtschaftsrecht, die Stellung der Kartelle in der Wirtschaft und des Staates als Wirtschaftssubjekt behandelt.

Stein, O.: Einführung in die Grundlehre vom Wirtschaftsleben. Junker und Dunnhaupt, Berlin 1938. 102 Seiten. Preis brosch. 3,90 RM.

Die Arbeit, die auf den Forschungen von Gottl-Ottillienfeld aufbaut, hat sich die Aufgabe gestellt, in die Anfangsgründe einer erneuerten Wirtschaftswissenschaft einzuführen. Sie will das Unwandelbare in allem Wirtschaftsleben begrifflich erfassen und diese Grundlehre in einfacher Form darstellen. Nachdem in zwei Kapiteln die Begriffe »Bedarf« und »Bedarfsdeckung« klargestellt sind, befassen sich zwei weitere ausführlichere Abschnitte mit der begrifflichen Darstellung des Wirtschaftsansatzes an sich und mit der Wirtschaft als Teilgebiet des menschlichen Zusammenlebens.

Vogel, E. H.: Politik und Wirtschaftswissenschaft. Gustav Fischer, Jena 1938. 107 Seiten. Preis brosch. 4,— RM.

Die Arbeit, die eine Reihe von bereits früher erschienenen Einzelaufsätzen zusammenfaßt, setzt sich zunächst mit dem Verhältnis von Theorie und Politik in der Wirtschaftswissenschaft auseinander. Hieran schließt sich eine bis ins Altertum zurückgeführte Untersuchung über Geschichte und Bedeutungswandel des Ausdrucks Politik in seiner Anwendung auf die Wirtschaftswissenschaft und eine besondere Würdigung der deutschen historischen Schule. Ein weiterer Abschnitt sucht die Grenzen klarzustellen, die im Begriff der Wirtschaft wie des Gesamtprozesses einer Volkswirtschaft naturnotwendig gegeben sind. Ist die Zielsetzung einer nationalen und sozialen Volkswirtschaftslehre geklärt, so kann nach Meinung des Verfassers der Begriff Politik in ihr entbehrt werden.

Die wirtschaftswissenschaftlichen Hochschullehrer an den reichsdeutschen Hochschulen und an der TH. Danzig. Werdegang und Veröffentlichungen. Herausgegeben vom Institut für angewandte Wirtschaftswissenschaft. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart und Berlin 1938. 991 Seiten, Preis broschiert 22,50 RM.

Das Nachschlagewerk zerfällt in 3 Teile. Der erste Teil enthält die Anschriften und biographische Angaben über Fachrichtung, wissenschaftlichen und beruflichen Werdegang der einzelnen Hochschullehrer, der zweite Teil ein Verzeichnis ihrer Veröffentlichungen. Beide Teile sind alphabetisch nach den Namen der Hochschullehrer angeordnet. Der dritte Teil (Anhang) gibt Aufschluß über die Zusammensetzung des wirtschaftswissenschaftlichen Lehrkörpers der einzelnen Hochschulen.

Grob, H.: Die wirtschaftliche Bedeutung Südosteuropas für das Deutsche Reich. Deutsche wirtschaftswissenschaftliche Gesellschaft. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 1938. 26 Seiten. Preis brosch. 1,80 RM.

Die Schrift gibt einen Überblick über die natürlichen und ideellen Grundlagen der deutschen Wirtschaftsbeziehungen zum Südosten. Der Anteil Südosteuropas an der deutschen Einfuhr von Nahrungs- und Futtermitteln wird ständig größer und es bietet der deutschen Industriewarenausfuhr einen sehr entwicklungsfähigen Markt. Die Mineralvorkommen des Südostens bergen noch große Möglichkeiten, ebenso kann auch die Erzeugung von Ölfrüchten und Gespinnstfasern noch erheblich verstärkt werden. Die Bedeutung des südosteuropäischen Wirtschaftsraums für das Reich ist durch die Ereignisse des vergangenen Jahres sehr gewachsen. Das Reich ist dem Südosten verkehrsgeographisch näher gerückt, zudem war die Wirtschaft Österreichs und des Sudetenlandes mit Südosteuropa von jeher besonders eng verflochten.

Krasselt, W.: Verkehrsgeographie des Vogtlandes. Beihefte zu den Mitteilungen des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Erdkunde, Nr. 9. Verlag Max Niemeyer, Halle (Saale) 1938. 121 Seiten. Preis brosch. 7,— RM.

Ausgehend von den geographischen Vorbedingungen werden das Straßennetz sowie der Post- und Eisenbahnverkehr des Vogtlandes in ihrer geschichtlichen Entwicklung und Linienführung behandelt. Deutlich wird die Bedeutung der Reichsautobahn und des Kraftverkehrs für die weitere verkehrsmäßige Erschließung des Vogtlandes. Abschließend folgt eine kurze Betrachtung über den Luftverkehr der Stadt Plauen.

Göthe, H.: Wirtschaftsgeographie des südlichen Harzvorlandes. Beihefte zu den Mitteilungen des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Erdkunde, Nr. 10. Verlag Max Niemeyer, Halle (Saale) 1938. 153 Seiten, Preis brosch. 7,— RM.

Einleitend schildert der Verfasser die geographischen Verhältnisse des südlichen Harzvorlandes. Er scheidet 14 natürliche Landschaften aus, die er auch den weiteren Untersuchungen zugrunde legt. Der wirtschaftsgeographische Hauptabschnitt geht von den Bevölkerungsfragen zu den landwirtschaftlichen Problemen über. Unterschiede in der Aufteilung der Gesamtfläche, in der forstwirtschaftlichen Nutzung, in den Anbauverhältnissen, im Obstbaumbestand, in der Viehhaltung und in den Betriebsgrößen werden jeweils innerhalb der natürlichen Teilräume verfolgt. Die industrielle Standortlagerung und die Verteilung der Arbeitnehmer auf die einzelnen Gewerbegruppen führen zur weiteren Einteilung in Industrie- und Agrarlandschaften. Für die wichtigsten Industrien werden abschließend Standortbedingungen und -verteilung behandelt.

Friedensburg, F.: Die Bergwirtschaft der Erde. Verlag Ferdinand Encke, Stuttgart 1938. 518 Seiten. Preis brosch. 30 RM.

Der Verfasser hat die im internationalen Schrifttum verstreuten bergwirtschaftlichen Angaben über 160 Länder bearbeitet. Im allgemeinen ist die Entwicklung von 1913 bis 1936 berücksichtigt. In Verbindung von Text, Tabellen und Karten sind geologische Struktur, Mineralvorräte, Förderung und Außenhandel jedes Landes knapp dargestellt, dabei zugleich in ihrer internationalen Bedeutung beurteilt. Auch die ersten Stufen der Weiterverarbeitung sind kurz behandelt. Für jedes Land ist ein ausführlicher Schrifttumnachweis beigelegt.

Preußische Hauszinssteuer. Systematische Darstellung des preußischen Hauszinssteuerrechts mit Wortlaut der Gesetze, Verordnungen und Durchführungsanweisungen. Schriften des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer e. V. Verlagsanstalt des Deutschen Hausbesitzes G. m. b. H., Berlin 1938. 125 Seiten. Preis 1,50 RM.

Die Schrift behandelt den neuesten Stand des preußischen Hauszinssteuerrechts (Oktober 1938) und erläutert das auch in der neuen Hauszinssteuerverordnung vom 30. März 1938 aufrechterhaltene außerpreußische Recht der ehemals walddeckischen, hamburgischen, mecklenburgischen, oldenburgischen (Birkenfeld und Eutin) und lübeckischen Gebietsteile. Ein umfangreicher Gesetzteil enthält außer dem einschlägigen preußischen und dem Reichsrecht auch die Richtlinien für Billigkeitsmaßnahmen vom 25. Juni 1938 und die Texte des in den neu hinzugetretenen Gebieten noch geltenden Rechts.

von Berg, C.: Das deutsche Fremdenverkehrsrecht. Verlag E. Müller, Berlin 1938. 190 Seiten. Preis 9,00 RM.

Die Schrift ist eine Sammlung der seit der Machübernahme auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs erlassenen Gesetze und Verordnungen nebst ausführlichem Kommentar. Sie gliedert sich in die drei Hauptabschnitte: Reichsausschuß für Fremdenverkehr, Reichsfremdenverkehrsverband, Reiseverkehrsgewerbe. Die vom Verfasser als praktisch wichtigste Ergänzungsverordnung gekennzeichnete Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Gesetzes über den Reichsausschuß für Fremdenverkehr vom 27. April 1936 (RGBl. I, S. 401), welche die gesetzliche Grundlage für die amtliche Fremdenverkehrsstatistik ist, wird nur kurz gestreift.

Es ist erschienen:

Band 522, Heft II der Statistik des Deutschen Reichs

Die Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1937

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Das Heft enthält wie in den Vorjahren eingehende Nachweisungen über den **Güterempfang im Inlandverkehr** nach Verkehrsbeziehungen, über den **Durchgangsverkehr** (unmittelbare Durchfuhr zwischen ausländischen Verkehrsbezirken) für das Jahr 1937 sowie die **Hauptzusammenstellung** über den **Inland-, Ausland- und Durchgangsverkehr** für die Jahre 1936 und 1937. Das Deutsche Reich wird dabei in 41, das Ausland in 26 Verkehrsbezirke eingeteilt. Zusammenfassende Übersichten über die Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen in den letzten Jahren leiten den Band ein.

Das umfangreiche Zahlenmaterial zeigt im Zusammenhang mit dem bereits vor einiger Zeit erschienenen Heft I dieses Bandes die Verflechtung der einzelnen deutschen Wirtschaftsgebiete untereinander und mit dem Auslande.

189 Seiten. Preis 12,50 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 515 der Statistik des Deutschen Reichs

Bodenbenutzung und Ernte 1937

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Der Band enthält die Ergebnisse der Bodenbenutzungserhebung sowie der Erntestatistik des Jahres 1937 nach größeren und kleineren Verwaltungsbezirken (Kreisen usw.).

Außer den Ergebnissen der Hauptnutzungen unterrichtet der Band ausführlich über den Anbau der landwirtschaftlichen Zwischenfrüchte, der Futterpflanzen zur Samengewinnung, der Gräser zur Samengewinnung, der Arznei-, Duft- und Gewürzpflanzen sowie über die in Sondererhebungen ermittelten Gärfutterbehälter und Gärfuttervorräte und über die vom Braunkohlen-Tagebau der Land- und Forstwirtschaft entzogenen und wieder zugeführten Flächen.

Die Ernteergebnisse sind für alle Hauptanbaufrüchte angegeben. Außerdem sind in besonderen Übersichten aufgeführt die Hopfen-, Wein-, Obst-, Gemüse- und Erdbeerernte und die Getreidevorräte in Mühlen und Lagerhäusern. Ferner wird über die Aussaatmengen von Hülsenfrüchten zur Körnergewinnung, die Entwicklung der Feldfrüchte im Verlauf des Jahres, über Auswinterungsschäden und über die Güte der Ernteerzeugnisse berichtet.

Die Zahlenübersichten werden textlich und an Hand von graphischen Darstellungen ausführlich erläutert.

434 Seiten; Preis 16,— *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68